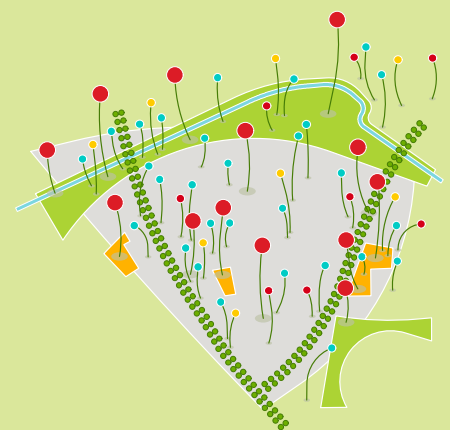




**SANIERUNG
„SOZIALE STADT“ STÖCKEN
FREIRAUMENTWICKLUNGSKONZEPT
STÖCKEN BLÜHT AUF!**



Freiraumentwicklungskonzept Stöcken blüht auf!



Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich
Planen und Stadtentwicklung,
Stadterneuerung

Text und Redaktion

Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin Christine Früh
(Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH)
Dipl.-Ing. Ilka Schmid
(Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH)
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin Marlies Kloten
(LHH Stadterneuerung)

Durchführung

Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH
Plaza de Rosalia 1
30449 Hannover

unter Mitarbeit von

Dipl.-Ing. Dieter Frauenholz
(KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung GbR)
Dipl.-Ing. Norbert Kuczma
(LHH Umwelt und Stadtgrün)
Ralf Lüdtke
(LHH Stadterneuerung)
Dipl.-Ing. Jürgen Rakow
(LHH Umwelt und Stadtgrün)
Dipl.-Geografin Nina Somberg
(LHH Quartiersmanagement Stöcken)
Dipl.- Ing. Anna-Sophie Wurr
(KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung GbR)

Gestaltung

Dipl.-Ing. Ingrid Hentschel
(Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH)

Druck
Stand
Auflage

Diaprint KG
Juni 2011
250

DANK

Im Rahmen der Erarbeitung des Freiraumentwicklungskonzepts waren viele Personen und Institutionen helfend, beratend und unterstützend tätig, denen an dieser Stelle gedankt werden soll:

den Kolleginnen und Kollegen der Landeshauptstadt Hannover, die aus den verschiedenen Bereichen und Sachgebieten mit großem Engagement ihre Beiträge zum Projekt geliefert haben von A wie Architektur, B wie Bodenschutz, E wie Einzelhandel, über F wie Finanzierung, G wie Gewässer, J wie Jugend, K wie Kultur, N wie Naturschutz, Q wie Quartiersmanagement, S wie Stadtplanung oder Soziales, V wie Verkehr, W wie Wald bis Z wie Zuspruch:

Thomas Bendix, Astrid Bennewitz, Hilke Bergerstock, Hans Cronau, Ute Feeser, Petra Fischer, Thomas Göbel-Groß, Andrea Hammann, Knut Hohlmann, Ingo Kristof, Carmen Müller, Claudia Müller, Sonja Peters, Sebastian Rathmann, Astrid Schepers, Agnes Skowronneck, Gereon Visse, Norbert Voßler, Cordula Wächtler, Melanie Walter

Bernhard Leffers (VW) für die Offenheit und Bereitschaft zur Zusammenarbeit sowie großzügige Bereitstellung von Informationsmaterial zum Forschungsprojekt zur Optimierung des Regenwassermanagements bei VW Nutzfahrzeuge in Bezug auf den Stöckener Bach

den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Steuerungsrunde für den förderlichen Austausch und die guten Anregungen und Ideen: Petra de Buhr, Dirk Ehnert, Hanne Mücke-Bertram, Heidi Stolzenwald

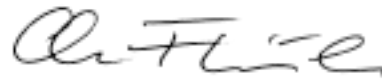
für das offene Ohr, den konstruktiven Dialog und die Umsetzungsbereitschaft für erste Maßnahmen danken wir den Wohnungsunternehmen GBH, Prelios sowie WGH Herrenhausen

den Akteuren in Stöcken danken wir für die tatkräftige Unterstützung bei Beteiligungen, Foren, Pflanzaktionen etc.: AWO Kindertagesstätte Eichsfelder Straße, AWO Kindertagesstätte Freudenthalstraße, Jugendzentrum Opa Seemann, Gesund in Stöcken, Leckerhaus, Kulturcafé, Emil-Berliner-Realschule, ...

... und allen, die nicht namentlich aufgeführt sind, aber zum Gelingen beigetragen haben, danken wir für Ihre Unterstützung!



Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin Marlies Kloten
(LHH Stadterneuerung 61.41)



Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin Christine Früh
(Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH)



Dipl.-Geografin Nina Somberg
(LHH Quartiersmanagement 61.41)



Dipl.-Ing. Ilka Schmid
(Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH)

1. INHALT

1.	ZUSAMMENFASSUNG	1
2.	RAHMENBEDINGUNGEN DES SANIERUNGSGEBIETS.....	5
3.	VORGEHENSWEISE UND METHODIK	7
3.1	Freiraumentwicklungskonzept- Funktion	7
3.2	Verfahren	7
3.3	Begleitende Gremien undArbeitsgruppen	8
3.4	Beteiligungsprozess.....	9
3.4.1	Öffentliche ForenGrünflächen in Stöcken	9
	Erstes Öffentliches Forum Grünflächen in Stöcken	9
	Zweites Öffentliches ForumGrünflächen in Stöcken	10
	Drittes Öffentliches Forum Grünflächen in Stöcken.....	10
3.4.2	Zielgruppenbeteiligung	10
	Kinderbeteiligung.....	11
	Jugendbeteiligung.....	12
	Seniorenbeteiligung	13
	Beteiligung von Wohnungsunternehmen	14
4.	ANALYSE	15
4.1	Bestandsaufnahme	15
4.2	Anbindung an Stadt und Land	20
4.3	Übergeordnete Grünräume	21
4.4	Freiflächen im Sanierungs-gebiet.....	21
4.4.1	Öffentliche Grünflächen.....	21
	Der Stöckener Bach.....	21
	Das Gemeindeholz	23
	Der Stadtfriedhof Stöcken.....	24
4.4.2	Spielplätze.....	24
	Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof	24
	Spielplatz Onnengaweg.....	25
	Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim.....	25
	Sonstige Spielanlagen	26
4.4.3	Öffentliche Platz- und Straßenräume.....	26
	Zentrum Stöckener Markt.....	26
	Straßenräume	28
4.4.4	Private und halböffentliche Freiflächen	28
4.5	Analyse aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger Stöckens / Ergänzungen und Anmerkungen	30
4.5.1	Öffentliche Foren Grünflächenin Stöcken	30
	Ergebnisse aus dem ersten Öffentlichen Forum Grünflächen in Stöcken	30
4.5.2	Zielgruppenbeteiligung	32
	Ergebnisse der Kinderbeteiligung auf dem Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim	32
	Ergebnisse der Kinderbeteiligung auf dem Spielplatz Onnengaweg.....	33
	Ergebnisse der Jugendbeteiligungen	34
	Ergebnisse der Seniorenbeteiligung im Rahmen des Kultur-Cafés	36
5.	SANIERUNGS- UND ENTWICKLUNGSZIELE	37
5.1	Anbindung an übergeordnete Grünräume.....	38

5.2	Freiflächen im Sanierungs-gebiet.....	38
5.2.1	Öffentliche Grünflächen.....	38
	Stöckener Bach	38
	Gemeindeholz.....	39
	Stadtfriedhof Stöcken	39
5.2.2	Spielplätze.....	39
	Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof	39
	Spielplatz Onnengaweg.....	40
	Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeithem.....	40
5.2.3	Öffentliche Platz- und Straßenräume.....	40
	Zentrum Stöckener Markt.....	40
	Straßenräume	40
5.2.4	Private und halböffentliche Freiflächen	41
5.3	Zielsetzung für Nutzergruppen:	41
	Kinder.....	41
	Jugendliche	41
	Familien.....	42
	Seniorinnen und Senioren	42
6.	MASSNAHMEN.....	43
6.1	Rahmenplan	43
6.2	Maßnahmen.....	46
6.2.1	Öffentliche Grünflächen.....	46
	Verbindung zur Leineaue	46
	Grünzug Stöckener Bach West.....	48
	Grünzug Stöckener Bach Ost.....	50
	Grünzug Gemeindeholz	53
	Zugang zum Stadtfriedhof Stöcken	58
6.2.2	Spielplätze.....	60
	Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof	61
	Spielplatz Onnengaweg.....	62
	Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeithem.....	64
6.2.3	Verkehr und Straßen	66
	Weizenfeldstraße	68
	Moorhoffstraße.....	69
	Hogrefestraße	70
6.2.4	Sonstige Maßnahmen	72
	Zentrum Stöckener Markt.....	72
	Potentialfläche Alte Stöckener Straße	74
	Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte	75
	Jugendprojekt	78
	Begrünung und Baumpflanzungenim Straßenraum.....	79
6.2.5	Private und halböffentliche Freiflächen betreffende Maßnahmen.....	81
7.	REALISIERUNG	83
7.1	Handlungsprogramm	83
7.2	Kostenschätzung	86
8.	AUSBLICK - STÖCKEN BLÜHT AUF!.....	89

ANHANG

I. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

II. QUELLENVERZEICHNIS

III. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

AUF DER BEILIEGENDEN CD ENTHALTEN:

1. PROTOKOLLE

- 1.1 Öffentliche Foren Grünflächen in Stöcken
 - 1.1.1 Protokoll erstes Öffentliches Forum am 22.06.2010 im Gemeindesaal St.-Christophorus-Kirche, Stöcken
 - 1.1.2 Protokoll zweites Öffentliches Forum am 26.10.2010 im Freizeitheim, Stöcken
 - 1.1.3 Protokoll drittes Öffentliches Forum am 01.03.2011 im Freizeitheim, Stöcken
- 1.2 Zielgruppenbeteiligung
 - 1.2.1 Protokoll 1.Kinderbeteiligung am 24.08.2010 auf dem Spielplatz Hogrefestraße, Freizeitheim Stöcken
 - 1.2.2 Protokoll 2 Kinderbeteiligung am 01.09.2010 auf dem Spielplatz Onnengaweg, Stöcken
 - 1.2.3 Protokoll 1.Jugendbeteiligung am 21.09.2010 im Jugendzentrum Opa Seemann, Stöcken
 - 1.2.4 Protokoll 2. Jugendbeteiligung am 29. und 30.09.2010 in der Emil-Berliner-Realschule, Stöcken
 - 1.2.5 Protokoll der Seniorenbeteiligung am 31.08.2010 im Gemeindehaus der Corvinuskirche, Stöcken
- 1.3 Abstimmungen
 - 1.3.1 Tabellarische Übersicht der Abstimmungen mit den Wohnungsunternehmen
 - 1.3.2 Tabellarische Übersicht der verwaltungs-internen Abstimmungen

2. MATRIX AUS DEN BETEILIGUNGEN

- 2.1 Öffentliche Foren Grünflächen in Stöcken
 - 2.1.1 Erstes Öffentliches Forum
 - 2.1.2 Zweites Öffentliches Forum
 - 2.1.3 Drittes Öffentliches Forum
- 2.2 Zielgruppenbeteiligung
 - 2.2.1 Erste Kinderbeteiligung
 - 2.2.2 Zweite Kinderbeteiligung
 - 2.2.3 Erste Jugendbeteiligung
 - 2.2.4 Zweite Jugendbeteiligung
 - 2.2.5 Seniorenbeteiligung

3. PLÄNE

3.1 Bestand

- 3.1.1 Luftbild
- 3.1.2 Bestandsaufnahme

3.2 Bestandsanalyse nach Nutzergruppen

- 3.2.1 Kinder Bestand
- 3.2.2 Kinder Potentiale
- 3.2.3 Jugendliche Bestand
- 3.2.4 Jugendliche Potentiale
- 3.2.5 Familien Bestand
- 3.2.6 Familien Potentiale
- 3.2.7 Senioren Bestand
- 3.2.8 Senioren Potentiale

3.3 Maßnahmen

3.3.1 Rahmenplan

Öffentliche Grünflächen:

- 3.3.2 Maßnahme Verbindung zur Leineaue
und Grünzug Stöckener Bach West
- 3.3.3 Maßnahme Grünzug Stöckener Bach Ost
- 3.3.4 Maßnahme Grünzug Gemeindeholz
- 3.3.5 Maßnahme Zugang zum Stadtfriedhof Stöcken

Spielplätze:

- 3.3.6 Maßnahme Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof
- 3.3.7 Maßnahme Spielplatz Onnengaweg und
Potentialfläche Alte Stöckener Straße
- 3.3.8 Maßnahme Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim

Verkehr und Straßen:

- 3.3.9 Maßnahmen Verkehrsflächen

Sonstige Maßnahmen:

- 3.3.10 Maßnahme Zentrum Stöckener Markt
- 3.3.11 Maßnahme Verweilpunkte, Wegenetz
und Spielpunkte
- 3.3.12 Maßnahme Begrünung und Baumpflanzungen
im Straßenraum

„STÖCKEN BLÜHT AUF!“

Über ein Jahr lang haben sich die im Stadtteil lebenden und arbeitenden Menschen mit den Naherholungsflächen und Grünflächen, Spielplätzen, öffentlichen Straße und Plätzen im Sanierungsgebiet Stöcken auseinandergesetzt. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, Politik, dem beauftragten Büro für Freiraumplanung Christine Früh und der Stadtverwaltung wurden die verschiedenen Flächen analysiert, bewertet, Verbesserungen erarbeitet und Ideen entwickelt.

So zeichnete sich im Laufe des Jahres ein immer deutlicheres Bild ab, wie sich die Stöckenerinnen und Stöckener ihre Freiräume vorstellen und welche Wünsche existieren. Auf dieser Grundlage entstand ein Konzept, das Zielsetzungen, Wege und Maßnahmen aufzeigt, wie die Nutzungs- und Aufenthaltsqualität im Sanierungsgebiet in den nächsten Jahren verbessert werden kann.

Bekanntes wird weiterentwickelt und aufgewertet wie bei der Erneuerung des Spielplatzes Parlweg/Lauckerthof als „Spielort in Bewegung“ oder bei der Neugestaltung der Fußgängerunterführung zur Leineaue als „Tor zur Landschaft“. Aber auch neue Ideen wurden in dem Konzept berücksichtigt. So soll zum Beispiel ein neuer Eingang zum Stadtfriedhof Stöcken „Eingang Nordwest“ gebaut werden. Des Weiteren werden an mehreren Standorten im Sanierungsgebiet „Neue Orte zum Verweilen“ entstehen, auf denen man sich ausruhen, verweilen und in Kontakt mit seinen Nachbarn kommen kann. Besondere Bedeutung für das Miteinander im Stadtteil wird das Anlegen des Mehrgenerationenparks im Gemeindeholz „Park im Wald“ darstellen, der ein Treffpunkt für Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft werden wird.

Vielen Dank an alle Mitwirkenden und vor allem an die Bürgerinnen und Bürger, die mit Ihrem Engagement bei der Erstellung des Freiraumentwicklungskonzeptes wesentlich beigetragen haben.

Auch bei der nun folgenden Umsetzung des Konzeptes soll die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten fortgeführt werden.

Ihre Bürgermeisterin



Margrit Heidi Stolzenwald
Bürgermeisterin
Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken



Rosenblüte, Bestandsaufnahme, Stöcken

1. ZUSAMMENFASSUNG

Wegen des erkennbaren städtebaulichen Handlungsbedarfs und der problematischen Sozialdaten hat das Land Niedersachsen Teile des Stadtteils Stöcken in das Städtebauförderungsprogramm ‚Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die Soziale Stadt‘, aufgenommen. Das Sanierungsgebiet Stöcken wurde im April 2008 per Satzung durch den Rat der Landeshauptstadt Hannover förmlich festgelegt.

Als Basis für die Durchführung der Sanierung wurde ein Integriertes Handlungskonzept (IHK) erarbeitet. Das IHK beschreibt die Rahmenbedingungen der Sanierung und definiert Sanierungsziele und Handlungsansätze. Neben den Handlungsfeldern ‚Wohnen‘, ‚Lokale Ökonomie‘, ‚Soziale und kulturelle Angebote und Infrastruktur‘, ‚Verkehr‘ sowie ‚Öffentlichkeit und Image‘ wurde auch das Handlungsfeld ‚Freiraum, Grünflächen und Wohnumfeld‘ für das Sanierungsgebiet definiert.

Im Rahmen des vorliegenden Freiraumentwicklungskonzepts wurde dieses unter intensiver Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, von Kindern, Jugendlichen und Seniorinnen und

Senioren ausgearbeitet. Der im Folgenden dokumentierte Planungsprozess beinhaltet die Phasen der Bestandsaufnahme vor Ort, der Analyse und Auswertung der Ergebnisse und der Planung von Maßnahmen bezogen auf die Freiflächen des Sanierungsgebiets seitens des beauftragten Planungsbüros. Unterbrochen wurden die Planungsarbeiten durch mehrere Beteiligungsphasen, die sowohl zur Ermittlung von freiraumbezogenen Wünschen und Bedürfnissen der Bevölkerung dienten als auch zur Diskussion der Planungsergebnisse und Maßnahmen mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Öffentliche Freiräume in der Stadt erfüllen unterschiedlichste Funktionen - Spielraum, Erholungsraum, Sportraum, Kommunikations- und Integrationsraum, ökologischer Ausgleichsraum und vieles mehr.

Im Sanierungsgebiet Stöcken ist die Versorgung mit öffentlichem Grün nicht ausreichend. Ziel des Freiraumentwicklungskonzepts ist es mit verschiedenen Maßnahmen die vorhandenen Flächen zu qualifizieren, zu erschließen und die Quantität an öffentlichem Grün zu erhöhen.

Mit dem Gemeindeholz und dem Stöckener

Bach verfügt das Sanierungsgebiet zwar über hochwertige ökologische Ausgleichsräume, die jedoch sowohl quantitative als auch qualitative große Defizite hinsichtlich der Nutzungsmöglichkeiten durch die Bevölkerung aufweisen. Mit öffentlichen Freiflächen und im Besonderen an öffentlichen Spielflächen ist das Sanierungsgebiet unterversorgt. Darüber hinaus ist das Angebot und die Ausstattung der vorhandenen Flächen unzureichend.

Diese Mangelsituation kann und sollte durch die Schaffung neuer Freiflächen und Spielflächen behoben werden. Ist das allerdings kurzfristig nicht realisierbar, kann durch die Verbesserung und Intensivierung vorhandener Freiflächen bezogen auf das Angebot und die Nutzungsvielfalt zumindest teilweise eine Kompensation stattfinden. Ergänzend kann durch das Anregen von unterstützenden Maßnahmen im Bereich privater, halböffentlich nutzbarer Freiflächen ein teilweiser Ausgleich der beschriebenen Mangelsituation erfolgen.

Für das Sanierungsgebiet Stöcken werden deshalb mit dem vorliegenden Freiraumentwicklungskonzept mit seinem Maßnahmenkatalog aus sechzehn Maßnahmen zunächst überwiegend Vorschläge entwickelt, die kurz-, mittel- und langfristig zu einer Aufwertung und Qualitätssteigerung bestehender öffentlicher Freiflächen und Räume führen sollen. D.h. Ziel ist die Schaffung neuen Grüns mit neuen Qualitäten auf vorhandenen Flächen, so entsteht z.B. ein Park im Wald oder Bereiche des Stöckener Bachs werden zu Erlebnisflächen am Bach. Dabei geht es erst in zweiter Linie um gestalterische Verbesserungen, in erster Linie aber um Verbesserungen, die die Aufenthalts- und Nutzungsqualität der Freiflächen für einzelne Zielgruppen erhöhen sollen. Angebote

zur Bewegungsförderung für alle Altersgruppen spielen hier eine wichtige Rolle.

Eine zentrale Aufgabe hat neben Verbesserungsvorschlägen im Bereich des Gemeindeholzes (Maßnahme ‚Grünzug Gemeindeholz‘) und des Stöckener Bachs (Maßnahmen ‚Grünzug Stöckener Bach West und Ost‘) auch die Qualitätsverbesserung der bestehenden Spielplätze (Maßnahmen ‚Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof‘, ‚Spielplatz Onnengaweg‘ und ‚Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeithaus‘) - nicht nur direkt für die Entwicklung der Kinder in Stöcken, die bspw. durch gezielte Bewegungsangebote spielerisch gefördert werden soll, sondern auch indirekt für deren Eltern oder sonstige Begleitpersonen, die sich auf Spielplätzen mit anderen Menschen aus ihrer Wohnumgebung treffen können. Spielplätze werden als Orte für Kommunikation und Integration leider allzu häufig unterschätzt.

Neben den öffentlichen Grün- und Spielflächen nimmt der öffentliche Raum mit Straßen und Plätzen im Sanierungsgebiet gerade bei einer mangelhaften Ausstattung mit Freiflächen eine wichtige Funktion ein.

Durch die Schaffung einer kleinteiligen netzartigen Struktur aus Verweilpunkten, neuen verkehrsunabhängigen Wegen (Maßnahme ‚Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte‘) sowie die Aufwertung der Straßenräume (Maßnahmen ‚Weizenfeldstraße‘, ‚Moorhofstraße‘ und ‚Hogrefestraße‘) sollen zusätzlich die öffentlich nutzbaren Räume außerhalb der städtischen Freiflächen aufgewertet und insbesondere für Seniorinnen und Senioren sowie mobilitätseingeschränkte Menschen besser nutzbar und lebenswerter gemacht werden.

Besonders wichtig ist hier auch der Bereich des Stöckener Markts (Maßnahme ‚Zentrum Stöckener Markt‘). Die Weiterentwicklung die-

ser Stöckener Mitte zu einem vitalen, zukunfts-fähigen Stadtteilzentrum mit einem vielfältigen, für viele Gruppen nutzbaren Stadtplatz hat große Bedeutung für Stöckens zukünftige Identität und wird als eigenständiges Projekt mit vielen weit über das Freiraumentwicklungskonzept hinausgehenden Fragestellungen zukünftig weiter bearbeitet und entwickelt werden.

Die Maßnahmenvorschläge zur Qualitätssteigerung reichen allerdings bei weitem nicht aus. Parallel dazu ist natürlich auch eine Qualifizierung der Freiflächen im privaten, halböffentlich nutzbaren Bereich gewünscht und angestrebt. Mit Wohnungsunternehmen zusammen sollen sukzessive zusätzliche Aufenthaltsreize für die halböffentlichen Flächen geschaffen werden. Dies beginnt bspw. im Bereich der Vorgärten durch das simple Aufstellen von Bänken und setzt sich fort durch die Öffnung von Innenhöfen und das Anbieten von Aufenthalts- und Spielflächen.

Darüber hinaus muss im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung des Stadtteils die quantitative Verbesserung des Freiflächenangebots im Blick behalten werden. Die Maßnahme Potentialfläche (Maßnahme ‚Potentialfläche Alte Stöckener Straße‘) steht beispielhaft für die Notwendigkeit, zusätzliche Flächen für die Schaffung eines Spielplatzes/ einer Grünfläche oder eines Stadtplatzes seitens der Landeshauptstadt zu erwerben, z.B. bei Umstrukturierungsprozessen, Leerstand oder Abriss und langfristig die schlechte Freiraumversorgung des Sanierungsgebiets zu verbessern.

Nur so kann langfristig das Ziel ‚Stöcken blüht auf‘ erreicht werden!



Brunnen am Stöckener Markt

2. RAHMENBEDINGUNGEN DES SANIERUNGSGEBIETS

Stöcken gehört zu den dicht besiedeltsten Stadtteilen Hannovers. Anfang 2010 lebten knapp 6.000 Menschen im Sanierungsgebiet. Bei den Wohnbauflächen überwiegt der Geschosswohnungsbau mit 90 %. Der Anteil an Ein- und Zweifamilienhäusern ist gering. Der Standard der Wohnungen aus den Entstehungsjahren der Siedlung (hauptsächlich 50er bis 70er Jahre) hat sich zum Teil noch nicht den heutigen Anforderungen und Erwartungen angepasst.

Bedingt durch die fehlende Qualität der Wohnquartiere wurde schon Ende der neunziger Jahre eine Häufung sozialer Probleme in Stöcken sichtbar (LHH 2010).

So leben in Stöcken deutlich mehr alleinerziehende Eltern als in anderen Stadtteilen Hannovers, die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund ist ebenfalls deutlich höher als im Gesamtstadtgebiet, ebenso die Zahl arbeitsloser Jugendlicher und junger Erwachsener.

Im Rahmen der Untersuchung ‚Gesund in Stöcken‘ (LHH 2009 ⁽³⁾) wurde in Befragungen fest-

gestellt, dass seitens der Institutionen aber auch seitens der Bevölkerung ein großes Interesse an gesundheitsfördernden Angeboten im Stadtteil besteht. „Hierzu zählen vor allem Angebote im Bereich Sport und Bewegung, Betreuung für Kinder, Verbesserung der medizinischen Versorgung, Verbesserung der Infrastruktur und geeignete Treffpunkte und Begegnungsstätten im Quartier.“ (LHH 2009 ⁽³⁾) Wichtiges Ergebnis ist dabei auch, dass die Kosten für die Inanspruchnahme von solchen Angeboten so gering wie möglich sein müssen.

Vor diesem Hintergrund kommt gerade den öffentlichen Freiflächen eine wichtige Funktion zu.

Vielfältige, gut nutzbare Freiflächen mit Angeboten für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen steigern die Identifizierung der Bevölkerung mit ihrem Stadtteil, bieten einen Ausgleichs- und Bewegungsraum im Kontrast zur teilweise vorhandenen Enge der Wohnungen, stellen Kontakte zwischen unterschiedlichen Gruppen und Nationalitäten her.



Gemeindeholz, Stöcken

3. VORGEHENSWEISE UND METHODIK

3.1 FREIRAUMENTWICKLUNGSKONZEPT - FUNKTION

Das vorliegende Freiraumentwicklungskonzept (FEK) dient der Konkretisierung und Umsetzung der Sanierungsziele aus dem Handlungsfeld ‚Freiraum, Grünflächen und Wohnumfeld‘. Das Konzept definiert den Handlungsrahmen für die Qualifizierung der Grün- und Freiflächen Stöckens bis 2017 - und macht daher einen wesentlichen Bestandteil der städtebaulichen Rahmenplanung für die Sanierung „Soziale Stadt“ Stöcken aus.

Das integrierte Freiraumentwicklungskonzept thematisiert die Aufwertung und Erschließung sowie die zielgruppenspezifische Gestaltung der Freiräume im Sanierungsgebiet Stöcken. Dabei ist die aktive Beteiligung und Mitwirkung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie eine enge Abstimmung mit lokalen Akteuren und innerhalb der Verwaltung von erheblicher Bedeutung.

Der hier vorliegende Bericht stellt basierend auf der Analyse der heutigen Stärken und

Schwächen das abgestimmte Handlungskonzept mit seinen Maßnahmenbausteinen dar. Auf der Grundlage eines politischen Beschlusses erfolgt die Umsetzung der Maßnahmen ab 2011 in verschiedenen Realisierungsstufen.

3.2 VERFAHREN

Das Konzept wurde zwischen März 2010 und Juni 2011 erarbeitet.

Ergebnisse der fachlichen Ausarbeitung seitens des Planungsbüros wurden in einem mehrstufigen Prozess mit den Bürgerinnen und Bürgern und mit den zuständigen Fachstellen besprochen, diskutiert und überarbeitet.

Die erarbeitete Endversion des Freiraumentwicklungskonzepts stellt somit ein schon mit Bürgerinnen und Bürgern abgestimmtes Konzept für die zukünftige Freiflächenentwicklung des Sanierungsgebiets Stöcken dar.

3.3 BEGLEITENDE GREMIEN UND ARBEITSGRUPPEN

Die Erarbeitung des Freiraumentwicklungskonzepts (FEK) wurde durch das Sachgebiet Stadterneuerung der Landeshauptstadt Hannover initiiert. Hier erfolgt die Koordinierung des gesamten Programms Sanierung „Soziale Stadt“, somit auch für das Gebiet Stöcken. Neben der Projektleitung wurden durch die Stadterneuerung Aspekte der Stadtplanung in das FEK eingebracht.

Das interdisziplinär zusammengesetzte Quartiersmanagement Stöcken fungierte beim FEK als zentrale Kontakt- und Vermittlungsstelle im Sanierungsgebiet bzw. zu den Akteuren vor Ort sowie als Koordinierungsstelle für die Beteiligung.

Die fachplanerische Erstellung des Konzepts, von Bestandsaufnahme, Analyse über Rahmenkonzept bis hin zur Maßnahmenplanung, erfolgte durch das ‚Büro für Freiraumplanung CHRISTINE FRÜH‘. Die Konzeptentwicklung wurde eng mit einem Beteiligungsprozess im Sanierungsgebiet verknüpft, der vom Büro KoRiS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung organisiert und moderiert wurde.

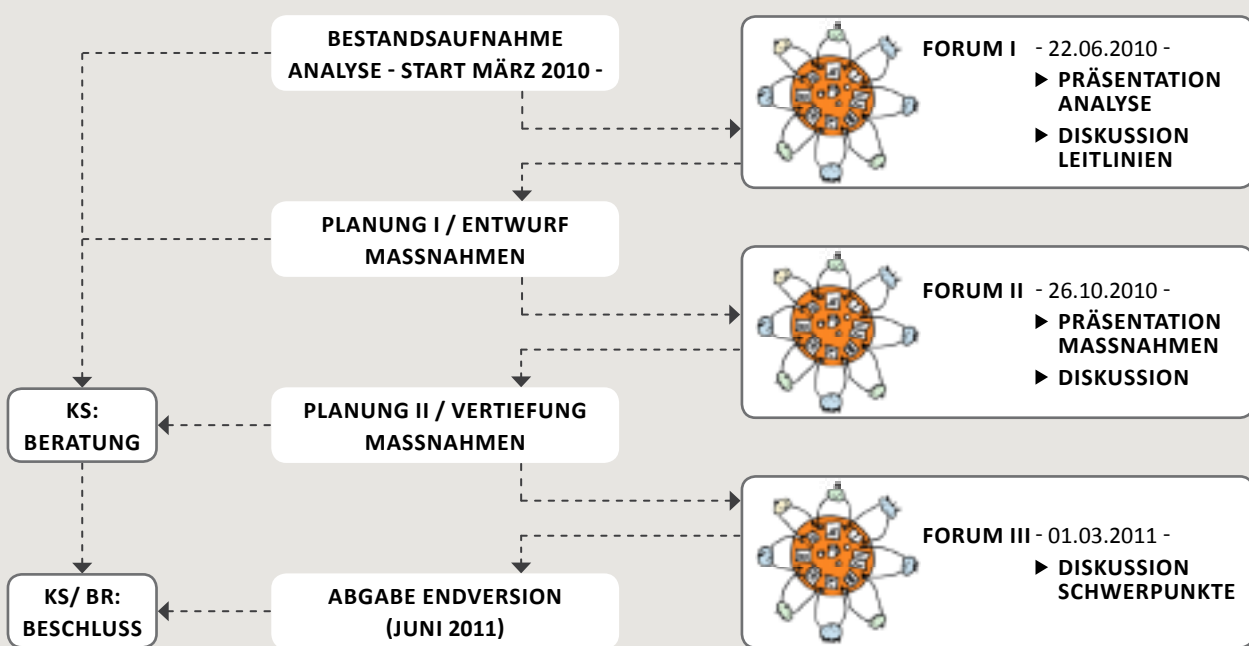
Prozessbegleitend übernahm die ‚Steuerungsgruppe FEK‘ die fachliche Begleitung und Steuerung des Erarbeitungsprozesses. Sie wurde aus Vertreterinnen und Vertretern aus der

Stadterneuerung, dem Quartiersmanagement Stöcken, dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün, dem Fachbereich Tiefbau sowie aus der Kommission Sanierung Stöcken (KS) zusammengesetzt. Sie tagte in regelmäßigen Terminen über den Sachstand und die weitere Vorgehensweise und es erfolgte ein stetiger Input in den Bearbeitungsprozess.

Zusätzlich erfolgte eine regelmäßige Information und Diskussion des FEK in der Stadtteilpolitik. Hierzu wurde der Projektfortschritt sowie (Zwischen-)Ergebnisse in den Sitzungen der Kommission Sanierung Stöcken vorgestellt.

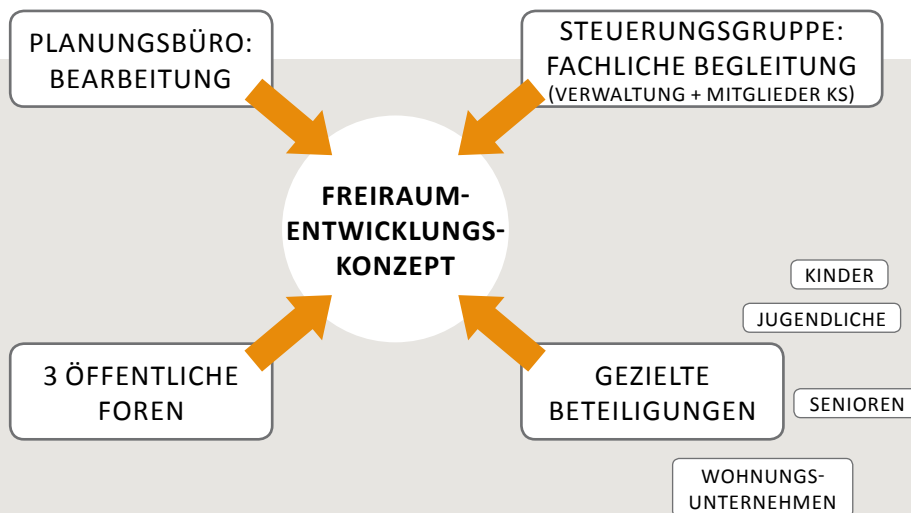
Bei der Konkretisierung der Maßnahmen, bei deren Kalkulation sowie bei der Überprüfung der Machbarkeit von Ideen und Bausteinen haben verschiedene städtische Fachbereiche und Sachgebiete aktiv mitgewirkt. Dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün oblag der fachliche Beitrag zur städtischen Freiraumplanung, Naturschutz und Forsten, Friedhöfen, Grünflächenpflege und -unterhaltung, sowie zu Planung und Bau von Grün- und Spielflächen.

Der Fachbereich Tiefbau leistete fachliche Unterstützung bei Aspekten der Verkehrsplanung und Verkehrssicherheit sowie zur Gestaltung von Straßen und Stadtplätzen als urbane öffentliche Freiräume.



BR: Bezirksrat

Projektorganisation und Gremien



Begleitende Gremien und Arbeitsgruppen

3.4 BETEILIGUNGSPROZESS

Neben der fachlichen Bearbeitung und der verwaltungsinternen sowie politischen Diskussion war die aktive Einbeziehung der Stadtteilöffentlichkeit mit ihren Einschätzungen, Ideen und Anregungen wesentlich für die Konzepterstellung.

Dazu wurden öffentliche Foren, zielgruppenspezifische Beteiligungsveranstaltungen sowie Gesprächsrunden und Arbeitsgruppen veranstaltet.

Die Ergebnisse aller Veranstaltungen sind ausführlich in Protokollen im Anhang dokumentiert. Die wesentlichen Anregungen aus den Beteiligungen werden in den folgenden Kapiteln durch grün unterlegte Textkästen kenntlich gemacht.

Sämtliche Anregungen wurden in einer Matrix zusammengefasst und sind in die Maßnahmenvorschläge des Konzepts eingeflossen. Aus rechtlichen, finanziellen und sachlichen Gründen konnten allerdings nicht alle Ideen und Wünsche berücksichtigt werden, wie beispielsweise ein zusätzliches Schwimmbad, das in der Kinderbeteiligung gewünscht wurde. In der Matrix sind diese mit einer entsprechenden Begründung gekennzeichnet (s. Anhang).

3.4.1 Öffentliche Foren Grünflächen in Stöcken

Die drei Öffentlichen Foren ‚Grünflächen in Stöcken‘ boten allen Akteuren, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie allen Interessierten die Gelegenheit, sich über den Sachstand zu infor-

mieren und am Konzept mitzuwirken.

Die öffentlichen Foren fanden an drei Abenden in einer Dauer von jeweils ca. drei Stunden statt. Zu den Foren lud das Quartiersmanagement einerseits die breite Stadtteilöffentlichkeit über die Presse, die Internetseite des Stadtteils und mit Plakaten im Gebiet ein. Ergänzend wurde per Brief und E-Mail angeschrieben.



Öffentliches Forum ‚Grünflächen in Stöcken‘

Erstes Öffentliches Forum Grünflächen in Stöcken

- am 22.06.2010 im Gemeindesaal der katholischen Pfarrgemeinde St. Christophorus

Im ersten Forum kamen gut 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen. Nach einem generellen Einstieg in das Thema sowie zur Vorgehensweise bei der Konzepterarbeitung wurden

erste Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Analyse sowie Vorschläge für Ziele zu einzelnen Teilbereichen präsentiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzten in einem Wandelgang die Ausgangssituation im Sanierungsgebiet aus Sicht verschiedener Nutzergruppen - Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren - ein und benannten dabei Stärken, Schwächen sowie Handlungsbedarf.



Öffentliches Forum ‚Grünflächen in Stöcken‘

Zweites Öffentliches Forum Grünflächen in Stöcken

- am 26.10.2010 im Musikraum des Freizeitheims
Stöcken

Im Mittelpunkt des zweiten Forums mit etwa 35 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stand die Präsentation und Diskussion der Maßnahmenvorschläge für das Freiraumentwicklungskonzept.

Die für das Sanierungsgebiet entwickelten Handlungsansätze wurden präsentiert. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerteten und diskutierten diese nach Interesse in vier thematischen Arbeitsgruppen: Gemeindeholz, Stöckener Bach, Spielplätze, Verweilpunkte und Wegenetz.

Drittes Öffentliches Forum Grünflächen in Stöcken

- am 01.03.2011 im Musikraum des Freizeitheims
Stöcken

Das dritte Forum am Ende des Erarbeitungsprozesses mit über 40 Teilnehmerinnen und

Teilnehmern diente der Präsentation der ausgearbeiteten Maßnahmenvorschläge und der Erstellung eines Stimmungsbildes zu Umsetzungsprioritäten aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Der überarbeitete Rahmenplan sowie die einzelnen Maßnahmenvorschläge wurden vorgestellt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten anschließend in der Arbeitsphase ‚Marktplatz‘ abschließende Anregungen zu den an Stellwänden präsentierten Maßnahmenvorschlägen ein. Darüber hinaus konnten sie Ideen für ein Motto des Freiraumentwicklungskonzepts entwickeln und vorhandene Vorschläge kommentieren.

Im zweiten Teil der Arbeitsphase markierten die Teilnehmenden mit Klebepunkten die aus ihrer Sicht wichtigsten Maßnahmen, deren Umsetzung Priorität besitzen sollte. Zusätzlich konnte mit einem weiteren Klebepunkt das bevorzugte Motto für die zukünftigen Maßnahmen des Freiraumentwicklungskonzepts ausgewählt werden.

3.4.2 Zielgruppenbeteiligung

Kinder, Jugendliche und Seniorinnen und Senioren wurden als wichtige Gruppen von Freiraumnutzern ergänzend durch zielgruppenspezifische Beteiligungsveranstaltungen in die Konzepterarbeitung eingebunden. Die Veranstaltungen fanden zwischen dem ersten und zweiten Öffentlichem Forum Grünflächen statt. Wichtiges Ziel war, auch Bevölkerungsgruppen zu beteiligen, die eher nicht an Abendveranstaltungen und Foren teilnehmen.



Öffentliches Forum ‚Grünflächen in Stöcken‘

Eine gesonderte Beteiligung von Familien hat im Rahmen der Zielgruppenbeteiligung nicht stattgefunden. Aussagen zu bestehenden Freiflächen sowie Ideen und Vorschläge für zukünftige Maßnahmen wurden während der Befragung der Kinder von begleitenden Eltern gesammelt und ebenfalls ausgewertet. Auch diese Ergebnisse sind im Anhang in der Matrix zu den Beteiligungen zu finden.

Kinderbeteiligung

- am 24.08.2010 auf dem Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeithaus und am 01.09.2010 auf dem Spielplatz Onnengaweg

Die Beteiligung der Kinder erfolgte auf zwei Spielplätzen im Sanierungsgebiet in einem Zeitraum von jeweils drei Stunden. Zu den Veranstaltungen lud das Quartiersmanagement gezielt Einrichtungen für Kinder und Kindergruppen aus dem Sanierungsgebiet ein und rief mit Plakaten zur Teilnahme auf. Ziel der Veranstaltungen war es, die Meinung der Kinder zur Freiraumsituation einzuholen. An verschiedenen Stationen konnten sich die Kinder sowohl zu den Stärken und Schwächen des Spielplatzes sowie der Freiräume im gesamten Sanierungsgebiet äußern. Darüber hinaus wurden ihre Wünsche und Veränderungsvorschläge für die Entwicklung des Spielplatzes und des Sanierungsgebiets gesammelt.

Insgesamt nahmen an der Veranstaltung auf dem Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeithaus 42 Kinder im Alter von 1 bis 11 Jahren und am Spielplatz Onnengaweg 50 Kinder von 1 bis 13 Jahren teil. Neben Kindern aus den angrenzenden Wohnungen wirkten an der Beteiligungsveranstaltung auf dem Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeithaus Kinder der Grundschule Am Stöckener Bach und der Kindertagesstätte Eichsfelder Straße, an der Veranstaltung auf dem Spielplatz Onnengaweg Kinder des Leckerhauses sowie der Kindertagesstätte Freudenthalstraße mit.

Die Kinder bewegten sich frei über den Spielplatz und suchten nacheinander die Stationen ihrer Wahl auf:

Station 1: Wortpaar - Erkunden des Spielplatzes und Bestimmung der Aufenthaltsqualität:

An der Station ‚Wortpaar‘ erkundeten die



Kinderbeteiligung

Kinder den Spielplatz und bestimmten anhand einer Liste mit gegensätzlichen Eigenschaften die Qualität des Spielplatzes aus ihrer Sicht wie beispielsweise:

- interessant - langweilig
- schön - hässlich
- leise - laut

Station 2: Spielplatz-Check





- Sammlung von Stärken und Schwächen:

Beim ‚Spielplatz-Check‘ sammelten die Kinder an Stellwänden Stärken und Schwächen des Spielplatzes (Was gefällt euch gut? Was gefällt euch nicht?) und äußerten Wünsche und Vorschläge für eine Neugestaltung (Was wollt ihr hier gerne machen? Was wünscht ihr euch für den Spielplatz?)

Station 3: Kinderstadtteilplan

- Bewertung des Sanierungsgebiets am Stadtplan:

Die Station ‚Kinderstadtteilplan‘ diente zur Bewertung des Sanierungsgebiets. Die Kinder markierten auf einem Übersichtsplan des Sanierungsgebiets mit Klebpunktsymbolen bestimmte Orte:

- Wo wohnt ihr? 
- Wo findet ihr es besonders schön? 
- Wo findet ihr es blöd? 
- Wo findet ihr es gefährlich? 
- Wo trefft ihr euch mit euren Freunden? 
- Wo gibt es mal Ärger? 
- Wo geht euer Weg zum Kindergarten oder zur Schule entlang? 

Station 4: Wunschliste

- *Wünsche für die Entwicklung des Sanierungsgebiets:*

An der Station ‚Wunschliste‘ malten die Kinder Bilder mit ihren Wünschen für die Entwicklung des Sanierungsgebiets.

Jugendbeteiligung

- am 21.09.2010 im Jugendzentrum Opa Seemann und am 29.09. und 30.09.2010 in der Emil-Berliner-Realschule Stöcken





Die Gruppe der Jugendlichen wurde in zwei unabhängigen Veranstaltungen beteiligt, um ihre Meinung zur Freiraumsituation im Sanierungsgebiet einzuholen und ihre Ideen zur Umgestaltung in die Konzeptentwicklung einzubeziehen. Mit dem ersten Beteiligungsangebot wurde die bestehende Mädchengruppe im Jugendzentrum Opa Seemann angesprochen. 17 Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren wirkten in der Veranstaltung mit.

Die zweite Jugendbeteiligung erfolgte als Teil der Projektwoche in der Emil-Berliner-Realschule mit 18 Schülerinnen und Schülern der 9. Klasse im Alter von 14 bis 16 Jahren.

Beide Veranstaltungen gliederten sich jeweils in zwei Phasen:

- Fotostreifzug durch das Sanierungsgebiet zur Sammlung von Stärken und Schwächen der Freiräume
- Sammlung von Wünschen für die Entwicklung der Freiräume

In der ersten darauffolgenden Arbeitsphase ermittelten die Jugendlichen Stärken und Schwächen der Freiräume im Sanierungsgebiet. Mit Hilfe der Fotoabzüge, Symbolen zur Bewertung und Moderationskarten für Kommentare gestalteten sie einen Übersichtsplan des Sanierungsgebiets:

- Wo findet ihr es besonders schön? 
- Wo trefft ihr euch mit euren Freunden und haltet euch gerne auf? 
- Wo findet ihr es hässlich? Was stört euch? 
- Wo gibt es mal Ärger (mit anderen: z.B. Kindern, Erwachsenen, älteren Menschen...)? 

Die zweite Arbeitsphase diente der Sammlung von Wünschen und Veränderungsvorschlägen für die Freiräume im Sanierungsgebiet unter der Leitfrage: Wo sollte was und wie verändert werden?



Kinderbeteiligung

Die Schülerinnen und Schüler der Emil-Berliner-Realschule markierten zusätzlich mit Klebepunkten die ihrer Meinung nach wichtigsten Veränderungsvorschläge.

Seniorenbeteiligung

- am 31.08.2010 im Rahmen des Kultur-Cafés im Gemeindehaus der Corvinuskirche

Die Beteiligung der Seniorinnen und Senioren erfolgte in einer zweistündigen Veranstaltung im Rahmen des Kultur-Cafés im Gemeindehaus der Corvinuskirche. Neben der Einladung über den regulären Einladungsverteiler des Kultur-Cafés des Projekts Wohnwinkel machte das Quartiersmanagement die Veranstaltung mit Plakaten im Stadtteil bekannt. 23 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Ziel war es, die Wünsche und Anregungen der Seniorinnen und Senioren aus dem Stadtteil zur Freiraumsituation aufzunehmen.

Nach einer kurzen Informationsphase zu Hintergrund und Ablauf der Erstellung des Freiraumentwicklungskonzepts präsentierte das Planungsbüro die Ergebnisse der Bestandsanalyse und erste Handlungsansätze aus dem ersten Öffentlichen Forum. Die Teilnehmenden hatten daraufhin Gelegenheit, Anregungen sowie Wünsche und Ideen zur Gestaltung der Freiräume einzubringen. Zentrale Fragen waren:

- Was gefällt Ihnen oder stört Sie an der Gestaltung der Freiräume?
- Wo halten Sie sich gerne auf?
- Welche Räume sollten für Seniorinnen und Senioren gestaltet werden und wie genau?
- Welche Wege nutzen Sie?



Jugendbeteiligung

In Kleingruppen konkretisierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Ideen und Wünsche zu den Themen ‚Sport und Bewegung‘ sowie ‚Ruhepunkte/ Wege/ Aufenthalt‘.



Seniorenbeteiligung



Beteiligung von Wohnungsunternehmen

- am 9. September, 24. September und 1. Oktober 2010 mit Vertretern des Wohnungsunternehmens Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH) im Quartiersmanagement Stöcken
- am 27. September 2010 mit Vertretern von Prelios Deutschland GmbH (ehemals Pirelli RE) im Quartiersmanagement Stöcken
- am 1. Oktober 2010 mit Vertretern der Wohnungs-Genossenschaft Herrenhausen eG (WGH) in der Geschäftsstelle der WGH

Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Vorgärten und Grünflächen der Wohnungsunternehmen wurden in Gesprächen mit den größten Eigentümern GBH, Prelios und WGH erörtert. Nach einer Darstellung des Sachstands und Beteiligungsprozesses wurden Möglichkeiten und Vorbehalte mit den Teilnehmenden diskutiert und bereits geplante Bau- oder Umbauvorhaben der Wohnungsunternehmen im Sanierungsgebiet angesprochen. Anschließend wurden konkrete Maßnahmenvorschläge, die Freiflächen des jeweiligen Wohnungsunternehmens betreffend, dargelegt und Chancen und Wege für deren Umsetzung diskutiert.

Beteiligung von Wohnungsunternehmen, Bsp. Prelios



Maßnahmenvorschlag: Verweilpunkt im halböffentlichen Raum, Bsp. Prelios



Sanierungsgebiet im Luftbild, o. M.

--- Sanierungsgebietsgrenze

4. ANALYSE

Das Sanierungsgebiet wurde im Frühjahr 2010 einer ausführlichen Bestandsaufnahme unterzogen. Ziel war zum einen die Herausarbeitung von Stärken und Schwächen aus fachlicher Sicht. Zum anderen sollten frühzeitig die Meinungen und Bedürfnisse der Bevölkerung hinsichtlich der Freiflächen im Stadtteil aufgenommen werden.

Dies erfolgte in folgenden Arbeitsschritten:

- Bestandsaufnahme vor Ort durch das Planungsbüro
- Auswertung der Bestandsaufnahme bezogen auf Nutzergruppen (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren)
- Darstellung der Ergebnisse in Bestands- und Potentialkarten für die einzelnen Nutzergruppen
- Diskussion dieser Bestandsaufnahme mit den Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der Veranstaltung des ersten Öffentlichen Forums
- Einarbeiten von Meinungen, Wünschen und Kritik aus dem ersten Öffentlichen Forum

4.1 BESTANDSAUFNAHME

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurde sowohl die Anbindung des Sanierungsgebiets an umliegende Freiräume als auch Anzahl, Qualität, Ausstattung und Zustand der vorhandenen Freiräume und deren Vernetzung untereinander in Augenschein genommen. Detailliert wurden Nutzung, Nutzungsintensität und Ausstattung öffentlicher und halböffentlicher Freiräume betrachtet, deren Baumbestand und Versorgung mit Beleuchtung, Sitzmöglichkeiten, Spieleinrichtungen, Briefkästen, Telefonzellen etc. aufgenommen und fußläufige sowie Radwegeverbindungen auf Vorhandensein von Barrieren, fehlende Verbindungen (Trampelpfade) und Querungsmöglichkeiten von Straßen, Schienen und Gewässern untersucht.



LEGENDE

— Sanierungsgebietsgrenze

Freiflächen

- Wald / Straßenbäume
- Öffentliche Freifläche
- Öffentlicher Platz
- Sonstige Fläche / Pflasterung

Einrichtungen & Nutzungen

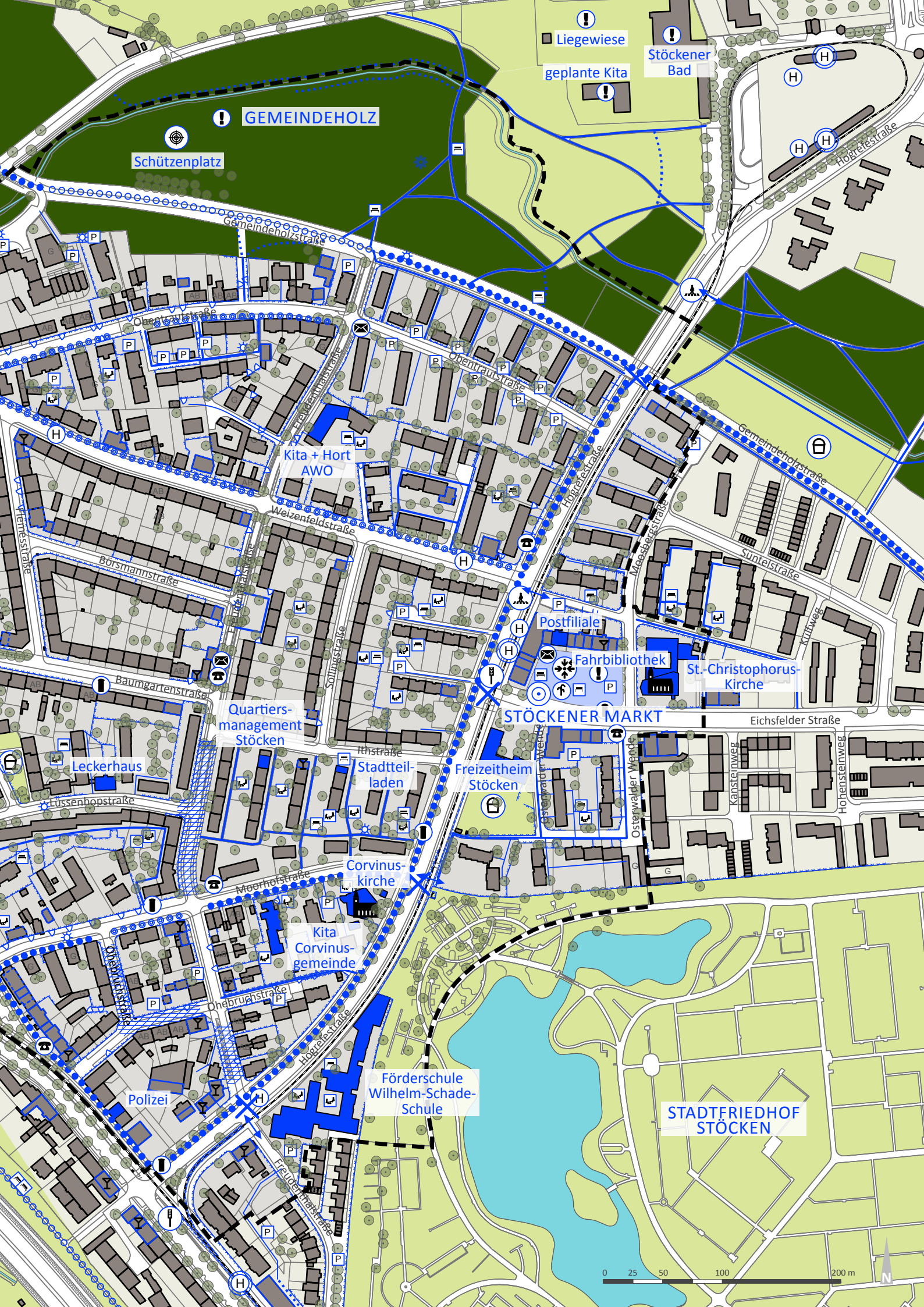
- Öffentliche Einrichtung
- Gewerbe / Gastronomie
- Leerstand
- Brachfläche / mindergenutzte Fläche
- Kirche
- Moschee
- Zentrum
- Treffpunkt
- Öffentlicher Spielplatz
- Besondere Nutzung

Vernetzung & Verkehr

- Gemeinsamer Rad- und Fußweg
- Radweg
- Radweg ungeklärt
- Fußweg - Verbindung
- Fußweg - Anbindung
- Trampelpfad
- Einfriedung / Tor
- Keine / schlechte Überquerungsmöglichkeit
- Überquerungsmöglichkeit der Schienen
- Zebrastreifen
- Ampelanlage
- Haltestelle Stadtbahn
- Haltestelle Bus
- Parken

Sonstiges

- Altbau
- Garage
- Beleuchtung
- Beleuchtung fehlend
- Bank
- Spieleinrichtung
- Schützenplatz
- Briefkasten
- Telefonzelle
- Litfaßsäule
- Brunnen



GEMEINDEHOLZ

Schützenplatz

Liegewiese

Stöckener Bad

geplante Kita

Kita + Hort AWO

Postfiliale

Fahrbibliothek

St. Christophorus-Kirche

Quartiersmanagement Stöcken

STÖCKENER MARKT

Eichsfelder Straße

Leckerhaus

Stadtteil-laden

Freizeithaus Stöcken

Corvinus-kirche

Kita Corvinus-gemeinde

Förderschule Wilhelm-Schade-Schule

Polizei

STADTFRIEDHOF STÖCKEN

0 25 50 100 200 m

ANALYSE

Darauf aufbauend folgte eine Analyse der gegebenen Situation bezogen auf die wichtigsten Nutzergruppen im Sanierungsgebiet Stöcken. So wurde der Bestand und mögliche Potentiale für die Nutzergruppe der Kinder und deren Anforderungen ebenso untersucht wie für Jugendliche, Familien und Seniorinnen und Senioren. Diese Überlegungen wurden im ersten Öffentlichen Forum mit Hilfe der Bürgerinnen und Bürger überprüft, vertieft und mit den Nutzergruppen in Beteiligungsterminen abgestimmt und ergänzt.



Kinder / Familien / Jugendliche / Senioren



LEGENDE BESTAND

— — Sanierungsgebietsgrenze

Einrichtungen & Nutzungen

-  Öffentliche Einrichtung
-  Gewerbe
-  Kirche
-  Moschee
-  Spielplatz - öffentlich
-  Spielangebot - halböffentlich
-  Spielangebot - privat
-  Besondere Nutzung






Vernetzung & Verkehr

-  Fußweg
-  Trampelpfad

LEGENDE POTENTIALE

— — Sanierungsgebietsgrenze

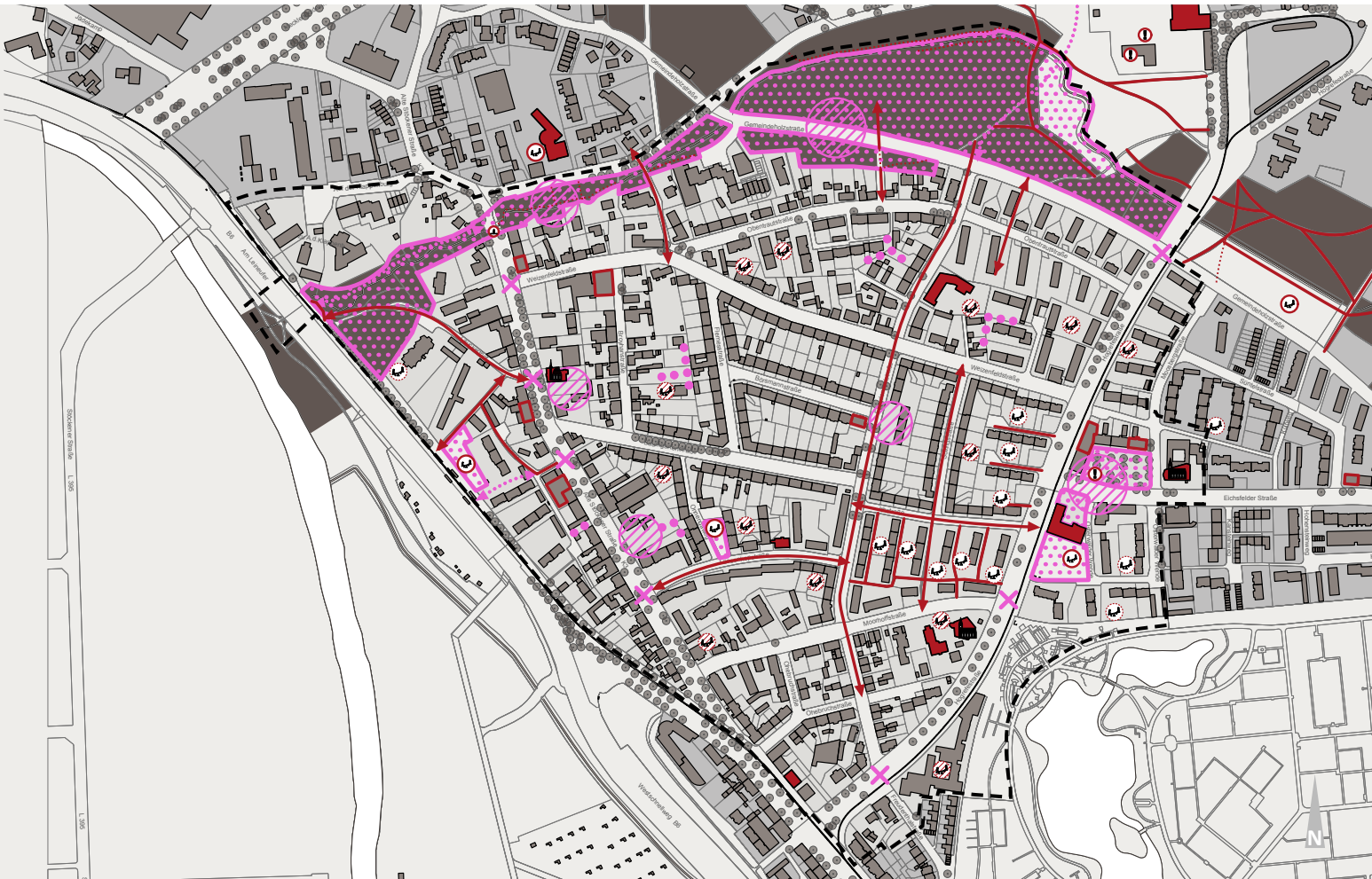
Analyse & Potentiale

-  Freifläche / Platz -Bestand
-  Freifläche / Platz -Potential
-  Verbindung - Potential
-  kleinräumige innere Erschließung schaffen
-  Querungsmöglichkeiten schaffen

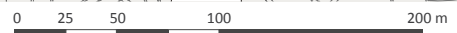
Die Pläne der Bestandsanalyse aller Nutzergruppen sind im Anhang zu finden.



Nutzergruppenspezifische Analyse - Beispiel Bestand für Kinder



Nutzergruppenspezifische Analyse - Beispiel Potentiale für Kinder



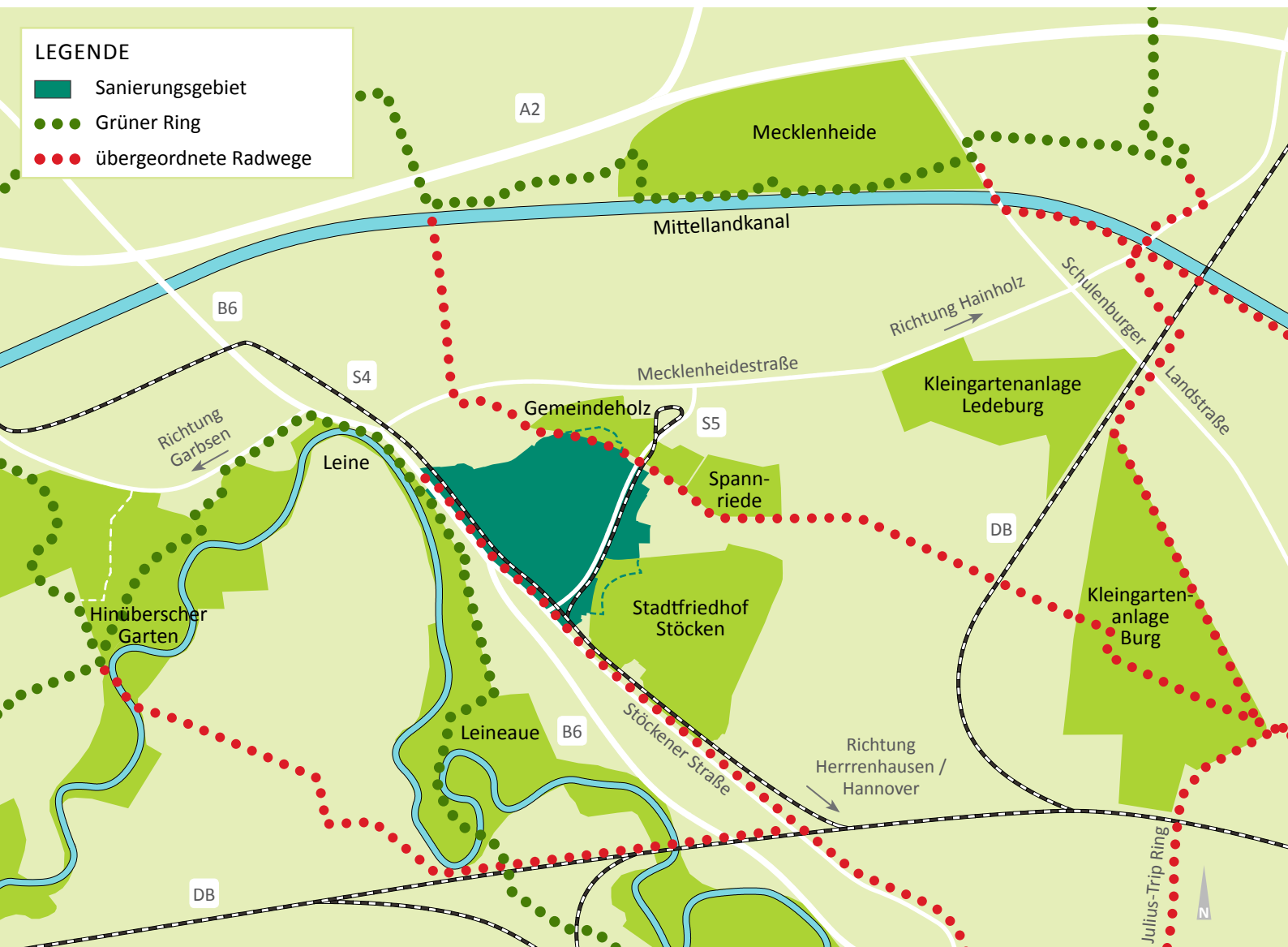
4.2 ANBINDUNG AN STADT UND LAND

Das Sanierungsgebiet Stöcken ist aus verkehrlicher Sicht gut angebunden. Zwei Stadtbahnlinien (Linie 4 und 5) verbinden Stöcken mit Hannovers Innenstadt. Die Haltestellen der Linie 5 sind allerdings im Sanierungsgebiet bisher nicht barrierefrei.

Über die Bundesstraße B 6 sind sowohl die Autobahn A 2 im Norden als auch in südlicher Richtung das Zentrum Hannovers sowie überregionale Verbindungen in alle Richtungen gut zu erreichen.

Zwei übergeordnete Radwegeverbindungen ermöglichen per Fahrrad den Anschluss an den Grünen Ring im Westen und Norden sowie den Julius-Trip-Ring im Osten, zwei wichtige und großräumige Radwanderwege der Region Hannover.

Die umgebenden Grünräume wie beispielsweise die Leineaue sind auch zu Fuß unmittelbar zu erreichen. Die Anschlüsse an die Fuß- und Radwanderwege sowie die Vernetzung im Gebiet sind aus funktionaler und gestalterischer Sicht jedoch verbesserungsbedürftig.



Anbindung und übergeordnete Grünräume, o. M.



PKW / Leineau

Stadtbahn / Kleingartenanlage Burg

Fahradverkehr / Stadtfriedhof Stöcken

4.3 ÜBERGEORDNETE GRÜNRÄUME

Das Sanierungsgebiet Stöcken ist umgeben von hochwertigen Grünräumen. Im Westen grenzt der Landschaftsraum Leineau direkt an das Sanierungsgebiet an, allerdings eingeschränkt erreichbar und erlebbar durch die Bundesstraße, die eine starke Barriere darstellt.

Von hoher Qualität ist der 55 ha große Stadtfriedhof Stöcken im Südosten des Sanierungsgebiets. Vor allem dessen landschaftlicher Teil mit Rhododendronpflanzungen um einen großen Teich fungiert als Anziehungspunkt und Erholungsraum für den gesamten Stadtteil Stöcken (siehe auch Kap. 4.4.1).

Unmittelbar hinter den großen Industriegebieten im Norden des Stadtteils liegen das 75 ha große Waldgebiet Mecklenheide sowie der Mittellandkanal.

Kleingartenanlagen sind im Bereich Spannriede, Ledeburg und Burg in erreichbarer Nähe vorhanden.

4.4 FREIFLÄCHEN IM SANIERUNGSGEBIET

Der erste Eindruck des Stadtteils vermittelt in großen Teilen eine gute Durchgrünung. Bei vielen Grünflächen handelt es sich allerdings um private Freiflächen im Geschosswohnungsbau, die nur in wenigen Bereichen halböffentlichen Charakter haben.

An öffentlichen Grünflächen im Sanierungsgebiet vorhanden sind der Grünzug Stöckener Bach, das Gemeindeholz und der Stadtfriedhof Stöcken. Die Versorgung mit öffentlichen Freiflächen wie Spielplätzen, Stadtplätzen oder Parks ist nicht ausreichend.

4.4.1 Öffentliche Grünflächen

Der Stöckener Bach

Der Stöckener Bach verläuft - im Schulbiologiezentrum Burg entspringend - von Osten her durch das Gemeindeholz an der Grenze des Sanierungsgebiets entlang. Aus dem Gemeindeholz kommend verläuft er dann bis zu seiner

Öffentliche Freifläche: Freifläche im Besitz der Landeshauptstadt Hannover, in der Regel für die Öffentlichkeit frei zugänglich

Halböffentliche Freifläche: Freifläche in Privatbesitz mit öffentlichem Charakter, beispielsweise frei zugängliche Grünanlagen der Quartiere von Wohnungsunternehmen

Private Freifläche: Freifläche in Privatbesitz, für die Öffentlichkeit nicht zugänglich

Einmündung in die Leine in einem teilweise gehölzüberstandenen Grünzug. Insbesondere der Teilabschnitt des Baches westlich der Alten Stöckener Straße ist durch die hohe Artenvielfalt, den alten naturnahen Baumbestand und die Lage in einem Kerbtal ökologisch besonders wertvoll. Im Teilabschnitt östlich der Alten Stöckener Straße gegenüber der Grundschule sind Spuren spielender Kinder zu finden. Einzelne Bänke und Baumpflanzungen unterstützen die Nutzung als Erholungs- und Spielraum in diesem Abschnitt des Grünzuges.

Trotz der Maßnahmen zur naturnahen Umgestaltung des Stöckener Baches durch die Stadtentwässerung in den vergangenen Jahren und die Abkopplung hochbelasteter Straßenabläufe ist der ökologische Zustand des Gewässers schwierig. Die Wassergüte des Stöckener Baches



Freiflächen im Sanierungsgebiet



Stöckener Bach

ist auf dem gesamten Abschnitt des im Zuge der Gewässergütekartierung von 2007 untersuchten Bereichs kritisch belastet (VWN UND LUH 2009-2010). Extreme Schwankungen der Wasserpegel zwischen temporärem Trockenfallen und extrem schnell ansteigenden Hochwasserabflüssen wirken sich negativ auf die Arten- und Individuenzahl der limnischen Lebensgemeinschaft aus und mindern die Nutzungsqualität des Freiraums periodisch. Bei Hochwasser der Leine erfolgt ein Rückstau bis zur Querung ‚Alte Stöckener Straße‘ mit weitgehendem Einstau der Fußgängerunterführung unter der B 6 (der so genannten Viehtrift), der diese Anbindung in die Leineaue dann unpassierbar macht.

Das Gemeindeholz

Zwischen der Wohnbebauung des Untersuchungsraums und dem Werksgelände von VW Nutzfahrzeuge, das im Norden an das Sanierungsgebiet angrenzt, befindet sich ein Grünzug mit zwei Waldgebieten, dem Gemeindeholz und der Spannriede, sowie dem Bachlauf Stöckener Bach.

Das Gemeindeholz stellt - ebenso wie der Grünzug Stöckener Bach - einen wichtigen ökologischen Ausgleichsraum für den Stadtteil dar. Derzeit wird es für die Ausrichtung des Schützenfestes sowie durch Spaziergänger, Hundebesitzer und Jogger genutzt. Die Erschließung ist in Teilen unzureichend und die Orientierung fällt schwer. Brücken über den Bach sind vorhanden, bachbegleitend sind keine Wege ausgebaut, aber Trampelpfade vorhanden. Da es sich beim Gemeindeholz um einen Forst mit

FSC-Siegel (Forest Stewardship Council; Zertifizierung von Wäldern, die nach weltweit gültigen FSC-Standards eine umweltfreundliche, sozialförderliche und ökonomisch tragfähige Bewirtschaftung von Wäldern fördert) handelt, wird Totholz u.ä. im Wald belassen und macht dadurch einen einerseits naturnahen und andererseits unaufgeräumten Eindruck. Unter altem Baumbestand (insbesondere alten Eichen) ist der Gehölzaufwuchs oftmals dicht und undurchsichtig. Die Wege und wenigen Sitzplätze



Gemeindeholz

sind stark eingewachsen und häufig vermüllt. Nutzungsbezogen interessant, aber nicht mehr im Untersuchungsraum, sind die Wiesenflächen nördlich des Stöckener Baches. Hier finden im Sommer wichtige Freiflächennutzungen wie die Nutzung als Liegewiese, Picknickplatz und Bolzfläche statt.

Das Schützenfest findet einmal im Jahr in einem Bereich zwischen den Straßen Am Stöckener Bach und Freudenthalstraße statt.



Stadtfriedhof Stöcken

Der Stadtfriedhof Stöcken

Im Sanierungsgebiet enthalten ist auch ein kleiner Bereich des Stadtfriedhofs Stöcken.

1891 eröffnet und bis ins 20. Jahrhundert mehrfach erweitert, spiegelt der Stadtfriedhof Stöcken auf 55 ha Fläche die Wandlungen der Friedhofsgestaltung seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert wieder. Vor allem die von Julius Trip im zweiten Bauabschnitt erstellte Parklandschaft mit Rhododendronpflanzungen um einen 2,5 ha großen Teich fungiert als Anziehungspunkt und Erholungsraum. Der Friedhof

ist momentan über drei Eingänge (im Westen, im Nordosten und im Süden) zugänglich. Im Niveau höher gelegen und von einer Mauer umschlossen, gibt es aus dem Sanierungsgebiet kommend derzeit keine Zugangsmöglichkeit zum Friedhof.

4.4.2 Spielplätze

Im Sanierungsgebiet vorhanden sind die drei Spielplätze Parlweg/ Lauckerthof, Onnengaweg und Hogrefestraße/ Freizeithelm.

Der Spielflächenbedarf wird im Gebiet der Stadt Hannover auf Grundlage eines Ratsbeschlusses von 2009 errechnet (LHH 2009 (1)). Danach sind 2,55 m² Spielfläche pro Einwohner vorgesehen. Bei einer Einwohnerzahl von 6.000 Einwohnern im Sanierungsgebiet ergibt sich alleine ein rechnerischer Spielflächenbedarf von 15.300 m². Die bestehenden Spielflächen im Sanierungsgebiet haben in der Summe eine Gesamtfläche von 5.500 m². Es besteht also ein Mangel an Spielflächen in einer Größenordnung von 9.800 m². Darüber hinaus sind die Spielplätze nicht gleichmäßig über das Sanierungsgebiet verteilt. Von den drei Spielplätzen sind zwei durch ihre Lage starken Einschränkungen unterworfen.

Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof

Der Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof im Westen des Untersuchungsraums ist direkt an der Stadtbahnlinie und der Bundesstraße gelegen und infolgedessen stark durch Verkehrslärm beeinträchtigt. Zudem ist ein Zugang zum Spielplatz nur von Norden möglich. Der dichte Bewuchs, der den gesamten Spielplatz umgibt, verstärkt die eher unangenehme Wirkung des gefangenen Raums noch, so dass der Spielplatz



Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof

von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern als Angstraum bezeichnet wurde. Der Spielplatz bedarf dringend einer Erneuerung, die meisten alten Geräte mussten aus Sicherheitsgründen abgebaut werden, so dass derzeit nur noch eine Sandfläche, einige Bänke und wenige Spielgeräte existieren.

Spielplatz Onnengaweg

Inmitten des Wohnquartiers liegt der Spielplatz Onnengaweg. Er ist von mehrgeschossigen Wohnhäusern umgeben, gut einsehbar und zudem von einem Großteil der Wohnungen gut zu erreichen, auch ohne stärker befahrene Straßen überqueren zu müssen. Er ist Anziehungspunkt für viele Kinder im Quartier. Auch das Angebot an Spielgeräten ist positiv zu bewerten. Doch reichen die Kapazitäten sowohl in Bezug auf die Größe des Spielplatzes als auch hinsichtlich des Angebots nicht aus, so dass der Spielplatz - insbesondere die Geräte und die Rasenflächen - durch Übernutzung stark in Mitleidenschaft gezogen ist. Durch die Lage inmitten der Wohnbebauung sind außerdem Konflikte mit Anwohnerinnen und Anwohnern vorhanden, die sich über den hohen Lärmpegel vor allem durch die Anwesenheit von Jugendlichen und Erwachsenen in den Abendstunden beschweren.



Spielplatz Onnengaweg

Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim

Der dritte Spielplatz befindet sich am Freizeitheim im Osten des Sanierungsgebiets. Er enthält den einzigen Bolzplatz im Untersuchungsgebiet und weitere Spielgeräte wie einen Basketballkorb, eine Sandkiste, eine Kletteranlage und eine Schaukel. Die Größe der Freifläche wird durch raumgreifende Aufschüttungen und den Spiel-

platz umfassende ausladende Strauchpflanzungen nicht optimal genutzt. Der Spielplatz kann schlecht eingesehen werden, was einerseits für die Aufsicht der Kinder auf dem Spielplatz als auch für die Präsenz im Stadtteil ungünstig ist. Die Spielfläche befindet sich ‚hinter‘ dem Freizeitheim, zu dem jedoch weder ein inhaltlicher Bezug noch eine Zugangsmöglichkeit von



Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim





Detail Mauer, Wilhelm-Schade-Schule

der Seite des Spielplatzes her besteht. Um die Nutzung des Bolzplatzes entsteht konfliktreiche Konkurrenz zwischen einzelnen Kinder- und Jugendgruppen. Die Höhe des Ballfangzaunes reicht bei dem Spielverhalten der Kinder nicht aus, so dass der Ball häufig in die Bereiche ruhigeren Spiels oder die Abpflanzungen fliegt.

Sonstige Spielanlagen

Außerhalb des Sanierungsgebiets befinden sich zwei weitere Spielplätze, die aufgrund ihrer Nachbarschaft zum Untersuchungsraum in die Bestandsanalyse mit eingeflossen sind.

Zum einen handelt es sich um den Schulhof der Grundschule Am Stöckener Bach. Das Spielangebot der Außenanlage der Schule ist derzeit gering und durch Umbaumaßnahmen am Gebäude beeinträchtigt. Eine Neugestaltung des Schulhofes ist in Planung und wird eine Verbesserung der Spiel- und Pausensituation in absehbarer Zeit bringen.

Zum anderen gibt es den Spielplatz Gemeinدهolzstraße - von den Stöckenern auch als

„Abenteuerspielplatz“ bezeichnet - östlich der Hogrefestraße mit einem Rutschenturm, einer Schaukel, Kreisel und Bänken, der in parkähnlicher Umgebung unweit der Wohnbebauung am Waldrand liegt. Er stellt eine wichtige Ergänzung zum Spielangebot im Sanierungsgebiet und für den Gesamtstadtteil dar.

Frei zugänglich stehen Kindern auf den privaten Freiflächen der GBH mit halböffentlichem Charakter Spielmöglichkeiten zur Verfügung.

Die Außenanlagen der Förderschule Wilhelm-Schade-Schule, die ebenfalls im Sanierungsgebiet liegt, sind nicht öffentlich zugänglich.

4.4.3 Öffentliche Platz- und Straßenräume

Zentrum Stöckener Markt

Bereits in der vorbereitenden Untersuchung zur Sanierung Stöcken (LHH 2005) wurden die Bedeutung des Stöckener Marktplatzes sowie einige seiner Mängel formuliert, die sich im Rahmen der Durchführung der Sanierung „Soziale Stadt“ (LHH 2010) bestätigt sowie durch aktuelle Entwicklungen an einigen Stellen noch verschärft haben. So ist derzeit für den Bereich ein Handlungsbedarf absehbar, der über eine Freiraumplanung zur Umgestaltung der Platzfläche weit hinaus geht und sowohl bauliche, verkehrliche als auch nutzungskonzeptionelle Themen umschließt. Diese sollen im Folgenden nur kurz umrissen werden als Rahmen für die freiraumrelevanten Fragestellungen, die Schwerpunkt dieses Konzepts sind.

Der Stöckener Markt deckt als zentraler Versorgungsbereich durch Geschäfte, ein Café, Banken und Praxen sowie den Wochenmarkt den täglichen Bedarf aus den angrenzenden, dicht besiedelten Quartieren ab. Neben dem



Spielplatz Gemeinدهolzstraße



Halböffentliches Spiel: Wohnanlage der GBH



Stöckener Wochenmarkt

kommerziellen Zentrum ist er auch das soziokulturelle Zentrum Stöckens durch vielfältige kulturelle, soziale und religiöse Angebote des Freizeitheims sowie die Kirche St. Christophorus. Problematisch für den Stöckener Markt ist zunächst die breite und zuweilen stark befahrene Hogrefestraße. Sie stellt eine deutliche räumliche Trennung zwischen dem Zentrum und den westlichen Wohnquartieren dar. Die Querungsmöglichkeiten für Fußgänger und Radfahrer, insbesondere für Kinder, sind mangelhaft. Eine Verbesserung wird sich hier durch den Neubau des Hochbahnsteigs am Haltepunkt Weizenfeldstraße einstellen: Hierfür werden voraussichtlich zwei durch Fußgängerampeln signalisierte Überwege ergänzt. Der für 2013 geplante Hochbahnsteig ermöglicht darüber hinaus den barrierefreien Zugang zur Stadtbahn. Auch die Einzelhandelssituation am Stöckener Markt wird in Teilen als problematisch eingeschätzt. Zur nachhaltigen Versorgung für das dicht besiedelte Gebiet ist langfristig ergänzend zum Discounter ein größerer Verbrauchermarkt bzw. ein erweitertes Sortiment notwendig und wünschenswert. Solche Erweiterungsbedarfe sind im vorhandenen Gebäudebestand nur durch starke bauliche Eingriffe realisierbar, die mit dem dazugehörigen Erschließungs- und Parkraumbedarf städtebaulich sensibel in das gewachsene Zentrum einzupassen sind. In 2010 wurden am Freizeitheim Stöcken unerwartete bauliche Mängel festgestellt. Ein Erhalt sowohl der kulturellen Angebote als auch des stadtbildprägenden Freizeitheims im Zentrum ist für den gesamten Stadtteil von entscheidender Bedeutung. Die notwendigen erheblichen

Eingriffe in die Gebäudesubstanz eröffnen dabei die Chance einer baulichen sowie inhaltlichen Neukonzeption bzw. Weiterentwicklung durch die Ergänzung von notwendigen gemeinwesenorientierten Angeboten für verschiedene Zielgruppen. Dieser Bedarf wird dadurch verstärkt, dass voraussichtlich beide christlichen



Stöckener Markt

Kirchen ihre Standorte und somit auch ihre sozialen stadtteilorientierten Angebote ganz bzw. teilweise aufgeben müssen. Die Kirchengrundstücke und Gebäude stellen andererseits bedeutende bauliche Entwicklungspotentiale für den zentralen Bereich dar.

Der Stadtplatz ist als einer der wenigen öffentlichen Freiflächen ein frequentierter Treffpunkt und Begegnungsraum. Stadtteilstunden und Aktionen sowie der Wochenmarkt beleben den Platz und tragen dazu bei, dass der Stöckener Markt ein Identifikationsort für viele Stöckener ist.

Die Platzgestaltung wird seiner Bedeutung als Zentrum jedoch nicht gerecht. Parkende Autos, die trennende Eichsfelder Straße und Müllcontainer prägen den optischen Eindruck stärker als seine spärliche Möblierung und Begrünung. Es fehlt an einer zeitgemäßen Gestaltung und Ausstattung, die den Anforderungen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Seniorinnen und Senioren gleichermaßen gerecht wird, zumal in Stöcken nur wenige andere öffentliche Freiräume zur Verfügung stehen. Bei den Beteiligungen wurde der Markt stets als einer der wichtigsten Maßnahmenorte hervorgehoben.



Weizenfeldstraße / Moorhoffstraße

Straßenräume

Die Straßenräume im Sanierungsgebiet sind in ihrer Qualität sehr unterschiedlich.

Das Sanierungsgebiet wird von zwei Hauptschließungsstraßen durchzogen, und zwar der grunderneuerten Alten Stöckener Straße mit einem klaren gut proportionierten Straßenprofil und den dazugehörigen Straßenbäumen sowie der Hogrefestraße, die zwar am westlichen Rand breite Fuß- und Radwege hat, aber eine gemessen an ihrer Funktion überdimensional

breite Fahrbahn aufweist und zur parallel laufenden Stadtbahn hin völlig ungegliedert wirkt. Die Anliegerstraßen sind in ganz unterschiedlichen Breiten und Qualitäten vorhanden. Schöne Beispiele sind die grunderneuerte Freudenthalstraße mit Baumtoren und geordneten Parkständen oder die Baumgartenstraße, die in Teilabschnitten Grünstreifen und alten Baumbestand aufweist.

Die Weizenfeldstraße

Am problematischsten ist die Weizenfeldstraße, die an verschiedenen Stellen breit, ungegliedert und ohne Raumbildung wirkt und durch die fehlende Ordnung des ruhenden Verkehrs, die hier verlaufende Buslinie, die unklare Situation für Fahrradfahrer sowie die kreuzenden Schulwege ein Gefahrenpotential birgt.

Die Moorhoffstraße

Die Moorhoffstraße, hauptsächlich westlich der Freudenthalstraße, ist ebenfalls problematisch, da der Bestandsquerschnitt geprägt ist durch ungeordnetes Parken am Fahrbahnrand, auf den Fußwegen oder sogar in doppelter Reihe auf den Fußwegen. Baumbestand zur Gliederung und Raumbildung ist lediglich im Bereich der angrenzenden Vorgärten an der Nordseite und auch hier nur punktuell vorhanden.

4.4.4 Private und halböffentliche Freiflächen

Im Sanierungsgebiet sind bedingt durch die unterschiedliche Bebauungsstruktur verschiedene Typen privater Freiflächen vorhanden wie Freiflächen im Bereich der Zeilenbebauung, grüne Innenhöfe durch die vorhandene Blockrandbebauung oder Einzelgärten bei Wohnhäusern mit Einzeleigentümern.

Ein hoher Anteil an privaten Freiflächen im Geschosswohnungsbau des Sanierungsgebiets ist nicht öffentlich zugänglich, obwohl es sich oftmals um Besitz von Wohnungsunternehmen handelt und deren Flächenanteil im Stadtteil überdurchschnittlich hoch ist. Dadurch entstehen an vielen Stellen Barrieren, die ein Durchqueren von Blockinnenhöfen abseits der Straßen auf kurzen Wegen, beispielsweise für Kinder oder Seniorinnen und Senioren, unmöglich machen.

Wenige positive Ausnahmen bilden die Quartiere der GBH südlich der Ithstraße und der WG Hannover Land zu beiden Seiten des östlichen Abschnitts der Obentrautstraße.

Wegeverbindungen durch diese Grünanlagen mit Baumbestand und stellenweise Möblierung mit Fahrradständern, kleineren Spielangeboten oder Sitzmöglichkeiten machen diese parkartigen Freiflächen für die Bewohnerinnen und Bewohner nutzbar (halböffentlich).

Auffällig ist durchgängig ein wertvoller alter Baumbestand in den privaten Gartenanlagen, dessen Ursprung möglicherweise auf die Zeit des Baus der Wohnanlagen zurückgeht. Die Gestaltung und Pflegeintensität der Gärten und Freiflächen ist sehr unterschiedlich und reicht von aufwändigen, liebevoll gestalteten Anlagen mit Blumenbeeten und Nutzflächen und vereinzelt Spielgeräten bis zu verwahrlosten Außenanlagen mit sicht- und nutzungs hinderndem wildem Strauchwuchs, Überresten von nicht mehr genutzten Mietergärten und uneinsichtigen Restflächen, die zur Lagerung von Müll einladen und Angsträume entstehen lassen.

Häufig vorkommend ist die Nutzung von Freiflächen und Hofflächen als Garagenhof. Dies geht einher mit einer starken Versiegelung der Flächen, die in den seltensten Fällen durch Baumpflanzungen oder eine Begrünung der Garagenbauten gemildert wird.

Die Vorgärten im Sanierungsgebiet sind ähnlich wie die Freiflächen sehr unterschiedlich gestaltet. Im Geschosswohnungsbau sind häufig Stellplätze für Müllcontainer im Vorgartenbereich untergebracht, was teilweise eine unschöne Prägung der Eingänge bewirkt. Die Abgrenzung zum öffentlichen Raum reicht von Hecken und Strauchpflanzungen verschiedener Arten und Ausformungen über Zäune und Mauern



Baumbestand privater Freiflächen

unterschiedlicher Höhe und Materialien bis zu offenen Anlagen, die ohne Einfriedung auskommen. In einigen Quartieren der Wohnungsunternehmen sind an den Eingängen zu den Wohnhäusern Fahrradstellplätze eingerichtet, Ablageflächen für Einkäufe oder Sitzgelegenheiten in den Vorgartenbereichen sind kaum zu finden.



Garagenhof



Nicht zugänglicher Innenhof im Geschosswohnungsbau

4.5 ANALYSE AUS SICHT DER BÜRGERIN- NEN UND BÜRGER STÖCKENS / ER- GÄNZUNGEN UND ANMERKUNGEN

4.5.1 Öffentliche Foren Grünflächen in Stöcken

Ergebnisse aus dem ersten Öffentlichen Forum Grünflächen in Stöcken

- zum Thema Bestandsaufnahme,
Analyse Stärken/ Schwächen

Im ersten Öffentlichen Forum wurden die Bürgerinnen und Bürger zu ihrer Meinung bezogen auf die einzelnen Nutzergruppen (Kinder/ Jugendliche/ Familien/ Seniorinnen und Senioren) befragt.

Die Ergebnisse und Meinungen werden im Folgenden dargestellt:

Kinder

Zusammenfassend wird von Bürgerinnen und Bürgern für Kinder ein Fehlen an Spielmöglichkeiten, große Distanzen sowie eine schlechte Erreichbarkeit der Spielplätze kritisiert. Einige Straßenquerungen bergen Gefahren für Kinder. Der Stöckener Bach wird mit seiner Wildnis als gute Freifläche für Kinder erachtet, während die Spielplätze Parlweg/ Lauckerthof und Onnengaweg in ihrer Nutzung eingeschränkt oder sogar gefährlich erscheinen.



In erster Linie sollte aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner Stöckens das Spielangebot sowie Treffmöglichkeiten für alle Generationen im Stadtteil erweitert werden. Eine Verbesserung des Angebots auf den bestehenden Spielplätzen ist ebenso er-

wünscht wie die Schaffung von Spielangeboten am Stöckener Markt, am Schützenplatz, entlang des Stöckener Bachs, gegenüber der Grundschule, am geplanten Seniorenwohnprojekt Moorhoffstraße und im Zentrum der Wohnquartiere. Wichtiges Thema für die Nutzergruppe Kinder ist die Schulwegsicherung. Auch gute Radwegeverbindungen und eine Busverbindung entlang der Eichsfelder Straße zur IGS, zu den Sportvereinen und Sportplätzen und zum Jugendzentrum Opa Seemann sind aus Sicht der Bewohnerinnen und Bewohner Stöckens für die Kinder des Stadtteils wünschenswert.

Jugendliche

Neben einer Ermittlung der Treffpunkte Jugendlicher wurde vorwiegend das Fehlen konkreter Angebote für Jugendliche im Freien festgestellt. Viele wichtige Einrichtungen liegen außerhalb des Sanierungsgebiets, die Spielplätze sind zum Teil für Jugendliche ungeeignet und Gruppentreffen von Jugendlichen am Marktplatz oder an der Sparkasse Weizenfeldstraße machen Einwohnern Angst. Einzig positiv für Jugendliche bewertet wurden das Freizeitheim und der Bolzplatz auf dem Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Forums halten die Einrichtung von Treffpunkten und Sport- und Spielmöglichkeiten, etwa für Volleyball, Skaten oder Flächen für legale Graffitis für Jugendliche für wichtig. Die Anlage eines Bolzplatzes im Gemeindeholz wurde kontrovers diskutiert.

Der Marktplatz und der Vorplatz des Freizeitheims werden von einigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern als günstige Orte für eine Nutzung durch Jugendliche mit Sitzgruppen, mobilen Skatehindernissen oder ähnlichem angesehen, da der Markt mit seinem zentralen Charakter ein ‚sich zur Schau stellen‘ der Jugendlichen möglich macht. Auch für die Jugendlichen wird eine Busanbindung zu den Sportplätzen, der IGS und dem Jugendzentrum Opa Seemann gewünscht. Eine Beteiligung der Nutzergruppe Jugendliche wird als notwendig angesehen.

Familien

Positiv für Familien des Stadtteils wird die Infrastruktur bewertet. Sowohl die Verkehrsanbindung als auch die wohnortnahen Einkaufsmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen wie das Freizeitheim oder das Hallenbad werden positiv wahrgenommen. Lediglich im Bereich Alte Stöckener Straße ist die Versorgung mangelhaft und die Ansiedlung unerwünschter Betriebe in den letzten Jahren unerfreulich. Die Versorgung mit gut nutzbaren Freiflächen für Familien ist dagegen ungenügend. Im Gemeindeholz fehlt eine offene Freifläche, das Mobiliar ist kaputt und es bestehen Probleme mit Hundebesitzern. Auf dem Stöckener Markt kommt es zu Konflikten mit ‚schwierigen Nutzern‘, aber auch Kindern und Jugendlichen, die auf den Flächen vor und hinter dem Freizeitheim stören. Im Sanierungsgebiet ist Ballspielen an vielen Stellen untersagt. Diskussionspunkte im Bereich Straßen und Verkehr sind Verkehrsberuhigungsmaßnahmen zur Schulwegsicherung und der geplante Hochbahnsteig Weizenfeldstraße.



Barrierefreiheit wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern Stöckens als wichtiges Kriterium für den öffentlichen Raum angeführt. Die Pflege des Fernradwegs entlang der Gemeindeholzstraße, neue Wegeverbindungen durch den Stadtteil, beispielsweise durch den Wohnblock von Prelios, und das Begrünen der Straßenräume sind weitere Vorschläge aus dem Forum, Straßen und Wege betreffend. Mehr Sitzmöglichkeiten und Bänke im Wohnquartier werden von den Bürgern für Familien gewünscht. Treff-

punkte für Jung und Alt sind aus Sicht der Teilnehmer am Freizeitheim, am Stöckener Markt und im Gemeindeholz denkbar. Eine familiengerechte Nutzung kann dort durch das Aufstellen von Spielelementen und im Bereich Gemeindeholz durch das Einrichten eines Spiel- und Aufenthaltsbereichs neben der geplanten Kindertagesstätte, eines Bolzplatzes, eines Grill- oder Picknickplatzes oder dem Aufstellen von Toren an der Bolzwiese gefördert werden. Mehr Außengastronomie im Stadtteil und ein Zugang zum Friedhof nahe des Freizeitheims sind weitere Wünsche, die für Familien im Forum genannt wurden.

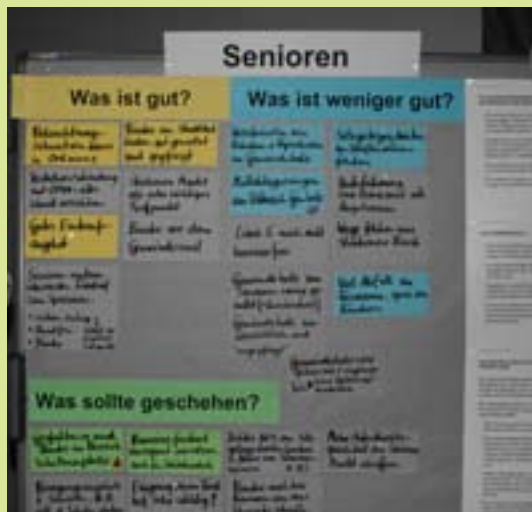


Seniorinnen und Senioren

Die Seniorinnen und Senioren Stöckens nutzen den Stadtfriedhof Stöcken intensiv zum Spaziergehen. Ebenfalls positiv aus Sicht der Seniorinnen und Senioren wurden der Stöckener Markt als wichtiger Treffpunkt, der Bereich des Gemeindeholzes östlich der Hogrefestraße, die allgemeine Beleuchtungssituation, die Verkehrsanbindung, das Einkaufsangebot und die Bänke vor dem Stadtteilladen und dem Gemeindesaal der St.-Christophorus-Kirche bewertet. Das Gemeindeholz hingegen wird als unsicher, unübersichtlich und ungepflegt empfunden. Müllablagerungen im Freiraum, speziell an Bänken, sind häufig, Bänke und Papierkörbe verschwinden und Sitzgelegenheiten im Straßenraum fehlen. Für Seniorinnen und Senioren hinderlich sind unklare Übergänge, vor allem an der Hogrefestraße und die Stadtbahnlinie 5, deren Bahnsteige im Sanierungsgebiet noch nicht barrierefrei sind,

fehlende Wege entlang des Stöckener Bachs und die Unterführung zur Leineau an der B 6, die als Angstraum empfunden wird.

Wichtig ist für Seniorinnen und Senioren gemäß den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Forums eine konsequente Umsetzung der Barrierefreiheit sowie die Schaffung eines Eingangs zum Stadtfriedhof Stöcken aus dem Sanierungsgebiet. Eine Aufwertung der Aufenthaltsqualität des Stöckener Markts unter Vermeidung von Nutzungskonflikten und das Erstellen eines dichten Netzes an Sitzgelegenheiten im Stadtteil sind weitere Wünsche, die genannt wurden. Insbesondere in der Nähe des Seniorenwohnprojekts Moorhoffstraße, vor dem Freizeitheim und in den Straßenräumen Hogrefestraße und Weizenfeldstraße wird das Aufstellen von Bänken angeregt. Das Gemeindeholz, z.B. der Bereich östlich des Schützenplatzes, wird als geeigneter Standort für Bewegungsangebote für Seniorinnen und Senioren (Mehrgenerationenpark) angeführt, eine Gestaltung dieses Bereichs, verbunden mit dem Aufstellen von Bänken, und eine Verbesserung der Zugänglichkeit und Übersichtlichkeit im Gemeindeholz insgesamt als positive Entwicklung vorgeschlagen.



Die Ergebnisse dieses im ersten Öffentlichen Forum durchgeführten Wandelganges sind im Protokoll zum ersten Öffentlichen Forum im Anhang detailliert aufgeführt und in der Matrix zu den Beteiligungen im Einzelnen dokumentiert.

4.5.2 Zielgruppenbeteiligung

In getrennten Veranstaltungen wurden Kinder, Jugendliche und Seniorinnen und Senioren beteiligt.

Fragen z.B. über die Lieblingsorte, hässliche Ecken, Treffpunkte und Mangelsituationen sollten den Planerinnen detaillierte Auskunft über die Probleme im Sanierungsgebiet geben.

Ergebnisse der Kinderbeteiligung auf dem Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim

Zusammengefasst bewerteten die Kinder den Spielplatz am Freizeitheim positiv und im Vergleich mit anderen Spielmöglichkeiten als ‚besten Spielplatz im Stadtteil‘. Begriffe wie grün, natürlich, belebt, toll, schön, weit, offen und fröhlich überwogen. Auf die Frage ‚Was gefällt euch gut am Spiel-



platz?’ nannten viele Kinder die Rutsche, die Schaukel, das Klettergerüst oder den Fußballplatz. Auch der Rasenhügel ist beliebt und vielseitig nutzbar. Den Fußballplatz bewerteten aber auch viele Kinder aufgrund der Konflikte durch die Konkurrenz um den Platz negativ. Zudem äußerten sie Kritik an der Gestaltung: Der Spielplatz sei zu klein, teilweise zu dunkel, die verwendeten Materialien zu hart und es lägen häufig Müll oder Scherben herum. Die Hälfte der Befragten bezeichnete den Spielplatz als schmutzig. Die Kinder wünschen sich mehr Spielgeräte auf dem Spielplatz, wie beispielsweise eine Wippe oder eine größere Rutsche und bessere Möglichkeiten zum Klettern, ein Trampolin und spezielle Schaukeln. Ältere Kinder wünschen sich unterschiedliche Bahnen und Anlagen, um Kettcar, Bob, BMX oder

Skateboard zu fahren. Die Gestaltung des Fußball- und Basketballplatzes sollte in ihren Augen optimiert werden. Darüber hinaus wünschen sie sich weitere Aufenthaltsorte, wie eine Picknickecke und weitere Bänke für die Eltern.

In Bezug auf die Gestaltung des Sanierungsgebiets wünschen sich die Kinder mehr Blumen und ‚Landschaft‘. Wichtige Treffpunkte sind neben der Schule weitere Einrichtungen wie die Moschee, die Feuerwache, der Stöckener Markt und die Spielplätze. Das Gemeindeholz verbinden die Kinder mit Dunkelheit und mit Angst. Nur für zwei Kinder ist das Gemeindeholz ein Lieblingsort und sie schlugen dort die Einrichtung einer BMX-Bahn vor. Der Spielplatz Parloweg/Lauckerthof wurde aufgrund der Lage am Schnellweg, der damit verbundenen Gefahr und Lautstärke und der älteren Jugendlichen, die sich häufig dort aufhalten, überwiegend negativ bewertet.



Ergebnisse der Kinderbeteiligung auf dem Spielplatz Onnegaweg

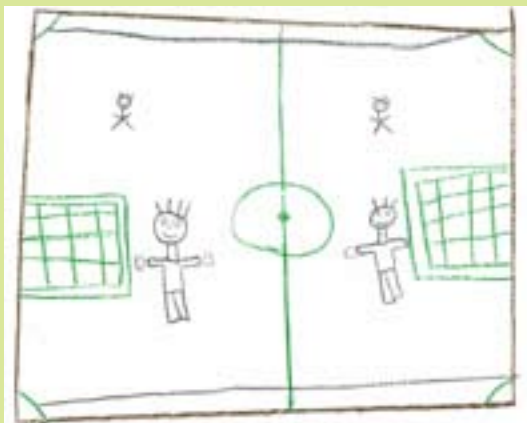
Die Bewertung des Spielplatzes Onnegaweg ist aus der Sicht der Kinder relativ ausgeglichen im Hinblick auf die Anzahl der Nennungen positiver wie negativer Eigenschaften. Auf der einen Seite empfinden die Kinder den Spielplatz hell, vertraut und belebt und als Treffpunkt mit Freunden ist er beliebt. Andererseits wird er als schmutzig, laut, gefährlich, ungemütlich und langweilig bezeichnet und das Gelände eng, dicht, verwildert und grau mit viel Beton empfunden. Herumliegender Müll und Ärger mit älteren Kindern und Jugendlichen stört die Kinder.



Gut gefallen den meisten Kindern das Klettergerüst, die Schaukel, das Schaukelseil und die Belebtheit des Spielplatzes. Dagegen bemängelten sie den Sandkasten, die einfache Schaukel und die fehlende Möglichkeit zum Fußballspielen. Einige ältere Kinder kritisierten, dass es für sie keine Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten gäbe. Wünsche nach anderen Spielgeräten als den vorhandenen, wie beispielsweise einer Seilbahn, einer großen Rutsche, einer anderen Schaukel, einem Trampolin und einem schöneren Kinderhaus und insbesondere eine Möglichkeit zum Fußballspielen, wurden geäußert. Denn durch das Fehlen eines Angebots zum Fußballspielen treten derzeit Konflikte auf. Die älteren Kinder nutzen den Spielplatz als Fußballfeld, was zu Problemen mit kleineren Kindern und Anwohnern führt.

Bezogen auf das gesamte Sanierungsgebiet wird auch im Rahmen dieser Kinderbeteiligung der Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim aufgrund des vorhandenen Fuß-

ballplatzes als besonders beliebt eingestuft, doch auch hier werden Konflikte mit älteren Kindern und Jugendlichen benannt. Wichtige Treffpunkte sind für die Kinder neben der Schule weitere Einrichtungen wie die Kindertagesstätten, der Stöckener Markt, der Kiosk an der Sollingstraße und die anderen Spielplätze des Stadtteils. In der Weizenfeldstraße, einem häufigen Treffpunkt von Jugendlichen, haben einige Kinder Angst. Auch der Friedhof ist bei vielen Kindern unbeliebt und mit Angst verbunden.



Ergebnisse der Jugendbeteiligungen

Bewertung des Sanierungsgebiets

Besonders wichtige und schöne Orte im Sanierungsgebiet sind für den Großteil der Jugendlichen die öffentlichen Einrichtungen wie das Jugendzentrum Opa Seemann, der Fußballclub, die St.-Christophorus-Kirche, das Freizeitheim, der Bolzplatz am Freizeitheim sowie die Spielplätze Hogrefestraße/Freizeitheim, Onnengaweg und Gemeindeholzstraße. Sie empfinden diese Plätze als dafür geeignet, sich mit Freunden zu treffen und dort Zeit zu verbringen.

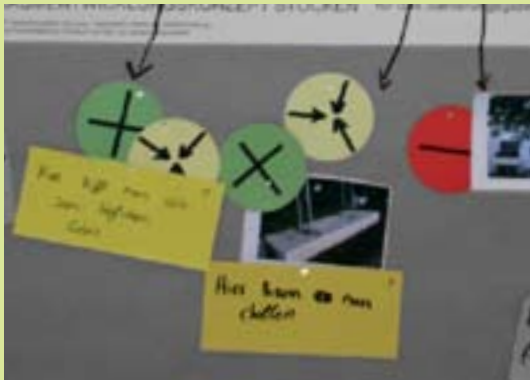
Sie bemängeln jedoch die Gestaltung der Spielplätze. Insbesondere die Spielplätze Parlweg/Lauckerthof und Onnengaweg und die Spielplätze der GBH an der Ithstraße seien zu klein, mit zu wenigen Spielgeräten und Bänken ausgestattet, die vorhandenen Geräte alt und kaputt. Am Spielplatz beim Jugendzentrum Opa Seemann seien kaum Spielgeräte vorzufinden und die Fußballtore besäßen keine Netze. Eine Aufwertung der Spielplätze könne durch die Errichtung neuer Spielgeräte und Sitzmöglichkeiten erfolgen.



Am Freizeitheim und Stöckener Markt halten sich die Jugendlichen trotz fehlender Bänke gerne auf. Sie merken positiv an, dass sie die Toiletten des Freizeitheims nutzen dürfen, werden aber ihrer Meinung nach häufig von älteren Menschen, Obdachlosen und dem Personal des Freizeitheims fortgeschickt. Der Brunnen auf dem Stöckener Markt wird sehr positiv bewertet, jedoch ein Mangel an Spielmöglichkeiten auf dem Platz festgestellt.

Häufige Treffpunkte für Jugendliche sind die Stadtbahnhaltestellen. Der Endpunkt der

Stadtbahnlinie 5 ist ebenso wie die St.-Christophorus-Kirche wegen des ausreichenden Angebots an überdachten Sitzmöglichkeiten besonders beliebt. Ein weiterer Treffpunkt einer Gruppe Jugendlicher befindet sich gegenüber der Haltestelle Weizenfeldstraße am so genannten ‚Weißen Stein‘, einem Bau-schild der GBH.



Probleme bestehen an den unterschiedlichen Treffpunkten. Im Freizeitheim fühlen sich die Jugendlichen beim Personal nicht erwünscht, am ‚Weißen Stein‘ kommt es zu Auseinandersetzungen zwischen älteren Jugendlichen und der Polizei, am Stöckener Markt fühlen sich die Jugendlichen von Obdachlosen beschimpft und verscheucht. Konflikte, Ärger und Schlägereien unter Jugendlichen gibt es in der Osterwalder Wende, in der Umgebung des Freizeitheims und auf den Spielplätzen.



Zum gesamten Sanierungsgebiet merken die Jugendlichen an, dass viele Mülleimer kaputt sind. Auch eine Beleuchtung fehlt ihnen an einigen Stellen. Das Erscheinungsbild des Stadtteils wird von den Jugendlichen kritisiert, kein schöner Anblick seien die Hochhäuser in der Eichsfelder Straße oder

die Straßen, die sich in einem schlechten Zustand befinden. Auch ihre Schule finden die Schüler hässlich, aufgrund der vielen Graffitis und der in ihren Augen langweiligen Gestaltung des Pausenhofes.



Wünsche für den Untersuchungsraum

Die Spielplätze im Sanierungsgebiet sollten nach Meinung der Jugendlichen verschönert werden. Außerdem wünschen sie sich auf Spielplätzen neue Einrichtungen und Geräte, wie Skateranlagen, Flächen für Graffiti, Sitzcken, aber auch mehr Grün. Daneben wünschen sie sich mehr Sport- und Fitness-einrichtungen, wie Bolzplätze oder einen Fitnessparcours, einen Volleyballplatz beim Jugendzentrum Opa Seemann oder einen Bolzplatz im Gemeindefeld. Das Stöckener Bad sollte möglichst nicht geschlossen werden. Die Treffpunkte der Jugendlichen, vor allem an den Stadtbahnhaltestellen im Stadtteil (Stadtfriedhof Stöcken und Weizenfeldstraße), den Spielplätzen sowie auf dem Marktplatz und vor dem Freizeitheim, sollten ihrer Meinung nach möglichst mit Sitzmöglichkeiten und weiterer Ausstattung als Treffpunkte ausgebaut werden bzw. erhalten bleiben. Die Jugendlichen wünschen sich außerdem vor allem einen eigenen Jugendraum oder ein neues Jugendzentrum in der Mitte des Stadtteils, am besten in der Nähe des Freizeitheims, da es den Mittelpunkt des Sanierungsgebiets darstellt und viele Aufenthaltsorte in der Nähe liegen. Das Jugendzentrum Opa Seemann ist nach Aussage der Jugendlichen zu weit außerhalb. Eine Busanbindung zur IGS, zum Jugendzentrum Opa Seemann und zu den Sportplätzen stellt einen weiteren wichtigen Wunsch der Jugendlichen dar. Daneben wünschen

sie sich mehr ‚grüne‘ Wegeverbindungen im Stadtteil. Zur Aufwertung des gesamten Stadtteils schlugen die Jugendlichen einen ‚Frühjahrsputz in Stöcken‘ vor. Auch einen neuen Anstrich wünschen sie sich für einige Gebäude im Stadtteil.



Ergebnisse der Seniorenbeteiligung im Rahmen des Kultur-Cafés

Positiv bewerteten Seniorinnen und Senioren die gute Verkehrsanbindung mit ÖPNV, ein gutes Einkaufsangebot und die vorhandenen Sitzgelegenheiten am Stadtteilladen und vor dem Gemeindesaal. Es fehlen ihnen jedoch weitere Sitzgelegenheiten im Straßenraum und sie bemängelten den schlechten Zustand der Bänke sowie viel Abfall, vor allem im Bereich der Bänke. Hinderlich sind für Seniorinnen und Senioren unklare Übergänge an der Hogrefestraße, die schwere Erreichbarkeit von Ruhepunkten, Hindernisse im Straßenraum und die Haltestellen der Linie 5, die noch nicht barrierefrei sind. Die Wege am Stöckener Bach werden als unzureichend, die Unterführung zur Leineaue als Angstraum empfunden.

Seniorinnen und Senioren wünschen sich für ihren Stadtteil attraktive und nutzbare Bänke sowohl an Treffpunkten als auch entlang wichtiger Wegeverbindungen zu bestimmten Zielpunkten (z. B. Stöckener Markt, Sparkasse, Friedhof, Bushaltestelle), auf denen man eine kurze Ruhepause einlegen kann.

Wünschenswert seien Bänke mit Holz und Betonwangen, die weniger zerstört werden. Stahlbänke werden als ungeeignet erachtet. Für die Aufenthaltsqualität wird einer kontinuierlichen Müllbeseitigung an Bänken entscheidende Wichtigkeit beigemessen. Problematisch wird wie in anderen Stadtteilen auch die Verunreinigung der Grünflächen durch Hundekot gesehen.

Aus Sicht der Seniorinnen und Senioren besteht außerdem ein hoher Erneuerungsbedarf der Weizenfeldstraße. Eine ganzheitliche Aufwertung durch Bäume, Bänke, Erneuerung des Wegebelauges und Prüfung der Radwegführung sei erforderlich.





Gleisbett der Stadtbahnlinie 4 entlang der B 6

5. SANIERUNGS- UND ENTWICKLUNGSZIELE

Im Integrierten Handlungskonzept Stöcken 2010 (LHH 2010) wurden für das Handlungsfeld ‚Freiraum, Grünflächen und Wohnumfeld‘ folgende Sanierungsziele formuliert:

- Erweiterung des Angebots an öffentlichen Grünflächen, insbesondere Spielflächen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Gestaltung von Freiflächen im Stadtteil
- Bedarfsgerechte und zielgruppenspezifische Gestaltung des Wohnumfeldes
- Bereitstellung und Öffnung von Freiflächen für Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils
- Verbesserung des Zugangs zu den unmittelbar angrenzenden Naherholungsgebieten
- Ausbau und Aufwertung von Wegeverbindungen
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Stöckener Marktplatzes

Diese Sanierungsziele wurden auf Grundlage der Bestandsaufnahme konkretisiert. So wurden für die einzelnen Freiflächen gebietsbezogene Entwicklungsziele ergänzt.

5.1 ANBINDUNG AN ÜBERGEORDNETE GRÜNRÄUME

Die Untersuchung hat ergeben, dass das Sanierungsgebiet gut eingebettet in übergeordneten Naherholungsräumen liegt, die Anbindung aber sowohl funktional als auch gestalterisch verbessert werden muss. Hieraus ergeben sich folgende konkrete Zielsetzungen:

- Die nördliche Verbindung in die Leineaue erfolgt über den Grünzug Stöckener Bach. Die Anbindung durch bestehende Wege und die Unterquerung der B 6 im Anschluss an diese vorhandenen Wegeverbindungen ist gestalterisch und funktional unbefriedigend und bedarf der Verbesserung (s. Kap. 6.2.1).
- Die Verkehrskreuzung B 6/ Stöckener Straße stellt eine südliche Anbindung des Sanierungsgebiets an die Leineaue da. Deren Gestaltung wirkt zufällig und wird weder der Eingangssituation in den Landschaftsraum Leineaue noch der Eingangssituation in den Stadtteil Stöcken gerecht. Eine Verbesserung der Gestaltung dieses Bereichs ist notwendig, wichtige Wegeverbindungen für Radfahrer und Fußgänger sind nach Möglichkeit zu ergänzen.
- Die Ampelphasen der südlichen Querung sowie der Querung an der Klappenburgbrücke sind hinsichtlich der Nutzbarkeit auch für weniger mobile Verkehrsteilnehmer (Kinder, Seniorinnen und Senioren, Familien) zu verbessern.

5.2 FREIFLÄCHEN IM SANIERUNGSGEBIET

5.2.1 Öffentliche Grünflächen

Stöckener Bach

Der Grünzug Stöckener Bach stellt einen aus ökologischer Sicht hochwertigen Bereich für bedrohte Tier- und Pflanzenarten dar, der in seiner Qualität erhalten werden soll.

- Angedachte Maßnahmen dürfen keine Beeinträchtigung der Bachökologie darstellen und sollen vielmehr zum Erhalt und zur Verbesserung des Naturraums und der Ökologie beitragen.
- Der Bereich soll als Grünzug mit Erschließungsfunktion eine durchgängige Wegeverbindung bis in die angrenzende Leineaue bieten.
- Durch eine behutsame Trassierung soll die ökologische Qualität dieses Raums erhalten bleiben und zusätzlich sollen der Bach und der besondere Naturraum erlebbar werden. Dabei ist der wertvolle, alte Baumbestand bei der Gestaltung zu berücksichtigen und zu betonen.
- Die Unterführung der B 6 und die Hinführung dazu soll eine qualitativ hochwertige und freundliche Gestaltung bekommen.



Unterquerung der B 6



Südliche Anbindung an die Leineaue



Stöckener Bach

Gemeindeholz

Das Gemeindeholz bietet ein hohes Potential an wohnungsnahen Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien, an Naturerlebnis und naturnaher Erholung. Gleichzeitig stellt es einen ökologischen Ausgleichsraum dar, den es zu erhalten und zu schützen gilt.

- Ziel ist es, durch Angebote zur sportlichen Betätigung, zum Aufenthalt und zum Spiel eine größere Nutzungsvielfalt und Belebung zu erzeugen.
- Durch eine klare Erschließung sollen ökologisch hochwertige Bereiche und Bereiche mit Nutzungsschwerpunkten deutlicher voneinander getrennt werden.

Stadtfriedhof Stöcken

Der Stadtfriedhof Stöcken ist ein Ort der ruhigen Erholung, der insbesondere auch von Seniorinnen und Senioren gerne genutzt wird.

- Durch einen weiteren Eingang im Bereich Freizeitheim/ Hogrefestraße soll der Friedhof auch vom Stöckener Markt und von den Wohnquartieren westlich der Hogrefestraße besser erreichbar werden.

5.2.2 Spielplätze

Bezogen auf die Nutzergruppe der Kinder übernehmen Spielplätze eine besonders wichtige Funktion. Sie bieten geschützte, sichere Räume, die den Kindern vorbehalten sind und die durch eine gezielte Auswahl von Angeboten bewegungsfördernd und damit auch gesundheitsfördernd wirken können.

Folgende Zielaussagen gelten für die Spielplätze im Sanierungsgebiet im Allgemeinen:

- Die Spielflächen sollten gleichmäßig über das Sanierungsgebiet verteilt sein. Hierzu sollen, wenn möglich, zusätzlich neue Flächen erschlossen werden.
- Die bestehenden Spielplätze sollen besser zugänglich und nutzbar gemacht werden.
- Hinsichtlich ihrer Ausstattung müssen die bestehenden Spielplätze verbessert werden und klare Angebotsschwerpunkte bekommen.
- Das Spiel- und Bewegungsangebot soll auch außerhalb der Spielplätze ergänzt und verbessert werden, beispielsweise am Stöckener Bach und im Gemeindeholz.

Für die bestehenden Spielplätze gilt im Einzelnen:

Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof

Im derzeitigen Zustand ist eine Nutzung des Spielplatzes Parlweg/ Lauckerthof kaum möglich.

- Eine positive räumliche Veränderung des Spielplatzes kann durch eine offenere Gestaltung und einen weiteren Zugang in Richtung Stadtbahn erreicht werden.
- Attraktive Spieleinrichtungen mit Bewegungsschwerpunkten für alle Altersgruppen sollen eine Belebung des Platzes bewirken.



Stöckener Bach im Gemeindeholz Gemeindeholz

Stöckener Friedhof

Spielplatz Onnengaweg

- Der Spielplatz Onnengaweg soll als zentraler Spielplatz insbesondere auch für kleinere Kinder weiterentwickelt werden.
- Die bisher ungenutzte Fläche im Norden des Spielplatzes ist einzubeziehen und so dem hohen Nutzungsdruck Folge zu leisten.

Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim

- Als wichtiger Spielplatz im Zentrum Stöckens soll der Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim von allen Seiten gut einsehbar, in den Zugängen verbessert, belebt und für alle Altersgruppen ausgestattet werden.
- Im Falle einer südlichen Verlagerung der Stadtbahnhaltestelle ‚Weizenfeldstraße‘ für den Bau eines Hochbahnsteigs ist eine optische Öffnung des Spielplatzes Richtung Haltestelle und Hogrefestraße möglich, was zu einer stärkeren Wahrnehmung des Spielplatzes und einer zusätzlichen Belebung führen kann.

- Übergeordnetes Ziel ist eine integrierte städtebauliche Entwicklung des gesamten Bereichs um den Stöckener Marktplatz. Hierzu zählt neben der Platzgestaltung auch die Überplanung der umgebenden Gebäude, der Verkehrssituation und der Nutzungen.
- Der Marktplatz ist mit dem Vorplatz des Freizeitheims als gestalterische und funktionale Einheit zu betrachten, die unterschiedlichen Gruppen Raum und Aufenthalt bieten kann.
- Eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität des gesamten Bereichs soll durch eine gestalterische Aufwertung der Platzflächen, die Schaffung ansprechender Aufenthaltsbereiche und kleiner Spielangebote sowie einer Neuordnung der Parkplätze erreicht werden.

5.2.3 Öffentliche Platz- und Straßenräume

Zentrum Stöckener Markt

Der Stöckener Markt stellt die zentrale Mitte des Stadtteils dar. Geschäfte und infrastrukturelle Angebote befinden sich rund um den Platz und entlang der Eichsfelder Straße. Der Marktplatz selbst und der Vorbereich des Freizeitheims bieten wenig Ausstattung und Aufenthaltsqualität.

Straßenräume

Die Straßenräume im Sanierungsgebiet sind in Teilbereichen breit, ungegliedert und ohne Raumbildung. In Teilen wurden Defizite bei der Verkehrssicherheit festgestellt.

- Eine Verbesserung für Verkehr und Aufenthalt soll durch die Neuordnung einiger Straßen sowie von deren Seitenräumen erreicht werden.
- Die Verkehrssicherheit der vorhandenen Straßenräume soll insbesondere für Kinder verbessert werden.
- Insgesamt soll die Aufenthaltsqualität der Verkehrsnebenanlagen durch punktuelle Baumpflanzungen, Stauden- oder Sommerblumenbeete sowie Möblierung erheblich verbessert werden.



Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof

Spielplatz Onnengaweg

Vorplatz Freizeitheim mit Stöckener Markt

5.2.4 Private und halböffentliche Freiflächen

- Die Qualität und Nutzbarkeit der privaten und halböffentlichen Freiflächen im Wohnungsbau kann durch die Erweiterung der Nutzungsangebote beispielsweise durch Spielpunkte und Aufenthaltsflächen noch gesteigert werden.
- Durch eine teilweise Öffnung der bisher nicht zugänglichen Blockinnenhöfe kann ein verkehrsunabhängiges Wegenetz entstehen, das insbesondere Kindern und Seniorinnen und Senioren zu Gute kommt.
- Durch eine Erweiterung des Angebots in an den öffentlichen Raum angrenzenden Bereichen, z.B. durch Verweilpunkte in den Vorgärten kann eine zusätzliche besondere Qualität des Wohnumfeldes gewonnen werden.

5.3 ZIELSETZUNG FÜR NUTZERGRUPPEN:

Aus der Bestandsaufnahme ergaben sich neben konkreten räumlichen Zielen ebenso Ziele für die einzelnen Nutzergruppen, die im Folgenden genannt werden:

Kinder

- Auf Grund des Mangels an Spielflächen kann eine Verbesserung des Spielangebots für Kinder nicht nur auf den vorhandenen öffentlichen Spielplätzen erfolgen, sondern muss den öffentlichen Raum in Gänze umfassen, sowie durch Angebote im privaten und halböffentlichen Bereich in den Freiflächen des Wohnungsbaus ergänzt werden.
- Die Zugänglichkeit und Einsehbarkeit vorhandener Flächen ist zu verbessern.

- Neue Spiel- und Bewegungsangebote sollen z.B. im Gemeindeholz, in der Nähe der Grundschule Am Stöckener Bach, am Stöckener Markt/ Freizeithaus, an der Freudenthalstraße und an der Alten Stöckener Straße geschaffen werden.
- Der Schwerpunkt Bewegungsförderung soll durch eine gezielte Sport- und Geräteauswahl erfolgen.
- Die Ausstattung der Spielflächen soll nach dem Potential der Flächen (Flächengröße, Ruhe, Bewegung, Aufsicht, Sicherheit) erfolgen.
- Die Vernetzung soll verbessert werden. Barrieren, Angsträume und Gefahren sind zu beseitigen.

Jugendliche

- Treffpunkte und insbesondere kostenfreie Sportangebote für Jugendliche sollen ein fester Bestandteil der öffentlichen Freiflächen werden.
- Die öffentlichen Plätze sollen auch für Jugendliche Treffpunkt sein können.
- Bestehende, bei Jugendlichen beliebte Treffpunkte sollen erhalten und eventuell gestaltet werden.
- In Zusammenarbeit mit Schulen und Jugendeinrichtungen könnten Veranstaltungen wie Sportevents (Hockey, Fußball, Sponsorenläufe, Skaten etc.) an neu oder temporär definierten oder hergestellten Orten organisiert werden.
- Die Anbindung von vorhandenen Einrichtungen für Jugendliche (wie z.B. das Jugendzentrum Opa Seemann) soll verbessert werden.



Private Freiflächen mit halböffentlichem Charakter



Spielelement

ZIELE

Familien

- Aufenthaltsflächen im Gemeindeholz (Sitzplätze, Picknicktische) kombiniert mit einem Spiel- oder Sportangebot sollen geschaffen werden.
- Bestehende Aufenthaltsflächen wie auf dem Marktplatz und am Freizeitheim sollen in ihrem Angebot verbessert werden.
- Eine gute, gefahrenfreie Vernetzung von Schule, Spiel, Aufenthalt, Einkaufen und Landschaft zu Fuß, mit dem Fahrrad und mit dem Kinderwagen etc. soll ermöglicht werden.

Seniorinnen und Senioren

- Ein dichtes Netz an Verweilpunkten an den Hauptwegen mit kleinen Plätzen, Bänken oder kleinen Sitzbereichen, z.B. auch in den Vorgärten soll geschaffen werden.
- Angebote für verschiedene Generationen wie z.B. Schach, Aktivgeräte etc. sollen im Sanierungsgebiet neu geschaffen werden und das Miteinander im Stadtteil fördern.
- Eine Aufhebung der Barrieren und Verbesserung von Querungsmöglichkeiten ist vorzusehen.
- Ein weiterer Zugang zum Friedhof als Ort für den ruhigen Aufenthalt soll geschaffen werden.



Halböffentliche Freifläche



Öffentliche Freifläche



Barriere am Stadtfriedhof Stöcken



Pflanzaktion am Stöckener Markt

6. MASSNAHMEN

Bei den im Rahmenplan und in den weiteren Kapiteln vorgestellten Maßnahmen handelt es sich um grobe Ideenkonzepte, die im Rahmen der Realisierung weiter detailliert und in konkrete Planungen umgesetzt werden müssen. Grundsätzlich sind bei allen Überlegungen und der weiteren Bearbeitung folgende allgemeine Anforderungen zu berücksichtigen:

- Neben den grundsätzlichen Bestrebungen der LHH zur Barrierefreiheit bemüht sich der Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken besonders, zu einem inklusiven Stadtbezirk zu werden. Der Grundsatz der Barrierefreiheit hat deshalb bei allen Planungen im Stadtteil Stöcken Berücksichtigung zu finden und besondere Wichtigkeit.
- Gerade durch den hohen Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund im Sanierungsgebiet ist ein besonderes Augenmerk auf die soziale, integrative Funktion der Freiflächen zu

legen. Durch eine hohe Aufenthaltsqualität, die unterschiedlichen Gruppen nebeneinander Aufenthalt im Freien ermöglicht, kann das Miteinander unterschiedlicher ethnischer Gruppen entscheidend unterstützt werden.

6.1 RAHMENPLAN

Der vorliegende Rahmenplan erfasst sämtliche Maßnahmen, die bezogen auf den öffentlichen Raum für das Sanierungsgebiet im Laufe des Planungsprozesses entwickelt wurden.

Er untergliedert die Maßnahmen in Planungsvorschläge im Bereich der Grünflächen, im Bereich der Spielplätze, Maßnahmen bezogen auf Straßen sowie sonstige Maßnahmen im öffentlichen Raum, die entweder nicht in die o.g. Kategorien einzuordnen sind wie z.B. der Stöckener Markt oder, die nicht verortbar sind wie z.B. das Jugendprojekt und allgemeine Begrünungsmaßnahmen.



"Tor zur Landschaft"
Verbindung zur Leineau

"Bachlauf als Verbindung"
Grünzug Stockener Bach West





"Bach zum Erleben"
Grünzug Stockener Bach Ost

"Spielort in Bewegung"
Spielplatz Parlweg / Lauckerthof





"Spielort im Quartier"
Spielplatz Onnengaweg

"Potentialfläche"
Potentialfläche Alte Stockener Straße

LEGENDE

-  Sanierungsgebietsgrenze
-  Maßnahmen in öffentlichen Grünflächen
-  Neugestaltung/ Baumpflanzungen im Straßenraum
-  Umgestaltung Spielplatz / Stadtplatz

MASSNAHMEN ZUORDNUNG

-  Öffentliche Grünflächen
-  Spielplätze
-  Verkehr und Straßen
-  Sonstige





GEMEINDEHOLZ

"Park im Wald"

Grünzug Gemeindeholz

"Straße als Lebensraum"

Weizenfeldstraße



"Straße als Lebensraum"

Hogrefestraße



"Lebendige Mitte"

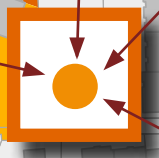
Zentrum Stöckener Markt



STÖCKENER MARKT

"Spielort der Begegnung"

Spielplatz Hogrefestraße/
Freizeitheim



"Straße als Lebensraum"

Moorhoffstraße



"Eingang Nordwest"

Zugang zum
Stadtfriedhof Stöcken



MASSNAHMEN OHNE
KONKRETE VERORTUNG:

"Neue Orte zum Verweilen"

Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte



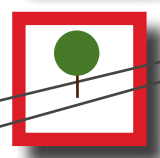
"FreiRaum Jugend"

Jugendprojekt



"Grüne Oasen"

Begrünung und Baumpflanzungen
im Straßenraum



6.2 MASSNAHMEN

6.2.1 Öffentliche Grünflächen

Der Schwerpunkt der Maßnahmen des FEK bezieht sich auf öffentliche Grünflächen. Da diese Flächen sich im Eigentum der Landeshauptstadt Hannover befinden, sind konkrete Handlungsmöglichkeiten gegeben, um die Maßnahmen auch tatsächlich umsetzen zu können. Im Gegensatz dazu ist dies bei privaten Flächen zunächst schwieriger. Trotzdem werden auch diese Flächen als wichtige Potentiale zur Verbesserung der Situation untersucht.

Öffentliche Grünflächen in der Stadt erfüllen unterschiedlichste Funktionen - Spielraum, Erholungsraum, Sportraum, Kommunikationsraum, ökologischer Ausgleichsraum und vieles mehr.

Das Sanierungsgebiet Stöcken ist zwar mit öffentlichem Grün nicht gut versorgt, das Potential bestehender öffentlicher Grünflächen lässt aber Entwicklungsmöglichkeiten zu.

Die im Folgenden vorgeschlagenen Maßnahmen dienen der Aufwertung und Qualitätssteigerung der bestehenden Freiflächen. Darüber hinaus soll durch die zielgruppenspezifische Ausarbeitung eine hohe Akzeptanz und Belebung der Flächen erreicht werden.

Neubau einer Brücke über bzw. eines neuen Tunnels unter den Schnellweg wurde diskutiert, erscheint aber aufgrund von immens hohen Kosten, knappem Raum auf der Stöckener Seite des Schnellwegs und eines trotzdem geringen Komforts der Nutzung von Brücke/ Tunnel mit steilen Rampen etc. weder wünschenswert noch realisierbar.

Die wichtigste Verbesserung wird daher in der Aufwertung der Viehtrift gesehen:

- Eine Umgestaltung der Eingangsbereiche beiderseits der Unterführung mit großzügigen Vorflächen soll zu mehr Übersichtlichkeit und Einsehbarkeit für die Unterführung beitragen.
- Der Eintritt in die Unterführung von Osten soll soweit möglich auf das Niveau des Tunnels abgesenkt und großflächiger ausgestaltet werden. Eine transparente Konstruktion mit Gitterrosten oder ähnlichem, die den Blick auf den Bach freigeben - wie innerhalb des Tunnels - ist angedacht.
- Die Ausgestaltung des Tunnels durch eine Änderung des Anstrichs und der Beläge soll den Tunnel heller und freundlicher machen. Das Thema Wasser soll präsenter werden: Der Bach läuft unter offenen Gitterrosten, durch eine wasserfeste Beleuchtung des fließenden Baches kann sowohl der Tunnel aufgehellert als auch das Wasser klarer erlebbar gemacht werden. Die Besonderheit des Raums kann durch akustische Mittel noch zusätzlich gestärkt werden. Der Einbau von Oberlichtern in den Grünstreifen zwischen der Fahrbahn und den Radwegen zur Beleuchtung der Tunnelanlage mit Licht von oben ist wünschenswert. Die Realisierbarkeit an der Bundesstraße zu angemessenen Kosten ist noch zu prüfen.
- Der Umbau an der bestehenden Erschließung der Unterführung soll weitestmöglich behindertengerecht ausgeführt werden.
- Eine Anfahrt durch Fahrzeuge der Stadtentwässerung muss an dieser Stelle weiterhin gewährleistet sein.
- Zusätzlich kann eine Treppe mit Anschluss Richtung Norden angegliedert werden und, wenn gewünscht, die neue Seniorenanlage durch eine Wegeverbindung angebunden werden.

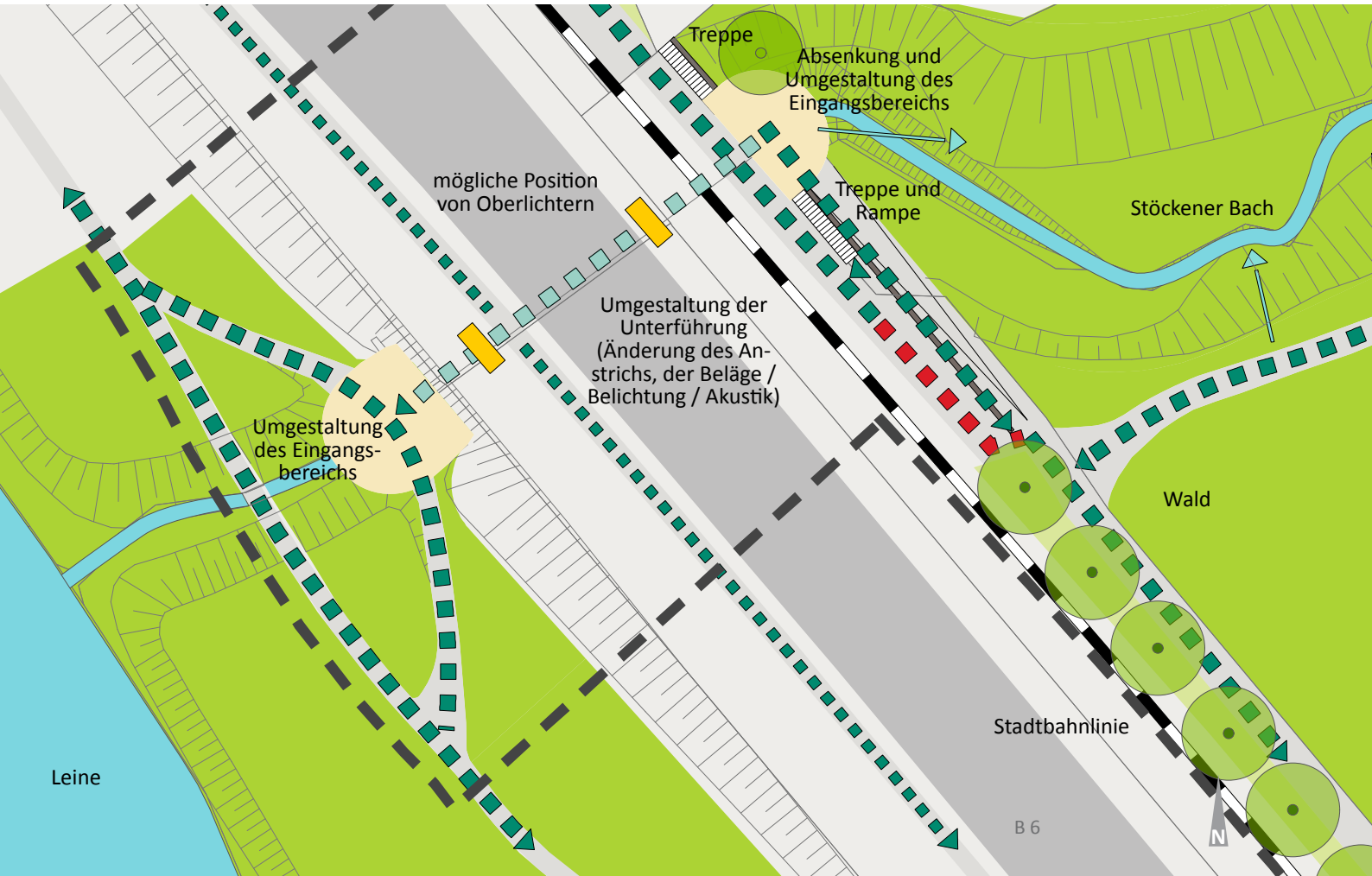


"Tor zur Landschaft" Verbindung zur Leineaeue

Viehtrift








Zum Naturraum der Leineaeue bildet die Bundesstraße B 6 eine starke Barriere. Ein Zugang zur Leineaeue ist über die so genannte ‚Viehtrift‘ möglich. Hier wird der Stöckener Bach unter der Bundesstraße entlang und im Westen der Straße in die Leine eingeleitet. Die Unterführung ist für den Fuß- und Radverkehr ausgelegt. Der derzeitige Zustand ist gestalterisch völlig unbefriedigend. In den Beteiligungen wurde dieser Bereich mehrfach als Angstrraum ausgewiesen. Bei Hochwasser reicht der Rückstau der Leine in das Bachbett des Stöckener Baches bis zur Querung des Stöckener Baches unter der Alten Stöckener Straße und verursacht einen weitgehenden Einstau der Unterführung, die dann unpassierbar wird.

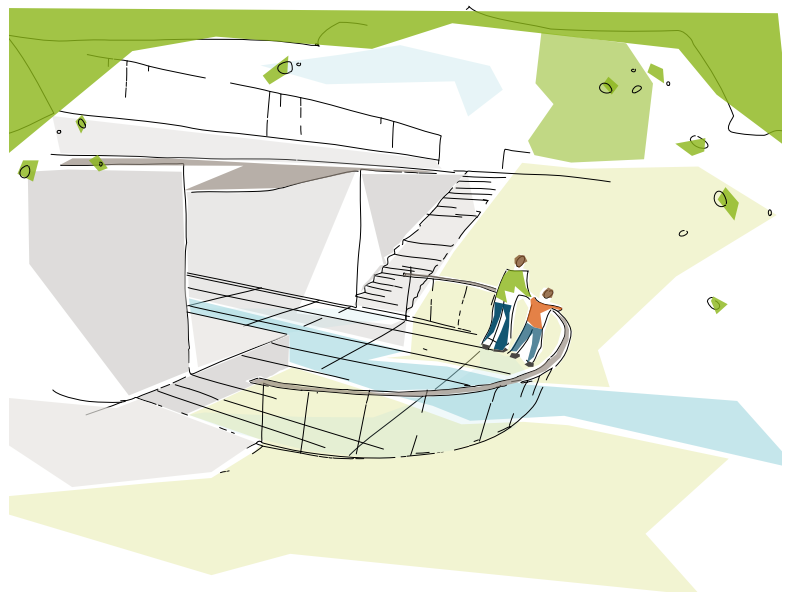
Für die bessere Anbindung der Wohnquartiere an die Leineaeue wird die Optimierung der bestehenden Querungen vorgeschlagen. Der



"Tor zur Landschaft" - Verbindung zur Leineau

LEGENDE

-  Sanierungsgebietsgrenze
-  Wegeverbindung Unterführung
-  Wegeverbindung Bestand
-  Wegeverbindung Planung
-  Sichtbeziehung
-  mögliche Position von Oberlichtern
-  Platz



Stöckener Straße und Klappenburgbrücke

An der Einfahrt zum Stadtteil über die Stöckener Straße ist eine Überquerung der Bundesstraße über eine Ampelanlage möglich. Eine Verbesserung der Wegeführung in diesem Bereich sowie eine Aufwertung der Grünflächen als Eingangssituation ‚Tor‘ in den Stadtteil Stöcken sollen angestrebt werden.

Im Zuge der Verbesserung der Anbindung an den Landschaftsraum Leinetal sind beide Fußgängerampeln (Stöckener Straße und Klappenburgbrücke) hinsichtlich ihrer Schaltung zu prüfen und für mobilitätseingeschränkte Personengruppen zu verbessern.

Die Südvariante verläuft an der südlichen Grundstücksgrenze und verschwenkt dann auf die bestehende Wegeverbindung Lauckerthof - B 6.

Da die Nordvariante wegen der erforderlichen Brücke mit hohen Kosten und einem erheblichen Eingriff in den Naturraum und den Stöckener Bach verbunden ist, wurde im Folgenden aus Realisierungsgründen die Südvariante weiter verfolgt. Bei der weiteren Planung der Maßnahme wird empfohlen, eine detaillierte Kosten-Nutzen-Diskussion zu den Varianten zu führen. Zumal durch die Etablierung des neuen Seniorenpflegezentrums Auf der Klappenburg, das sich bei der Konzepterstellung noch im Bau befand, veränderte Ansprüche an die Anbindung und Nutzung des Grünzuges entstehen könnten.

Zur Aufwertung ist die Neuschaffung eines lichten Aufenthaltsbereichs an der Wegekreuzung des neuen und des vorhandenen Weges vorgesehen. In einer natürlichen Senke südlich des bestehenden Weges wird ein naturnaher Spielpunkt z.B. in Form von Baumstämmen o.ä. angedacht. Der FSC Wald wird als ökologische Ausgleichsfläche erhalten, lediglich in Bereichen nahe der Wohnbebauung wird der Unterbewuchs ausgelichtet, um Angsträumen entgegenzuwirken und mehr Transparenz und Durchblick zur angrenzenden Wohnbebauung zu schaffen. Hingegen soll in den Bereichen zur Bundesstraße hin das Unterholz im Laufe der Zeit an Dichte zunehmen.

Entlang des Weges eröffnen sich mehrfach Sichtbeziehungen zum Bachbett, ein Erreichen des Baches ist hingegen nicht vorgesehen.

Auf die Gestaltung des Eintrittsbereichs in den Grünzug an der Alten Stöckener Straße als kleiner Eingangsplatz ist besonderes Augenmerk zu legen. Die Einbeziehung des städtischen Grundstücks mit zwei Linden südlich der Brücke ist aus diesen Gründen wichtiger Bestandteil der Maßnahme ‚Grünzug Stöckener Bach West‘. Hier soll auf Wunsch der Bürgerinnen und Bürger ein Verweilpunkt in unmittelbarer Nähe zur Bushaltestelle eingerichtet werden.



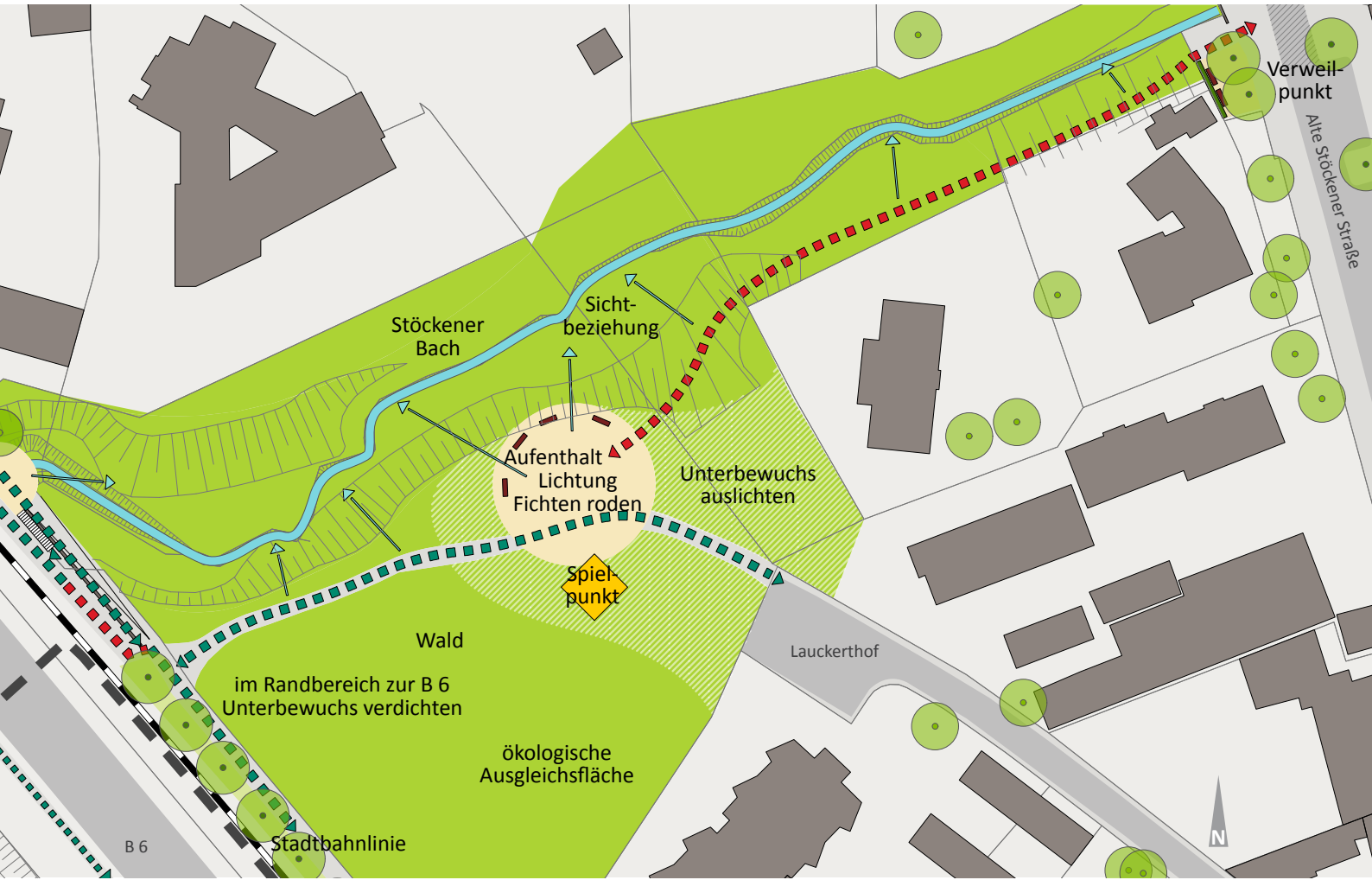
"Bachlauf als Verbindung" **Grünzug Stöckener Bach West**

Der westliche Abschnitt des Stöckener Baches soll neu für die naturbezogene Erholung sowie als grüne Wegeverbindung zur Leineau erschlossen werden.

Der Naturraum des Stöckener Baches zwischen der Alten Stöckener Straße und der Bundesstraße B 6 ist besonders schützenswert. Daher soll die Trassierung mit größtmöglicher Vorsicht hinsichtlich des exakten Verlaufs und der Ausgestaltung des Weges erfolgen und Rücksicht auf die Ökologie des Baches, des Naturraums sowie den wertvollen Baumbestand nehmen.

Ersten Analysen zufolge sind Wegeführungen sowohl entlang der nördlichen Grundstücksgrenze (Nordvariante) als auch entlang der Grundstücksgrenze südlich des Baches (Südvariante) denkbar.

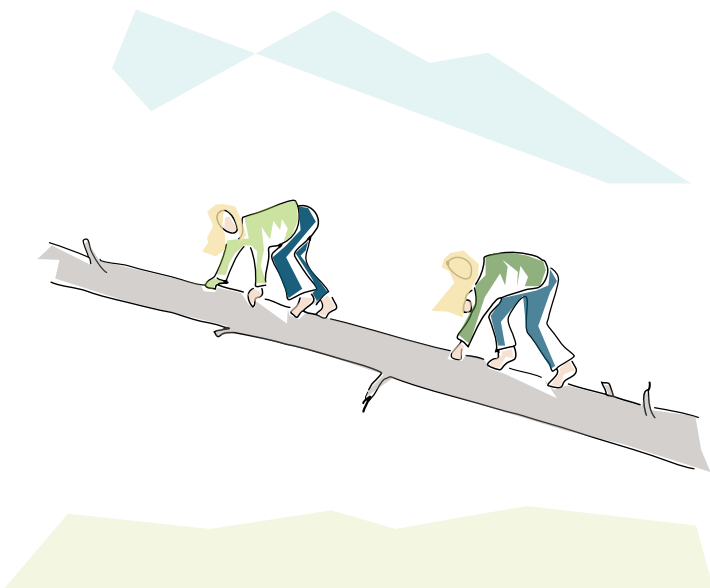
Die Nordvariante würde auf hohem Geländeniveau über dem Stöckener Bach verlaufen und im Bereich des neuen Seniorenpflegezentrums Richtung Norden (Auf der Klappenburg) und Süden (Lauckerthof) verschwenken. Ein Brückenbauwerk Richtung Lauckerthof ist bei dieser Variante unumgänglich.



"Bachlauf als Verbindung" - Grünzug Stöckener Bach West

LEGENDE

-  Sanierungsgebietsgrenze
-  Wegeverbindung Bestand
-  Wegeverbindung Planung
-  Sichtbeziehung
-  Bankstandort
-  Spielpunkt
-  Platz
-  Unterbewuchs auslichten





"Bach zum Erleben"
Grünzug Stöckener Bach Ost

Im weiteren Verlauf des Baches östlich der Alten Stöckener Straße wird der Grünzug schmaler. Daher ist hier kein zusätzlicher Weg entlang des Baches vorgesehen. Stattdessen soll der Bürgersteig entlang der Straße Am Stöckener Bach als Teil der Grünverbindung genutzt werden. Hier sollen kleinere Verbesserungen des grünen Randes erfolgen, wie z.B. Pflanzungen oder die Ergänzung von Verweilmöglichkeiten am Wegesrand und die Betonung von Blickbeziehungen zum Bach. Die bestehenden Trampelpfade bleiben unangetastet. Im Bereich der Grundschule Am Stöckener Bach ist eine starke Nutzung durch Kinder zu erkennen. Bereits vorhandene Sitzgelegenheiten werden hier durch einen neuen Aufenthaltsbereich ergänzt, der so angelegt werden soll, dass er auch Unterricht im Freien ‚Am Bach‘ ermöglicht. Gezielte Steinsetzungen und das Einbringen von natürlichen Anreizen zum ‚Aufenthalt und Erleben am Bach‘, wie Baumstämmen und Flachwasserbereichen sollen die Qualität der Nutzung für die Kinder des Stadtteils erhöhen und die Beanspruchung des Baches in diesem Bereich konzentrieren. In diesem Abschnitt ist außerdem ein Verweilpunkt in Anlehnung an den Fußweg geplant.

Als Lückenschluss im Wegesystem soll der bestehende Trampelpfad entlang des Baches, der die Häuser ‚Am Stöckener Bach 12/14‘ mit den Häusern ‚Am Stöckener Bach 18-24‘ verbindet, zum Fußweg ausgebaut werden. Der Gehölzbestand ist auch hier weitgehend zu erhalten, die Fußwegebreite soll Begegnungsverkehr zulassen.



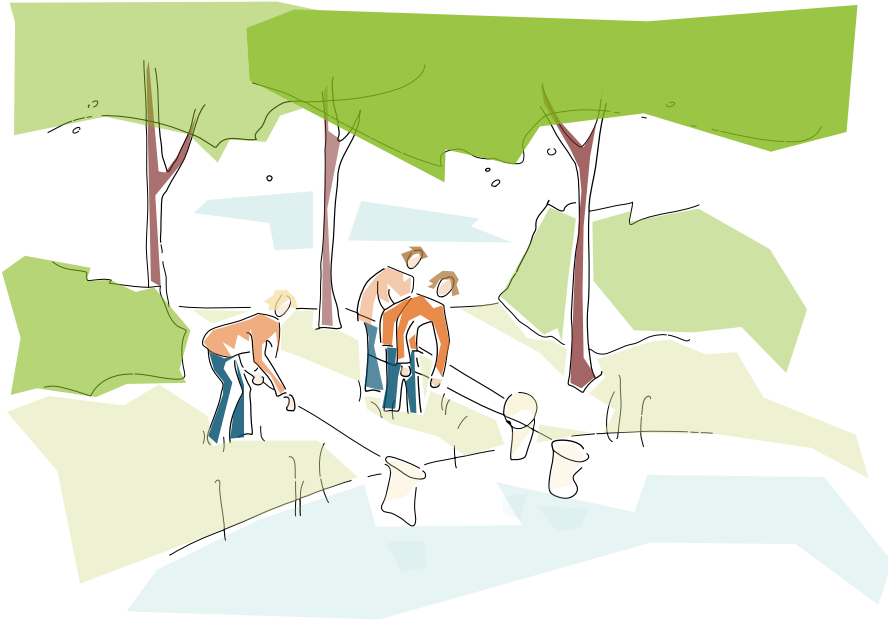


"Bach zum Erleben" - Grünzug Stöckener Bach Ost

0 5 10 15 20 25 50 m

LEGENDE

- Sanierungsgebietsgrenze
- Wegeverbindung Bestand
- Wegeverbindung Planung
- Bankstandort
- Potentialfläche ‚Erleben am Bach‘
- Belagswechsel Fahrbahn
- Baum Bestand
- x Baum Planung



Grünzug Stöckener Bach Ost

**ERGÄNZUNGEN / ANMERKUNGEN
DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER**

**ERGEBNISSE AUS DEM
ZWEITEN ÖFFENTLICHEN FORUM
GRÜNFLÄCHEN IN STÖCKEN**

**- Arbeitsgruppe zum Thema
Stöckener Bach -**

Beide Wegevarianten zum Stöckener Bach West wurden innerhalb der Gruppe diskutiert, die Meinungen zu den Varianten gehen auseinander. Für die Nordvariante spricht die Anbindung des geplanten Seniorenpflegezentrums auf der Klappenburg, jedoch ist die Anbindung an die Viehtrift aufgrund des Höhenverlaufs auf dieser Seite schwierig. Das Relief des Bereichs ist für beide Wegeverläufe erschwerend, vor allem hinsichtlich der Forderung der Barrierefreiheit für die Wegeverbindung. In der Gruppe gab es Befürworter beider Varianten, aber auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die eine Verbindung entlang des Baches generell für überflüssig halten. Die Gruppe empfahl, die Hochwasserstände zu prüfen, da regelmäßig auftretendes Hochwasser gegebenenfalls ein Hindernis für die Verbindung darstellen kann. Als Ausweichverbindung wurde angeregt, die Ampelschaltung an der Leinebrücke

Richtung Letter für Fußgänger zu verlängern. Es wurde vorgeschlagen, das fließende Wasser in der Unterführung zu beleuchten oder die Unterführung mit wasserdichter Beleuchtung zu versehen. Die Qualität des Grüns, vor allem im westlichen Teil des Grünzugs wird positiv bewertet, jedoch muss für eine Wegeverbindung die Verkehrssicherheit in Bezug auf Totholz sichergestellt werden. Der östliche Teil des Grünzugs wird durch die geringere Gefahr von Überschwemmungen als weniger problematisch angesehen. Die Wegeverbindung zur Gemeindeholzstraße findet Zustimmung in der Gruppe, ebenso der Standort für einen Aufenthaltsbereich ‚Unterricht am Bach‘ und das Steinspiel ‚Erleben am Bach‘ das positiv für Kinder befunden wird. Die Bewohnerinnen und Bewohner formulieren den Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten entlang des Grünzugs, insbesondere in Verbindung mit der Bushaltestelle, wo diese idealerweise mit einer Überdachung ausgestattet sein sollte. Sitzgruppen und Bänke sollten laut Ansicht der Gruppe wetterfest und schnelltrocknend sein und können aus natürlichen Materialien wie z.B. Baumstämmen bestehen.

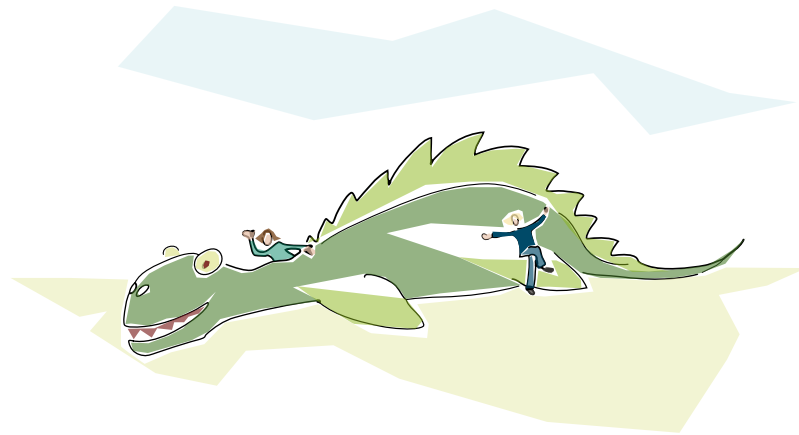


"Park im Wald"
Grünzug Gemeindeholz

Zentrales Anliegen ist, das Gemeindeholz stärker als Grünfläche nutzbar und erlebbar zu machen. Der Wald soll in Teilen als "Park" gestaltet werden, um dem Nutzungsbedarf der Bürgerinnen und Bürger besser zu entsprechen. Neue Nutzungsangebote sind in den Bestand zu integrieren, ohne dabei großflächig die ökologische Qualität des Gemeindeholzes zu beeinträchtigen. Bei der Konzeptionierung der Maßnahme wurde von folgenden Rahmenbedingungen ausgegangen:

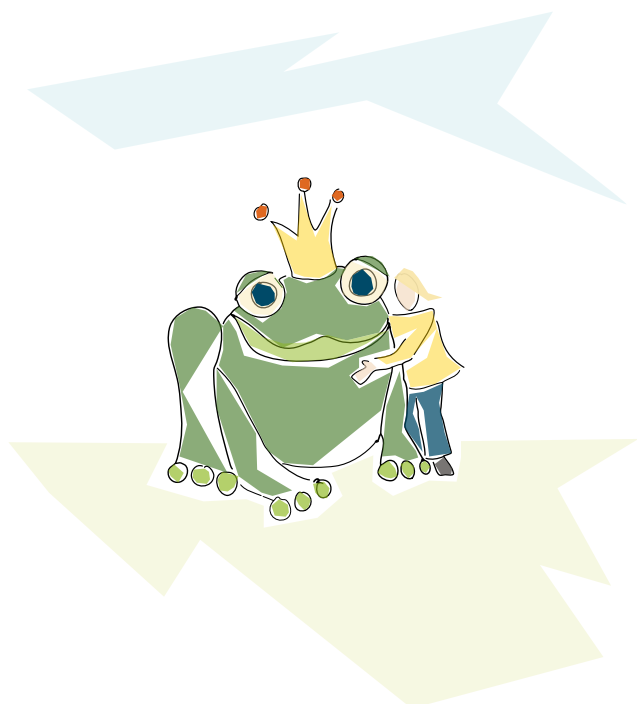
1. Einbringen neuer Nutzungen als intensiv gestaltete Bereiche, die als Nutzungsschwerpunkte von ruhigen, ökologisch hochwertigen Zonen getrennt werden
2. Erhalt des hochwertigen Baumbestands
3. Herstellen von Blickachsen und Durchblicken, um die Raumbildung zu verbessern und den Nutzern mehr Sicherheit zu geben
4. Schaffung einer Sichtbeziehung zwischen der Wohnbebauung an der Gemeindeholzstraße und den Wiesenflächen am Stöckener Bad durch das Auslichten des Unterholzes auf einer Teilfläche

Zentrale Idee für das Gemeindeholz ist der Bau eines Mehrgenerationenparks. Er soll an einer Achse zwischen Stadtteil und Stöckener Bad entstehen. Diese Achse erhält eine neue



Bedeutung, da am Stöckener Bad eine Kindertagesstätte gebaut wird. Um diese fußläufig direkt über den Grünzug an die Wohnquartiere anzubinden, ist ein neuer Hauptweg durch den Grünzug geplant, der in weiten Teilen entlang bestehender Wege verläuft und eine vorhandene Brücke nutzt. Ein neuer Wegeabschnitt führt dann über die Wiesen direkt zur Kita. Der Weg soll breit und gut einsehbar gestaltet werden.

Entlang dieser neuen Wege- und Sichtachse wird der Wald zum Park, d.h. es findet eine Auslichtung des Unterholzes statt, um mehr Licht und Übersichtlichkeit zu schaffen und um Platz für neue Nutzungsangebote zu erhalten.



Gemeindeholz, Randbereich des Schützenplatzes

Neben den Sport- und Bewegungsgeräten für mehrere Generationen sollen Bänke, Verweilpunkte und Spielpunkte den neuen Waldpark beleben. Das Mehrgenerationenspiel soll als Parcours in mehreren Stationen an den Weg angegliedert werden. Bis zu drei Bewegungsgeräte sowie natürliche Elemente, die ebenfalls zur Bewegungsförderung genutzt werden können, befinden sich in einer Station, deren Lage maßgeblich vom Baumbestand und einer guten Raumbildung und Einsehbarkeit bestimmt sein soll. Einige Vorschläge für geeignete Geräte sind bereits in der Arbeitsgruppe Wohnen (Vor-Ort-Runde Stöcken) und im zweiten Öffentlichen Forum seitens der Bürgerinnen und Bürger erfolgt (siehe Anhang).

Verweilpunkte im Gemeindeholz sind an geeigneten Wegegabelungen geplant. Sie sind an belebter Stelle vorgesehen, sollen schöne Blickbezüge bieten und vandalismussicher gestaltet sein.

In unmittelbarer Nähe zur Kindertagesstätte und zum Stöckener Bad ist die Anlage eines Spielpunkts, d.h. die Schaffung eines Spielangebots für Kinder vorgesehen.

Die Hauptzuwegung zur Kindertagesstätte vom Parkplatz kommend soll mit Beleuchtung versehen werden. Die Wege im Gemeindeholz sollen dagegen, so wie in allen hannoverschen Grün-

flächen üblich, keine Beleuchtung erhalten. Auch die Randbereiche der Gemeindeholzstraße werden im Unterholz gelichtet und dadurch die Wiesenflächen am Waldrand erweitert.

Als weiterer Maßnahmenbereich für die Integration von neuen Nutzungen in den Wald ist der Bereich um den Schützenplatz vorgesehen. Hier soll der existierende Trampelpfad zwischen Obentrautstraße und Gemeindeholzstraße zu einer neuen Wegeverbindung ausgebaut werden. Eine Weiterführung dieses Weges entlang des Schützenplatzes Richtung der Straße ‚Am Stöckener Bach‘ einschließlich der Querung des Stöckener Bachs ist langfristig zur Ergänzung des Wegenetzes denkbar und wünschenswert.

Aufgrund des großen Bedarfs an Ballspielflächen soll der Bereich des Schützenplatzes als ergänzende, temporär zur Verfügung stehende Bolzwiese genutzt werden können. Durch Intensivierung der Pflege (Rasenschnitt) soll der Schützenplatz auch außerhalb der Schützenfestnutzung für Ballspiel genutzt werden können. Die uneingeschränkte Nutzung der Lichtung und der Gemeindeholzstraße für das Schützenfest muss - ungeachtet anderer möglicher informeller Nutzungen - gewährleistet sein. An einer geeigneten Stelle randlich des Schützenplatzes ist ein Verweilpunkt geplant.



Wiese im Norden des Gemeindeholzes



ERGÄNZUNGEN / ANMERKUNGEN
DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

ERGEBNISSE AUS DEM
ZWEITEN ÖFFENTLICHEN FORUM
GRÜNFLÄCHEN IN STÖCKEN

**- Arbeitsgruppe zum Thema
Gemeindeholz -**

Die Arbeitsgruppe zum Thema Gemeindeholz befürwortete insbesondere die im Maßnahmenplan dargestellte Verbindung zwischen Obentrautstraße und der Straße Am Stöckener Bach sowie die Wiese mit Bolzplatz. Der Wunsch, den Schützenplatz so zu belassen, wie er ist, wurde geäußert. Die Verwendung von einheimischen Pflanzen und Sträuchern, möglicherweise von Nutzpflanzen, sowie von vandalismussicheren Materialien für die Ausstattung und Überlegungen zu einer Regelung der Wartung und Pflege der Bänke wurden angeregt.

Von Seiten der Gruppe besteht der Wunsch nach einer Beleuchtung im Gemeindeholz. Die Gruppe empfiehlt die Standortprüfung mehrerer möglicher Standorte. Die Nähe der Geräte zueinander wird als sinnvoll erachtet. Eine Ausstattung mit Fahrradständern, Mülleimern, Bänken und Tischen sowie ein Angliedern von Verweilpunkten ist in den Augen der beteiligten Bewohnerinnen und Bewohner anzustreben. Zudem ist eine offene Gestaltung der Gerätestandorte sowie ein barrierefreier Zugang zu den Geräten gewünscht. Die Nutzung natürlicher Ressourcen für den Mehrgenerationenpark, etwa von Baumstämmen zur Förderung der Balance, ist ebenfalls erwünscht. Eine Auswahl von Bewegungsgeräten wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Gruppe hinsichtlich der möglichen Verwendung im Gemeindeholz bewertet.





"Park im Wald" - Grünzug Gemeindeholz

ERGÄNZUNGEN / ANMERKUNGEN
DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

ERGEBNISSE AUS DER
SENIORENBETEILIGUNG


**- Arbeitsgruppe zum Thema
Sport und Bewegung -**

Aufbauend auf dem aktuellen Stand des Projekts wurden Ideen zur Gestaltung gesammelt. Als wünschenswerter Standort für einen Generationenpark wurde u.a. die Grünfläche westlich vom Spielplatz Gemeindeholzstraße vorgeschlagen, die sich jedoch außerhalb des Sanierungsgebiets befindet.

Der Mehrgenerationenpark sollte im Sinne eines Stadtteilparks für alle Generationen entwickelt werden, in dem Jung und Alt zusammentreffen und sich austauschen können. In Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel ist nach Ansicht der Arbeitsgruppe auch ein Beginn der Errichtung des Mehrgenerationenparks durch Aufstellen einzelner Geräte und eine sukzessive Erweiterung im Laufe der Zeit denkbar. Für einen fortlaufenden Austausch zum Projekt Mehrgenerationenpark wurde die AG Wohnen vorgeschlagen.



LEGENDE

- | | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|
|  | Sanierungsgebietsgrenze |  | Unterbewuchs auslichten |
|  | Hauptwegeverbindung |  | Wald |
|  | untergeordnete Wegeverbindung |  | Wiese / Rasen |
|  | Wegeverbindung Bestand |  | Baum Bestand |
|  | Wegeverbindung Planung |  | Baum Planung |
|  | Wegeverbindung mit Beleuchtung | | |
|  | Verweilpunkt | | |
|  | Schützenfest / Spielbereich | | |
|  | Spielbereich außerhalb | | |
|  | Mehrgenerationenangebot | | |



"Eingang Nordwest"

Zugang zum Stadtfriedhof Stöcken

Die parkartige Anlage des Stadtfriedhofs Stöcken soll als Ort ruhiger Erholung auch von den Wohnquartieren des Sanierungsgebiets aus nutzbar werden. Aus diesem Grund ist ein neuer Zugang am nordwestlichen Eckpunkt des Friedhofs geplant. Bei der Schaffung dieses neuen Zugangs sind folgende Rahmenbedingungen zu berücksichtigen:

- Die möglichst schonungsvolle Anbindung an das bestehende Wegenetz innerhalb des Friedhofs
- Erhalt und Betonung der Sichtachse in Richtung der nordwestlichen Ecke
- der Erhalt des Baum- und Gehölzbestands
- der weitestgehende Erhalt der historischen Friedhofsmauer
- der Rückbau der nicht mehr genutzten Gasstation

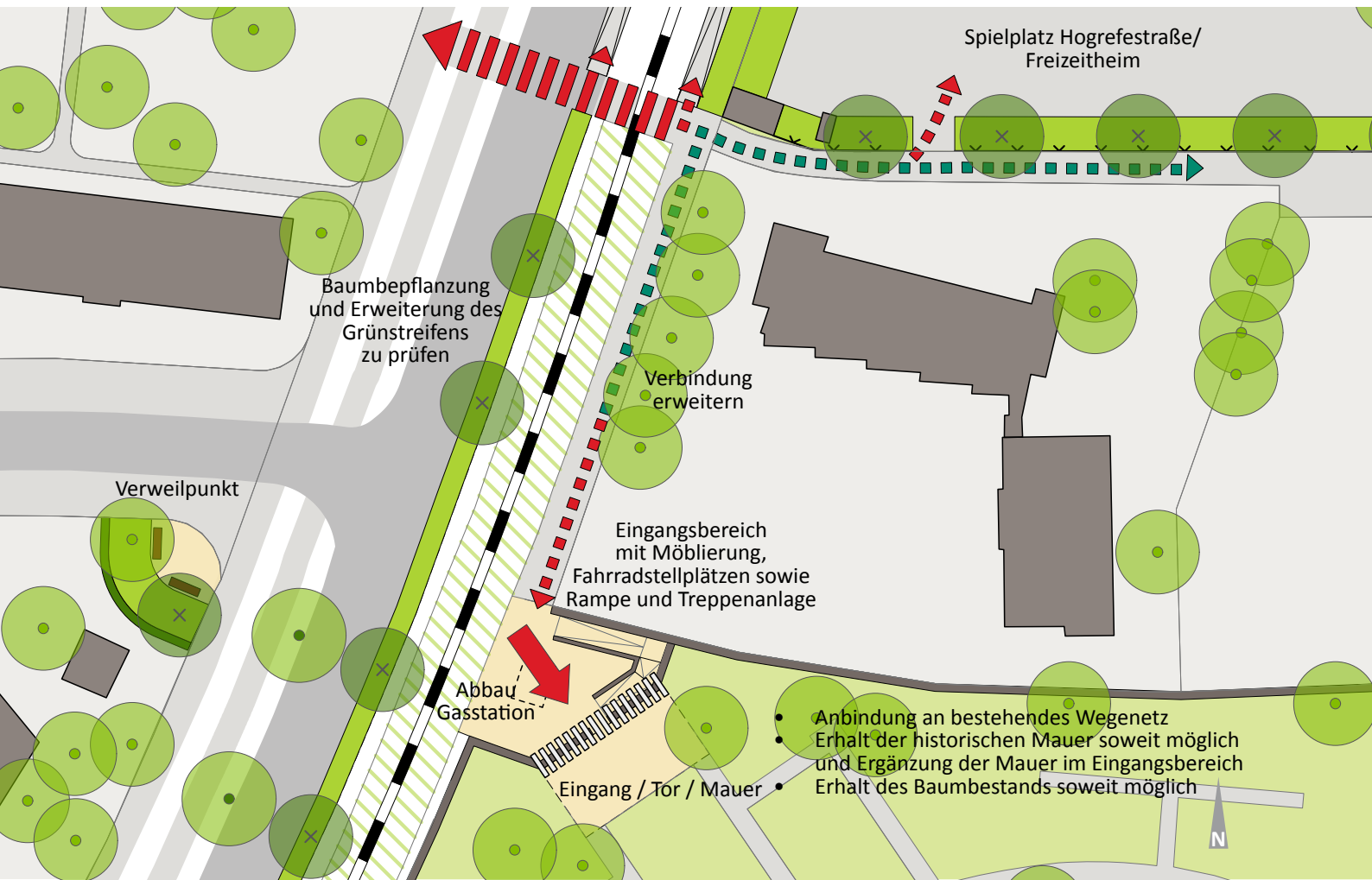
Entstehen soll eine Eingangssituation mit Treppenanlage, die barrierefrei mit Rampe sowie der notwendigen Möblierung wie Bänken, Fahrradständern etc. gestaltet werden soll.

Die Gestaltung des Eingangs soll aus der Sicht der Bevölkerung in Anlehnung an das historische Vorbild mit Klinkerrundbögen erfolgen.

Ein neuer Überweg über die Hogrefestraße soll den Zugang zum Friedhof ebenso wie den Spielplatz am Freizeithaus erschließen und gegebenenfalls den Hochbahnsteig der Stadtbahnhaltestelle Weizenfeldstraße bei dessen Verlegung nach Süden. Der vorhandene Fußweg - momentan zur Gasstation und zukünftig zum Friedhof - soll verbreitert und mit einem festen Belag versehen werden.
















Bestehender Eingang zum Stadtfriedhof Stöcken an der Freudenthalstraße/ Stöckener Straße



"Eingang Nordwest" - Zugang zum Stadtfriedhof Stöcken

LEGENDE

- | | | | |
|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|--------------|
|  | Sanierungsgebietsgrenze |  | Mauer |
|  | Eingang |  | Bankstandort |
|  | Wegeverbindung Bestand |  | Hecke |
|  | Wegeverbindung Planung |  | Bepflanzung |
|  | Überquerung Planung |  | Baum Bestand |
|  | Begrünung der Gleisanlage |  | Baum Planung |
|  | Eingangsbereich | | |

6.2.2 Spielplätze

Auf den Mangel an Spielflächen und deren ungünstiger Verteilung im Sanierungsgebiet wird im vorliegenden Rahmenplan durch die Entwicklung eines Netzes an Spielpunkten auf Plätzen, in den Grünflächen und im Straßenraum mit der Maßnahme ‚Wegeverbindungen, Verweilpunkte und Spielpunkte‘ sowie die Empfehlung der Anlage eines neuen Stadtplatzes mit Grünfläche und Spielplatz mit der Maßnahme ‚Potentialfläche Alte Stöckener Straße‘ reagiert.

Ungeachtet dessen kann auf keinen der bestehenden Spielplätze im Untersuchungsraum verzichtet werden. Die in der Bestandsaufnahme und Beteiligung ermittelten Defizite der einzelnen Spielplätze müssen durch deren

Umgestaltung, durch die bessere Anbindung und Eingliederung sowie durch spezielle Angebotsschwerpunkte auf den Spielflächen ausgeglichen werden.

Bei der Umsetzung der Umgestaltung bzw. Erweiterung der Spielplätze ist bei jedem Projekt vorgesehen, eine Beteiligung von Kindern durchzuführen. Einerseits sollen dadurch die konkreten Bedarfe sowie Mängel für die jeweiligen Orte konkretisiert werden. Andererseits sollen kreative Ideen für die Gestaltung gemeinsam entwickelt werden. Dadurch und gegebenenfalls durch Mit-Mach-Projekte beim Spielplatzbau wird die Identifikation der Stöckener Kinder mit ihren Spielplätzen noch erhöht und die Gefahr von Vandalismus reduziert.

ERGÄNZUNGEN / ANMERKUNGEN DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

ERGEBNISSE AUS DEM ZWEITEN ÖFFENTLICHEN FORUM GRÜNFLÄCHEN IN STÖCKEN

- Arbeitsgruppe zum Thema Spielplätze -

Der Bedarf an mehr Spielplätzen bzw. Spielflächen im Sanierungsgebiet wird von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Gruppe als notwendig angesehen. Außerdem wurde das Erfordernis eines Treffpunkts für Jugendliche, im Idealfall ebenfalls mit zugehöriger Freifläche besprochen. Die durch die Spielplatzsatzung der LHH vorgegebene Einschränkung der Nutzung von Spielplätzen auf die Zeiten zwischen 7 und 20 Uhr und eine Altersbeschränkung bis zum vollendeten 18. Lebensjahr macht eine Nutzung der ausgewiesenen Spielplätze ausschließlich durch Jugendliche schwierig.

Besonders diffizil ist in den Augen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umgang mit dem Spielplatz Parlweg/ Lauckert Hof. Die mangelnde Kontrolle durch die Möglichkeit der schnellen An- und Abreise aufgrund der Nähe der Haltestelle der Stadtbahn und die Schadstoffbelastung durch die Nähe der Bundesstraße machen den Standort zu einem unwirtlichen und gefährlichen Ort. Eine Schwerpunktsetzung für Jugendliche für den

Spielplatz hält die Gruppe für sinnvoll. Mögliches Motto könnte ‚Mobilität und Technik‘ sein. Bei einer Ausrichtung des Platzes für Jugendliche erscheint die Einrichtung einer Beleuchtung folgerichtig, die aber von Seiten der LHH auch auf Spielplatzflächen als öffentliche Grünflächen und aufgrund der Nutzungszeiten bis 20 Uhr nicht vorgesehen ist. Flächen für Graffiti, auch zum Schnellweg, und Basketballangebote sind Vorschläge der Gruppe zur weiteren Ausgestaltung. Das Einbeziehen von Kindern und Jugendlichen für die Planung und Gestaltung des Spielplatzes halten die beteiligten Bewohnerinnen und Bewohner für gut denkbar.

Anregungen der Gruppe zum Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim sind in erster Linie eine inhaltliche Verknüpfung zwischen Freizeitheim und Spielplatz. So wird vorgeschlagen einen Treffpunkt für Kinder und Mütter im Freizeitheim einzurichten, und Angebote für Jugendliche zu schaffen. Ein Ballfangnetz über dem Bolzplatz und eine Beleuchtung sind weitere Ideen, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern geäußert werden. Für alle Spielplätze wird eine Grenzbepflanzung mit Sträuchern mit essbaren Früchten gewünscht. Der Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim besitzt für die Mitglieder der Gruppe erste Priorität im Stadtteil.



"Spielort in Bewegung" - Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof



"Spielort in Bewegung"







Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof

Der Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof ist in allen Beteiligungen schlecht bewertet worden. Der Spielplatz soll deshalb komplett neugestaltet und mit neuen Spielgeräten versehen werden.

Das Maßnahmenkonzept sieht einen weiteren Zugang im Süden des Platzes vor, da der ‚gefangene Raum‘ mit einer erheblichen Tiefe (ca. 70m) dadurch aufgehoben werden kann. Vermieden werden soll aber durch ein entsprechendes Nutzungs- und Gestaltungskonzept die Störung des Kinderspiels durch von der Stadtbahn kommende Fußgänger, die den Spielplatz als Abkürzung nutzen könnten.

Eine zusätzliche optische Öffnung durch das Auslichten der den Platz umgebenden Pflanzung vor allem zu den Grünflächen der angrenzenden Wohnhäuser hin soll mehr Übersicht

LEGENDE

-  Sanierungsgebietsgrenze
-  Wegeverbindung Planung
-  Angebot für Kinder
-  Platz
-  Auslichten des Unterholzes und niedrige Neupflanzung
-  Baum Bestand
-  Baum Planung



Spielplatz Onnengaweg

"Spielort im Quartier"
Spielplatz Onnengaweg



und eine bessere soziale Kontrolle für den Spielplatz bewirken. Die vorhandenen Bäume werden erhalten und mit einer ansprechenden und niedrigen Unterpflanzung versehen. Die Gestaltung einer Raumkante in Teilbereichen zur B 6 hin soll einen zusätzlichen Schutz für den Kinderspielplatz darstellen.

Das Angebot des Spielplatzes soll für alle Altersgruppen ausgelegt werden. Der Schwerpunkt kann bei Angeboten zur Bewegungsförderung (Schaukeln, Klettern Rutschen) liegen, ein ruhiger Aufenthaltsbereich auch für kleinere Kinder und ihre Begleitpersonen sollte aber ebenso vorgesehen werden.

Gerade durch die starke Frequentierung des Spielplatzes Onnengaweg bekam der Spielplatz eine nur mäßige Bewertung in der Kinderbeteiligung.

Das Maßnahmenkonzept schlägt vor, durch die Verlagerung der Erschließung des Wohngebäudes östlich des Spielplatzes an den nördlichen Rand des Areals den Spielplatz um die angrenzende kleine Grünfläche im Norden zu erweitern. Dieser neue Bereich am Nordrand des Spielplatzes ist als geschützter Spielbereich in randlicher Lage für die jüngeren Spielplatzbesucher besonders geeignet.

Das vorhandene Spielplatzgelände kann dann teilweise umgestaltet bzw. umgeordnet werden und um Spielangebote für Kinder aller Altersgruppen ergänzt werden.







"Spielort im Quartier" - Spielplatz Onnengaweg



LEGENDE

-  Wegeverbindung Planung
-  Platz
-  Potentialfläche
Grün / Spiel / Aufenthalt
-  Bepflanzung
-  Baum Bestand
-  Baum Planung





"Spielort der Begegnung"

Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim

Nicht nur in der Kinderbeteiligung auf dem Spielplatz selbst wurde deutlich, dass der Spielplatz im Stadtteil beliebt ist und einen starken Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche des Stadtteils darstellt. Dennoch wurden vielfältige Änderungswünsche und Vorschläge zur Gestaltung des Platzes sowie zu dessen Ausstattung von Kindern und Eltern in der Beteiligung geäußert.

Die Umgestaltung des Spielplatzes sollte unter folgenden Prämissen erfolgen:

- Erhalt des Bolzplatzes
- Verbesserung der Anbindung des Spielplatzes insbesondere im Süden
- Verbesserung der Wahrnehmung des Platzes
- Ergänzung des Spielangebots
- Schaffung von altersgerechten Spiel- und Bewegungsangeboten durch ein neues Raumkonzept
- Öffnung zum Gebäude des Freizeitheims

Durch die Variante der Verlegung der Stadtbahnhaltestelle Weizenfeldstraße nach Süden mit dem Bau eines Hochbahnsteigs kann eine gebündelte Erschließung des Spielplatzes von Süden, des Friedhofs an der Nordostecke und des Hochbahnsteigs am südlichen Ende erfol-

gen und eine neue, sichere Querungsstelle an der Hogrefestraße entstehen. Der neue Hochbahnsteig bildet eine notwendige Barriere vom Spielplatz zu den Gleisen der Stadtbahn sowie zur Hogrefestraße. Gleichzeitig wird der Spielplatz vom Bahnsteig und den angrenzenden Wohnquartieren aus besser sichtbar.

Überwege über die Hogrefestraße am Nord- und Südenende des Bahnsteigs bewirken eine deutliche Verbesserung der Anbindung des Spielplatzes für Kinder aus den Wohnbereichen westlich der Hogrefestraße. Auf die undurchsichtige Abpflanzung im Westen des Spielplatzes kann dann verzichtet werden. Insgesamt soll der Spielplatz zu allen Seiten offener und einsehbarer werden. Dies ist durch die Anlage neuer, allerdings niedrigerer Pflanzflächen geplant.

Die teilweise Auflösung des Hügels schafft mehr Platz, zusätzliche Übersichtlichkeit und eine optische Öffnung des Platzes auch zu den östlich und südlich gelegenen Wohnquartieren. Die Eingänge zum Spielplatz im Süden und Osten werden klar definiert.

Mit der Umgestaltung soll unter Erhalt des vorhandenen Bolzplatzes ein Raumkonzept neu definiert werden, das Bereiche mit unterschiedlichen Schwerpunkten wie Aufenthalt in Hausnähe, Spiel für jüngere Kinder und bewegungsorientiertes Spiel mit unterschiedlichen Angeboten für ältere konfliktfrei nebeneinander zulässt.





"Spielort der Begegnung" - Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim



LEGENDE

- | | | | |
|--|-------------------------|--|---------------------------|
| | Sanierungsgebietsgrenze | | Begrünung der Gleisanlage |
| | Wegeverbindung Bestand | | Bepflanzung |
| | Wegeverbindung Planung | | Baum Bestand |
| | Überquerung Planung | | Baum Planung |
| | Sichtbeziehung | | |
| | Platz | | |
| | Spielangebot | | |



6.2.3 Verkehr und Straßen

Hinsichtlich der geringen Zahl an öffentlichen Freiflächen im Sanierungsgebiet ist ein Nutzarmachen der Straßenebenanlagen für Aufenthalt, Spiel, Bewegung, Begegnung etc. von besonderer Bedeutung. Dies erfordert eine Steigerung der Gestaltqualität und Aufenthaltsqualität dieser Flächen, die durch eine bessere Raumbildung, durch Baum- oder Heckenpflanzungen, punktuelle Aufwertungen durch Stauden- oder Sommerblumenbeete und eine geeignete Möblierung an ausgesuchten Orten erreicht werden kann. Mögliche Standorte für Baumpflanzungen werden in der Maßnahme ‚Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum‘ genannt, geeignete Stellen für Verweilpunkte oder Spielpunkte im Sanierungsgebiet wurden in verschiedenen Beteiligungen ermittelt und sind in der Maßnahme ‚Wegenetz, Verweilpunkte und Spielpunkte‘ aufgeführt. In einigen Straßen des Untersuchungsraums sind besondere Maßnahmen wie eine Veränderung des Querschnitts, eine Neuordnung der Nutzungen, eine Aufwertung kleiner Teilbereiche, eine Optimierung der Querungsmöglichkeiten, z.B. zur Schulwegsicherung oder verkehrsberuhigende Maßnahmen notwendig. Stellen mit besonderem Bedarf an der Verbesserung der Querungsmöglichkeiten der Straßen sind im Plan ‚Maßnahmen Verkehrsflächen‘ verortet.

Alte Stöckener Straße

Die Alte Stöckener Straße wurde grunderneuert und weist einen geordneten Querschnitt mit Parkplätzen zu beiden Seiten der Straße auf. Die Straße ist geprägt durch eine stattliche Lindenallee.

Darüber hinaus müssen geregelte Querungsmöglichkeiten ergänzt und dafür geeignete Stellen ermittelt werden. Die Lage des Zebrastreifens im Bereich des Grünzugs Stöckener Bach muss in diesem Zusammenhang ebenfalls geprüft werden, da dieser Zebrastreifen insbesondere von den Kindern der Grundschule stark genutzt wird und trotz der Geschwindigkeitsbegrenzung in diesem Abschnitt eine Gefährdung auf dem Weg zur Grundschule darstellt.

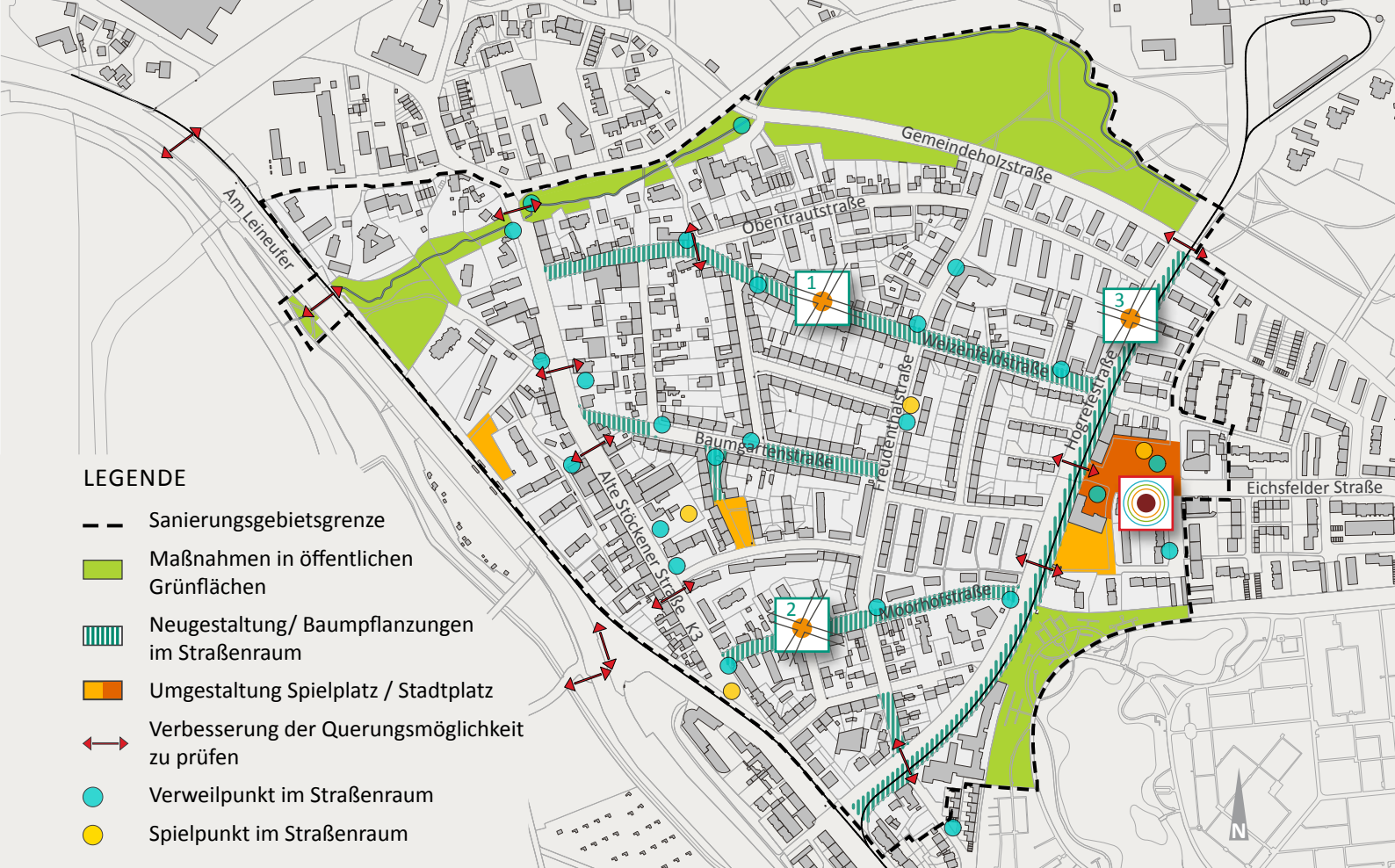
Viele Bereiche der Straßenebenanlagen eignen sich für die Einrichtung von Verweilpunkten oder Spielpunkten. Sie sind im Plan der Maßnahme ‚Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte‘ verzeichnet und näher erläutert.

Baumgartenstraße

Im Abschnitt zwischen der Broyhanstraße und der Flesmesstraße ist die Baumgartenstraße mit einer Reihe alter, erhaltenswerter Ahornbäume bestanden. Die Fortsetzung dieser Baumreihe auch im weiteren Straßenverlauf wird vorbehaltlich der Leitungslage vorgeschlagen (siehe Maßnahme ‚Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum‘).

Eine besondere räumliche Situation stellt die Einmündung der Baumgartenstraße in den Onnengaweg mit dem ungewöhnlichen Kopfbau des Gebäudes Baumgartenstraße 23 dar. Diese Platzsituation soll betont, durch Baumpflanzungen gegliedert, sowie durch eine Pflanzfläche und den Einbau von Sitzgelegenheiten als Verweilpunkt gestaltet werden.





LEGENDE

- Sanierungsgebietsgrenze
- Maßnahmen in öffentlichen Grünflächen
- Neugestaltung/ Baumpflanzungen im Straßenraum
- Umgestaltung Spielplatz / Stadtplatz
- Verbesserung der Querungsmöglichkeit zu prüfen
- Verweilpunkt im Straßenraum
- Spielpunkt im Straßenraum

Maßnahmen Verkehrsflächen

VERKEHR UND STRASSEN



"Straße als Lebensraum"
Weizenfeldstraße

- Ordnen der Nutzungen
- Aufwertung des Straßenraums
- Überwege/ Querungshilfen schaffen
- Baumpflanzungen im Straßenraum
- Schulwegsicherung
- Gabelung Obentrautstraße
- Verweilpunkte schaffen



"Straße als Lebensraum"
Moorhoffstraße

- Umgestaltung und Aufwertung
- Ordnen der Nutzungen
- Verweilpunkte einrichten
- Baumpflanzungen im Straßenraum
- Vorfläche Seniorenwohnprojekt als belebten Aufenthaltsbereich gestalten



"Straße als Lebensraum"
Hogrefestraße

- Querungsmöglichkeiten herstellen bzw. verbessern: Freudenthalstraße, Moorhoffstraße, Eichsfelder Straße, Gemeindeholzstraße
- Hochbahnsteig Weizenfeldstraße
- Entwicklung einer Allee zur Verkehrsberuhigung und Verbesserung der Raumbildung
- Neuen barrierefreien Zugang zum Stadtfriedhof Stöcken schaffen



"Lebendige Mitte"
Zentrum Stöckener Markt

- Städtebauliche Neuordnung des gesamten Bereichs
- Platz umgestalten: Aufenthaltsqualität verbessern, Spielangebot für Kinder schaffen
- Einbeziehen des Vorplatzes des Freizeitheims
- Verkehr und Nutzung im Umfeld Markt neu ordnen



"Neue Orte zum Verweilen"
Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte

- System von Verweilpunkten im Quartier einrichten
- Aufenthaltsqualität im Bereich der Nebenanlagen verbessern



"Grüne Oasen"
Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum

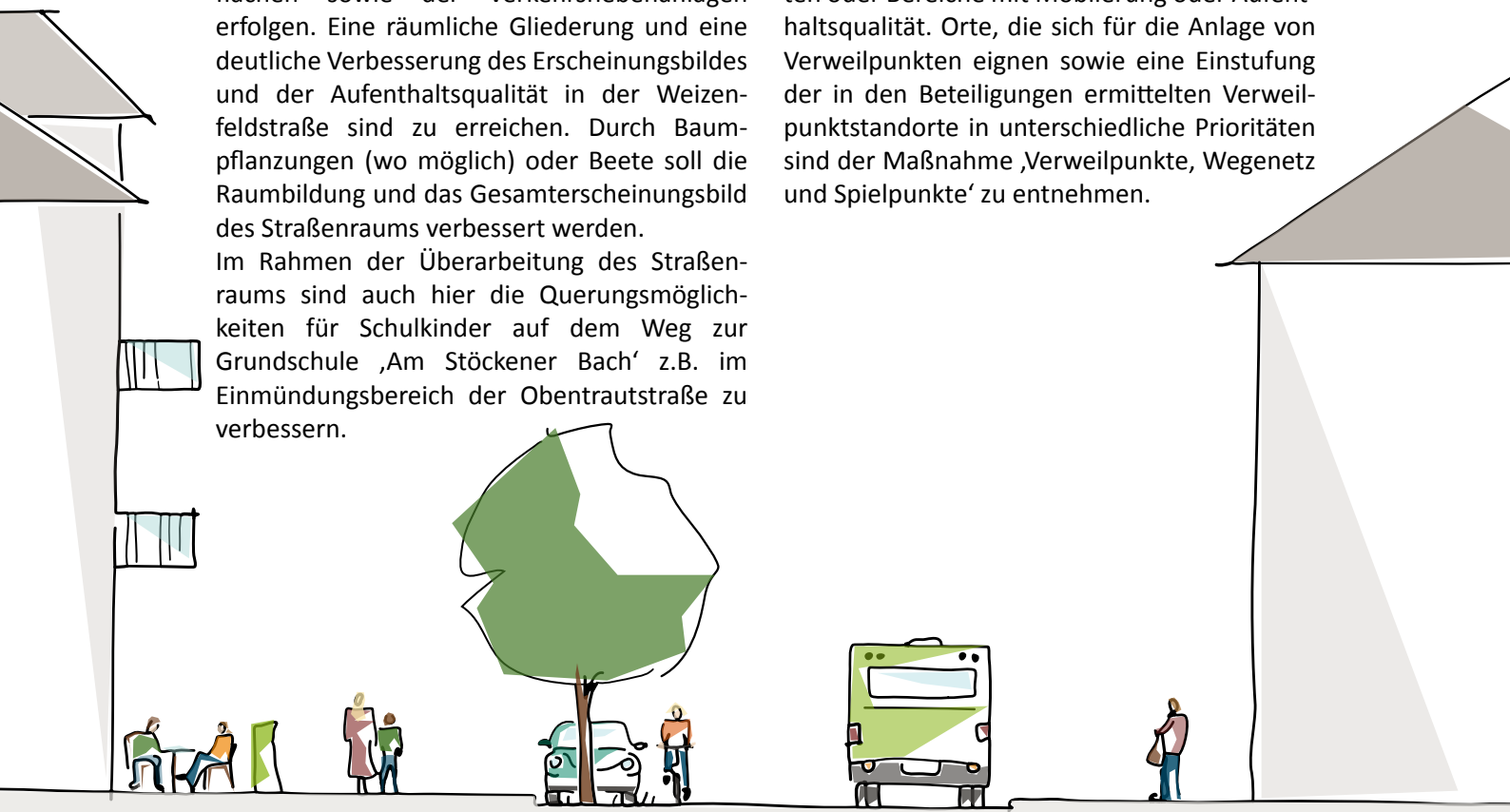
- Alleen ergänzen und neue Baumpflanzungen entlang von Straßen vornehmen
- Staudenpflanzungen als Verkehrsgrün/ Beete zur Aufwertung der Straßen- und Platzräume



"Straße als Lebensraum"
Weizenfeldstraße

Die Weizenfeldstraße hat große Mängel durch fehlende klare Nutzungszuweisungen im Straßenraum. Eine hochwertige Gestaltung bisher vernachlässigter, banaler Straßenräume ist besonders wichtig für eine Aufwertung des gesamten Quartiersimages. Eine völlige Neuordnung des Straßenquerschnitts erscheint deshalb langfristig unbedingt notwendig. Dadurch kann eine Aufwertung des Straßenraums, eine bessere Nutzbarkeit der Verkehrsflächen sowie der Verkehrsnebenanlagen erfolgen. Eine räumliche Gliederung und eine deutliche Verbesserung des Erscheinungsbildes und der Aufenthaltsqualität in der Weizenfeldstraße sind zu erreichen. Durch Baumpflanzungen (wo möglich) oder Beete soll die Raumbildung und das Gesamterscheinungsbild des Straßenraums verbessert werden. Im Rahmen der Überarbeitung des Straßenraums sind auch hier die Querungsmöglichkeiten für Schulkinder auf dem Weg zur Grundschule ‚Am Stöckener Bach‘ z.B. im Einmündungsbereich der Obentrautstraße zu verbessern.

Der Wunsch nach Verweilpunkten im Straßenraum ist in den Bürgerbeteiligungen vor allem für die Weizenfeldstraße geäußert und in das vorliegende Konzept übernommen worden. Die Buslinie 126 verläuft durch die Weizenfeldstraße, mehrere Haltestellen befinden sich dort. Die Straße stellt eine wichtige fußläufige Verbindung aus den Wohnquartieren des Sanierungsgebiets zum Stöckener Markt dar, bietet jedoch derzeit keinerlei Sitzgelegenheiten oder Bereiche mit Möblierung oder Aufenthaltsqualität. Orte, die sich für die Anlage von Verweilpunkten eignen sowie eine Einstufung der in den Beteiligungen ermittelten Verweilpunktstandorte in unterschiedliche Prioritäten sind der Maßnahme ‚Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte‘ zu entnehmen.



NORD-SEITE	Vorgarten	Fußweg	Parken	Fahrbahn	Fußweg	SÜDSEITE
		3,85	,07 ⁵ 2,00	6,50	4,3	



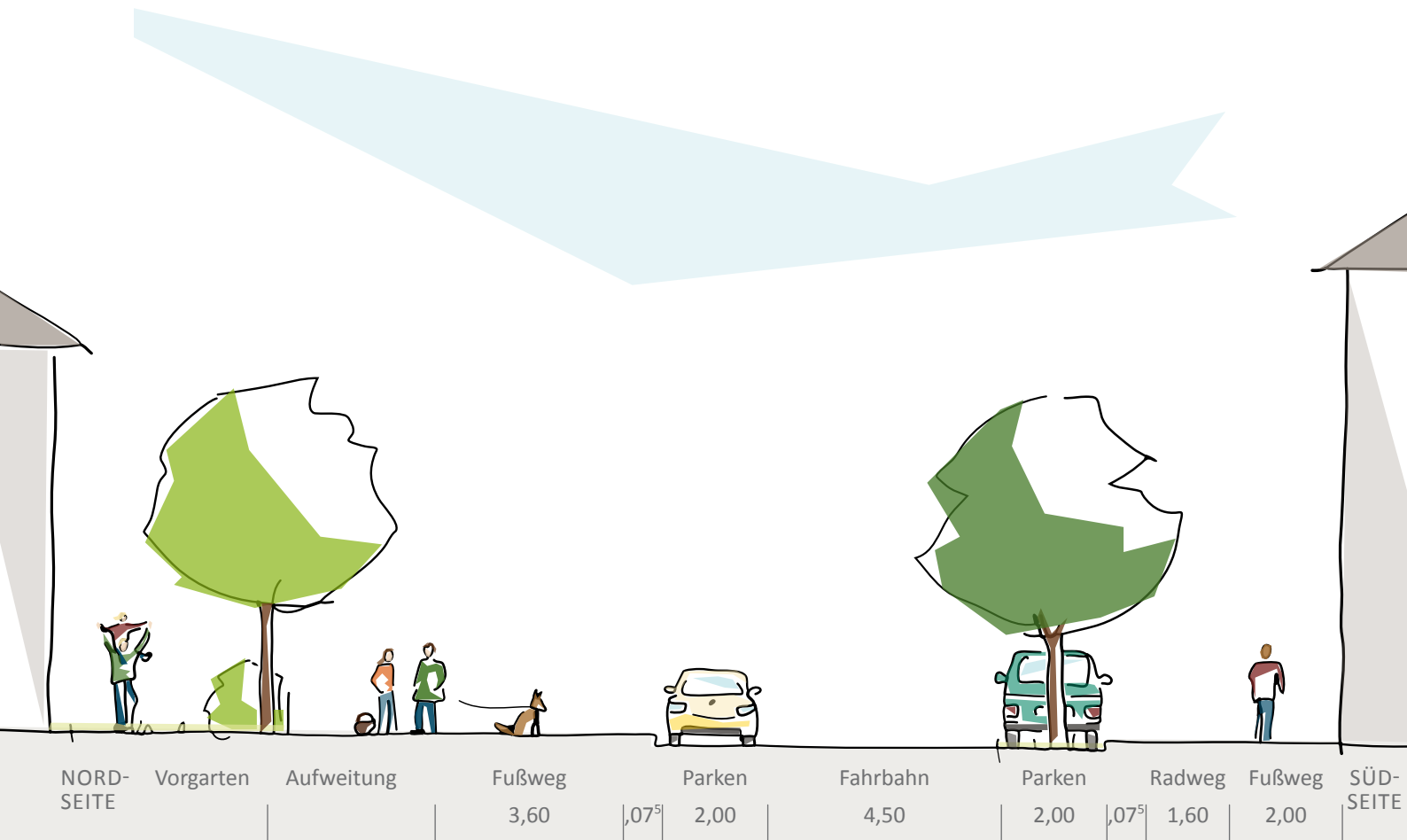
Kreuzung Moorhoffstraße / Freudenthalstraße



"Straße als Lebensraum"
Moorhoffstraße

Die Moorhoffstraße bedarf einer Neuordnung und Aufwertung. Insbesondere der ruhende Verkehr ist neu zu ordnen und ein klar definierter Straßenquerschnitt herzustellen. Mindestens im Bereich zwischen der Alten Stöckener Straße und der Freudenthalstraße ist die Möglichkeit einer straßenbegleitenden Pflanzung von Bäumen zu prüfen (Maßnahme ‚Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum‘). Im Zuge des Neubaus für das geplante

Seniorenwohnprojekt in der Moorhoffstraße 19-29 sollen die straßenseitigen Vorflächen der Gebäude so gestaltet werden, dass sie einen belebten Aufenthaltspunkt am Rande des Straßenraums darstellen. Verweilpunkte und Spielpunkte sind außerdem auf dem Eckgrundstück der Corvinuskirche an der Hogrefestraße und im Einmündungsbereich zur Alten Stöckener Straße vorgesehen (Maßnahme ‚Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte‘).



"Straße als Lebensraum" - Moorhoffstraße Musterquerschnitt

Bestand Planung



"Straße als Lebensraum"
Hogrefestraße

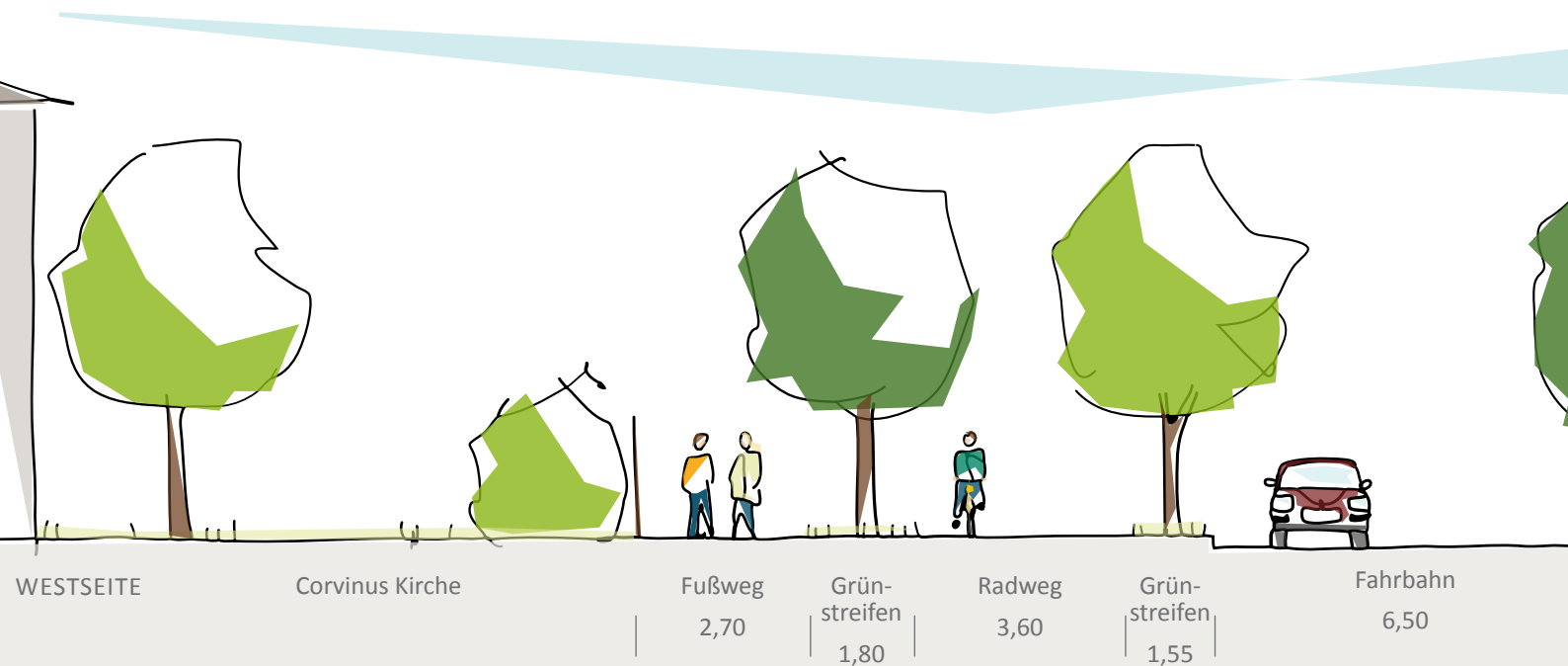
Desweiteren ist die Hogrefestraße eine der Haupteerschließungsadern und damit ein ‚Eingang‘ für das Sanierungsgebiet. Wie keine andere Straße im Sanierungsgebiet trennt sie in Verbindung mit der Stadtbahn die westlich gelegenen Wohnquartiere vom Zentrum des Stadtteils. Vor allem für Kinder aus diesen Wohnquartieren stellt sie eine starke Barriere dar, was zu einer erheblichen Einschränkung der Nutzung des Spielplatzes am Freizeitheim führt.

Infolge der Breite der Fahrspuren der Straße wird die Geschwindigkeitsbegrenzung von 50km/h oft überschritten. Geregelt Überwege mit Ampelanlage und Zebrastreifen sind lediglich am Stöckener Markt und mit Zebrastreifen zwischen den Fußwegen im Gemeindeholz vorhanden. Die zusätzlich notwendige Überque-

rung der Bahngleise an beiden Stellen macht diese Querungen dennoch gefährlich. Schleusen über die Bahngleise befinden sich außerdem an der Freudenthalstraße, gegenüber der Moorhoffstraße und an der Gemeindeholzstraße, die Querung der Straße ist in diesen Bereichen jedoch nicht gesichert.

Maßnahmen zur Beseitigung oder zur Eindämmung der Barrierewirkung der Hogrefestraße sind unbedingt notwendig. Die Zahl und Sicherheit der vorhandenen Querungsstellen ist insbesondere an folgenden Stellen zu prüfen:

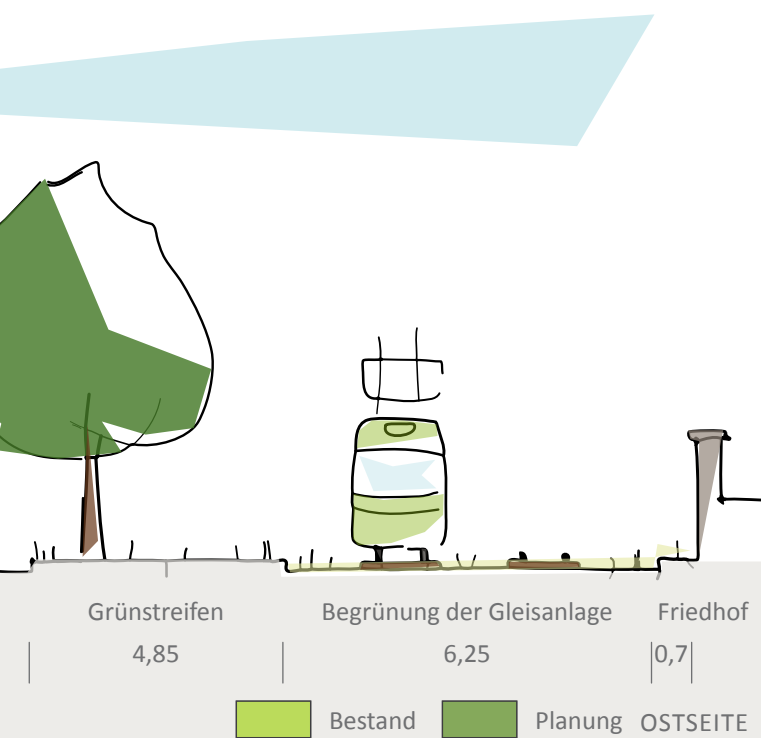
- an der Kreuzung Gemeindeholzstraße,
- an der Kreuzung Weizenfeldstraße,
- am Stöckener Markt,
- am Spielplatz am Freizeitheim,
- an der Kreuzung Freudenthalstraße.





Die Überwege am Stöckener Markt, zum Spielplatz am Freizeitheim und zum neuen Eingang des Stadtfriedhofs Stöcken sind mit dem Neubau des Hochbahnsteigs Weizenfeldstraße und mit dem Zentrum Stöckener Markt als Gesamtmaßnahme neu zu konzipieren (Maßnahme ‚Zugang zum Stadtfriedhof Stöcken‘, Maßnahme ‚Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim‘, Maßnahme ‚Zentrum Stöckener Markt‘). Der Bau des Hochbahnsteigs wird voraussichtlich eine Verbreiterung der Anlage im Bereich des Bahnsteigs und einen Eingriff in das Profil der Hogrefestraße erforderlich machen. Wünschenswert wäre die damit einhergehende Anpassung des Straßenquerschnitts auf den gesamten Straßenverlauf. Eine Verringerung der Fahrspurbreiten zugunsten einer Erweiterung des Grünstreifens entlang der Bahnlinie würde

Baumpflanzungen mit ausreichendem Abstand zur Gleisanlage möglich machen, so dass die vorhandene Baumreihe westlich der Straße durch eine östlich angrenzende Baumreihe zu einer Allee ergänzt werden kann. Dadurch kann zum einen die Raumbildung und Gestaltqualität des Straßenraums erheblich verbessert werden, zum anderen wirkt der schmalere Querschnitt der Straße verkehrsberuhigend. Bereichsweise Ergänzungen der Baumpflanzungen im Grünstreifen zwischen Rad- und Fußweg im Westen der Straße werden darüber hinaus empfohlen (Maßnahme ‚Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum‘). Zusätzlich soll der Straßenraum durch die Begrünung des Schotterbetts der Stadtbahn aufgewertet werden.



6.2.4 Sonstige Maßnahmen



"Lebendige Mitte" **Zentrum Stöckener Markt**

Der Stöckener Markt bildet die zentrale Mitte für Stöcken. Mit einer guten Versorgung an Geschäften und infrastrukturellen Angeboten ist er Anziehungspunkt für Bürgerinnen und Bürger des gesamten Sanierungsgebiets bzw. des Stadtteils und in allen Beteiligungen als bedeutender Treffpunkt für verschiedene Generationen genannt worden. Die Gestaltung des Platzes entspricht allerdings weder seiner zentralen Bedeutung für den Stadtteil noch den funktionalen und gestalterischen Anforderungen, die ein Stadtplatz erfüllen sollte.

Darüber hinaus sind im Rahmen des Zentrums Stöckener Markt derzeit viele verschiedene Fragen offen:

- Im Bereich der Haltestelle Weizenfeldstraße ist ein Hochbahnsteig in Planung, der genaue Standort und die exakte Planung stehen noch nicht fest.
- Das Freizeitheim muss aus Brandschutzgründen überarbeitet werden. Die Überlegungen reichen von Sanierung bis hin zum Neubau und sind zum jetzigen Zeitpunkt noch völlig offen.
- Zur nachhaltigen Versorgung für das dicht besiedelte Gebiet ist langfristig ergänzend zum Discounter ein größerer Verbrauchermarkt bzw. eine Erweiterung wünschenswert. Solche Erweiterungsbedarfe sind im

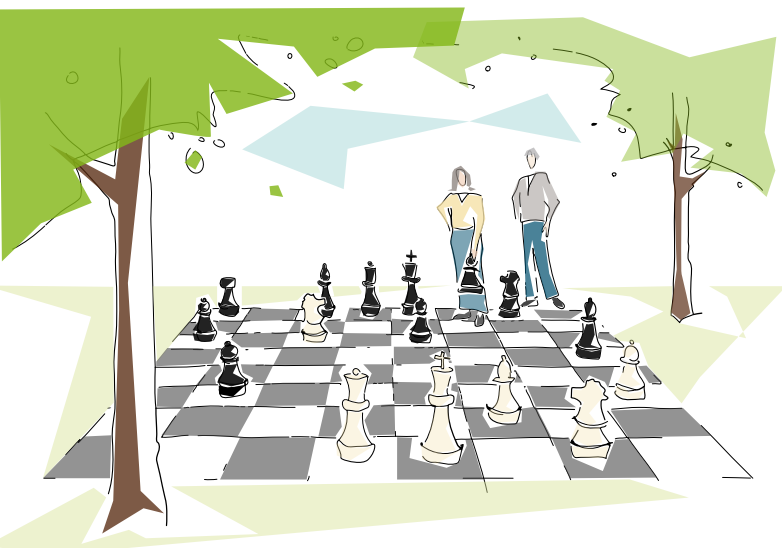


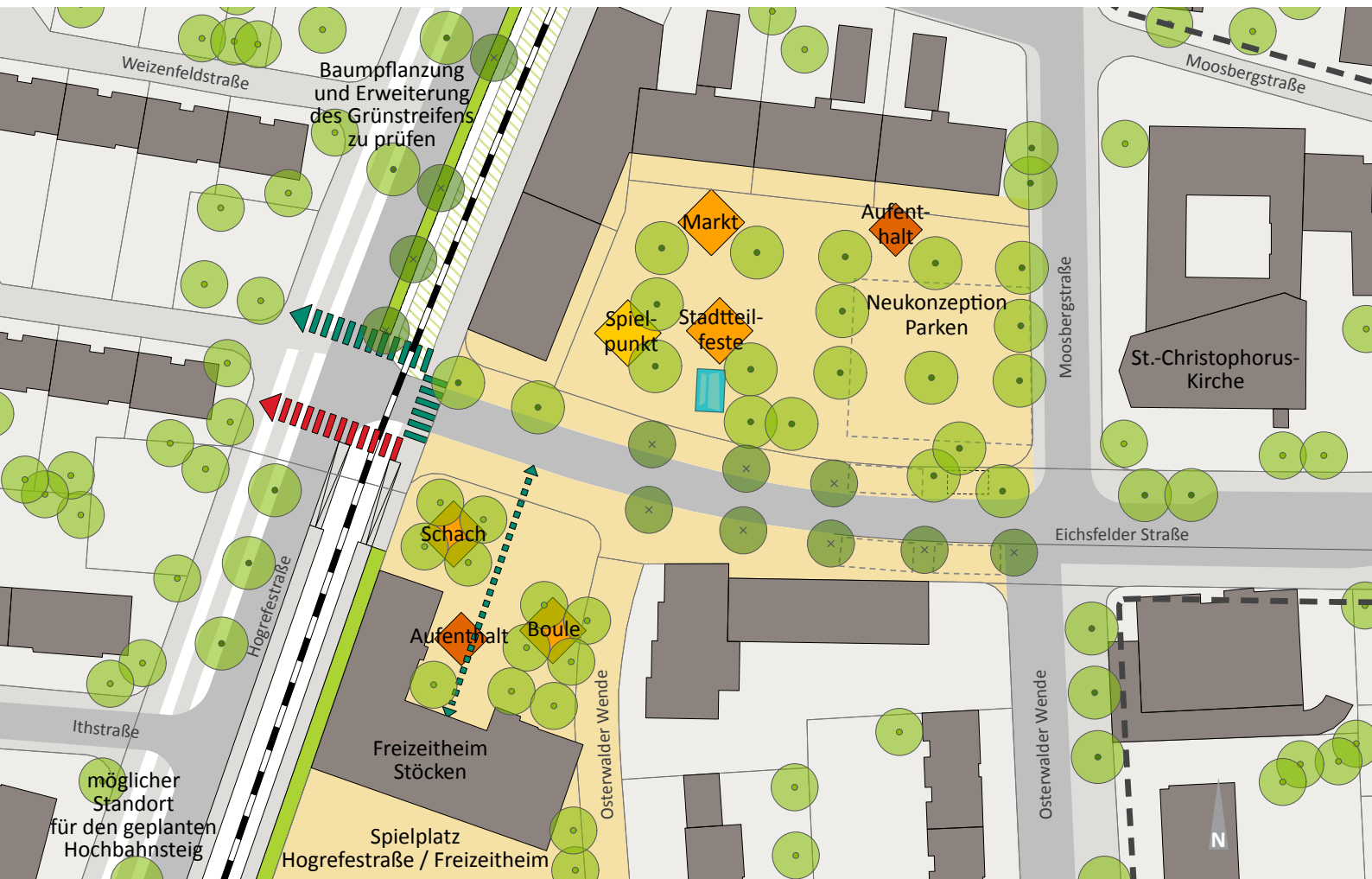
- vorhandenen Gebäudebestand nur durch starke bauliche Eingriffe realisierbar, die mit den dazugehörigen Erschließungs- und Parkraumbedarfen städtebaulich sensibel in das gewachsene Zentrum einzupassen sind.
- Die katholische Kirche St. Christophorus soll Ende 2011 samt ihrer Nebengebäude als Kirchenstandort aufgegeben werden. Die Kirchenverwaltung verhandelt derzeit über eine passende Nachnutzung.

Bevor ein Entwurf für eine neue Platzgestaltung thematisiert werden kann, geht es zunächst um die Entwicklung eines Gesamtkonzepts in einem separaten Planungsverfahren, in dem eine integrierte Betrachtung aller Themen für den Bereich Stöckener Markt erfolgt.

Für den Platz werden im Rahmen des FEK folgende Anforderungen formuliert, die bei der Konzeptentwicklung für den Stöckener Markt berücksichtigt werden sollen:

- Kerngedanke für eine Um- bzw. Neugestaltung des Stöckener Markts ist, den Platzraum zwischen den nördlichen und südlichen Gebäudekanten als einen Raum zu begreifen. Bei einer Überplanung der Freiräume muss deshalb neben dem Marktplatz selbst sowohl die Eichsfelder Straße als auch der Vorplatz des Freizeitheims betrachtet werden. Ebenso ist die Hogrefestraße zwischen Weizenfeldstraße und Ithstraße mit dem neuen Hochbahnsteig von Bedeutung für eine verbesserte Wahrnehmung und Funktionalität des Stadtteilzentrums.





"Lebendige Mitte" - Zentrum Stöckener Markt

- Gegebenenfalls ist auch der Bereich der Kirchengemeinde in die Überlegungen mit einzubeziehen.
- Überdacht werden muss die derzeitige Konzeption des ruhenden Verkehrs. Eine Trennung zwischen Parken und Stadtplatz wird angestrebt. Der Stadtplatz soll eine hochwertige, identitätsfördernde Gestaltung erhalten und für Aufenthalt, Spiel, Treffen, Feste etc. genutzt werden können. Der Parkraum soll hingegen effizienter genutzt werden als heute und die Nebenanlagen sowohl der Eichsfelder Straße als auch der Hogrefestraße sollen hinsichtlich der Anordnung von Parkplätzen überdacht werden.
- Die Marktnutzung soll in jedem Falle erhalten bleiben und ist in der Konzeption zu berücksichtigen und in ihrer Funktion zu stärken.
- Der Brunnen als identitätsstiftendes Objekt des Stöckener Markts ist zu erhalten.

LEGENDE

- Sanierungsgebietsgrenze
- ... Wegeverbindung Bestand
- ||| Überquerung Bestand
- ||| Überquerung Planung
- Platz
- ◆ Spiel-/ Nutzungsangebot
- ◆ Aufenthaltsangebot
- Brunnen
- ▨ Begrünung der Gleisanlage

- Baum Bestand
- ⊗ Baum Planung



- Sämtliche Teilflächen des Gesamtareals (s.o.) sind hinsichtlich der Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Entwicklung von Nutzungsangeboten zu überprüfen und zu überarbeiten. Wünsche aus der Bevölkerung wie Schach und Boule sind zu überprüfen und in die Konzeption aufzunehmen.
- Für Kinder ist in der Platzkonzeption mindestens ein Spielangebot/ Spielpunkt zu integrieren.
- Der Bestand an vorhandenen Platanen ist zu erhalten und gegebenenfalls zu ergänzen.



Potentialfläche mit Fragmenten der ehemaligen Bebauung



"Potentialfläche"

Potentialfläche Alte Stöckener Straße

Die geringe Versorgung des Sanierungsgebiets mit öffentlichen Freiflächen im zentralen Bereich führt zu der Überlegung, langfristig durch Zukauf eines Grundstücks zusätzlichen öffentlichen Freiraum zu schaffen. Diese neue Fläche dient zur Ergänzung des Bedarfs und soll die Entwicklung eines Stadtplatzes mit Grünfläche und Spielangebot mit einer hohen Aufenthaltsqualität ermöglichen.

Bei der Suche nach einer möglichen Fläche erscheint ein Grundstück an der Alten Stöckener

Straße (zwischen Alte Stöckener Straße 20 und 26) aufgrund seiner zentralen Lage am besten geeignet. Das zunächst ausgewählte Grundstück ist weitgehend unbebaut und wird derzeit als private Lager- bzw. Abstellfläche genutzt. Durch die zentrale Lage und Fragmente der ehemaligen Bebauung, die in ein neues Konzept integriert werden könnten, erscheint die Fläche grundsätzlich geeignet, befindet sich allerdings in privatem Eigentum. Sowohl die Ermittlung der Eigentümerinteressen als auch die



"Potentialfläche" - Potentialfläche Alte Stöckener Straße

Überprüfung eventueller Bodenbelastungen durch die ehemalige gewerbliche Nutzung sind Voraussetzung für weitere planerische Überlegungen zur Entwicklung einer Grünfläche an dieser Stelle.

Die Möglichkeit einer rückwärtigen Anbindung Richtung Lüssenhopstraße und damit die Verbindung zum Spielplatz Onnengaweg muss in diesem Zusammenhang ebenfalls geprüft werden.

Grundsätzlich wären aber auch weitere Standorte im Bereich der Alten Stöckener Straße denkbar. Auch hier müssten dann jeweils die Eigentümerinteressen sowie eventuelle Bodenbelastungen geprüft werden.

Onnengaweg) abseits der Straßen ermöglichen. Hier wurden auch Wege aufgenommen, die im Rahmen der Maßnahmen umgesetzt werden sollen, wie z.B. im Grünzug Stöckener Bach West.

Für alle dargestellten wünschenswerten Wegeverbindungen besteht die Notwendigkeit einer Prüfung der Realisierbarkeit, da es sich in den meisten Fällen um Wegeverläufe über private Grundstücke handelt. Sie sollen als Grundgedanken Bestandteil des Freiraumentwicklungskonzepts sein, um z.B. bei Änderungen in den Eigentumsverhältnissen oder bei Bauprojekten diese Ideen aufgreifen und realisieren zu können.



"Neue Orte zum Verweilen"

Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte

Für den Themenkomplex Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte wurde zunächst das Wegenetz im Sanierungsgebiet untersucht und im Rahmen der Beteiligungen versucht die Hauptwegebeziehungen zu ermitteln.

Resultierend daraus wurde das Wegenetz ergänzt und im Bereich der wichtigsten Wegeverbindungen, Verweilpunkte und Spielpunkte vorgeschlagen und diskutiert.

Wegenetz

Das Straßennetz im Sanierungsgebiet besteht mit Ausnahme der Alten Stöckener Straße und der Hogrefestraße aus Anliegerstraßen mit Tempo 30.

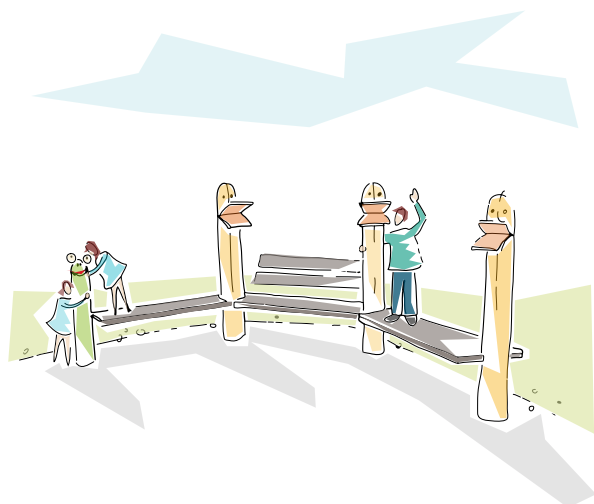
Neben Bürgersteigen, Waldwegen und Erschließungswegen existieren in einigen Bereichen des Geschosswohnungsbaus halböffentliche Wege über privates Gelände z.B. zwischen Ithstraße und Moorhoffstraße. Diese stellen eine besondere Qualität insbesondere auch für mobilitätseingeschränkte Personengruppen und Kinder dar.

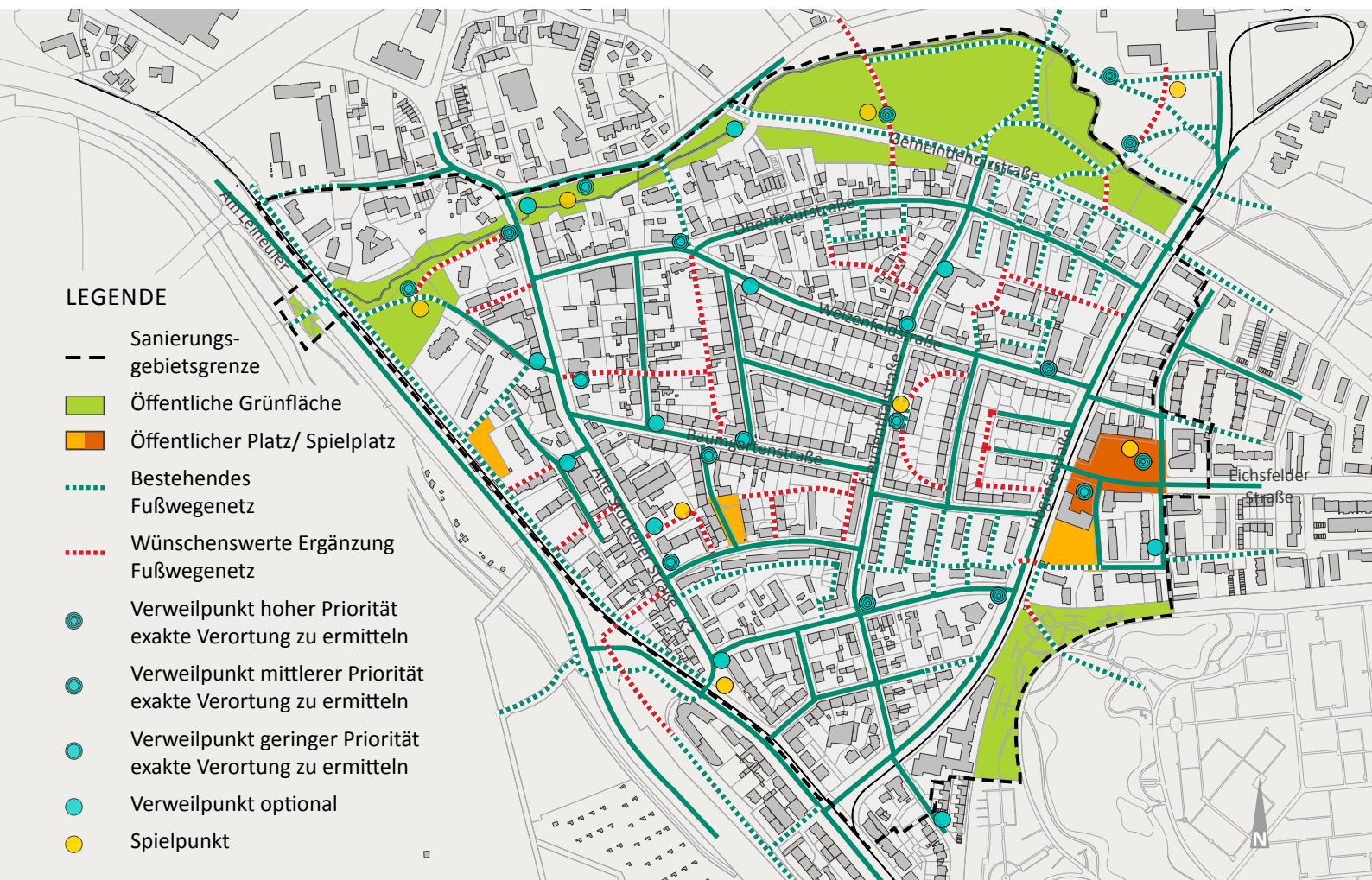
Im Bereich des Sanierungsgebiets wären an vielen Stellen solche abkürzenden Wegeverbindungen zusätzlich wünschenswert. Diese und eine damit einhergehende Öffnung der Innenhöfe der Blockrandbebauung und in der Folge eine bessere Vernetzung sind anzustreben. Im Plan 'Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte' sind wünschenswerte Anbindungen aufgenommen, die Wegeverläufe sinnvoll ergänzen und das Erreichen bestimmter Ziele (z.B. Spielplatz

Verweilpunkte

Vor Ort wurde in den verschiedenen Arbeitsgruppen und den Beteiligungen ein Mangel an z.B. Bänken an Bushaltestellen, Treffpunkten für Jugendliche, Sitzmöglichkeiten auf dem Weg zum Markt für Seniorinnen und Senioren und schönen Ecken an besonderen Punkten festgestellt. Aus dieser Situation heraus entstand die Idee der Verweilpunkte.

Das Konzept der 'Verweilpunkte' bedeutet ein System aus besonders gestalteten, kleinen Aufenthaltsorten. Die in Stöcken allgegenwärtigen, zuweilen vergessenen und unschönen Straßenecken, Seitenanlagen, Vorgärten sollen zu 'Schöne Ecken für Stöcken' im Sanierungsgebiet umgestaltet werden. Die Steigerung der gestalterischen und räumlichen Qualitäten des direkten Umfeldes ist ein wichtiger Bestandteil für die Aufwertung des Quartiers und eine positive Wahrnehmung Stöckens. Die Gestaltung





"Neue Orte zum Verweilen" - Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte

ist ähnlich dem Kunstprojekt Busstops (speziell gestaltete Bushaltestellen in Hannover) angedacht: Sie darf vielfältig und bunt sein, soll aber auch einen Wiedererkennungswert als 'Stöckener Verweilpunkt' beinhalten. Ein Verweilpunkt könnte eine Holzbank, eine Sitzmauer, ein wetterfestes Sofa oder ein anderes Sitzelement sein, gemeinsam mit einer Leuchte oder einem Papierkorb, ergänzt um eine blühendes Beet oder einen Schatten spendenden Baum oder sogar in Kombination mit einem kleinen Spielgerät (s. Spielpunkte). Zur Gestaltung könnte z.B. ein Wettbewerb durchgeführt werden: mit Stöckener Bürgerinnen und Bürgern, mit Designern, Künstlerinnen und Künstlern oder auch mit Studentinnen und Studenten. Die Umsetzung der Verweilpunkte ist wiederum als Mit-Mach-Aktion oder Projektarbeit denkbar, z.B. gemeinsam mit Jugendlichen. Basierend auf der Analyse des Sanierungsgebiets, der Erhebung wichtiger und von Bürgerin-

nen und Bürgern des Stadtteils in besonderem Maße genutzter Fußwegeverbindungen und deren Aufenthaltsqualitäten sowie der Suche nach Orten mit geeigneten Voraussetzungen wurden bereits im ersten Öffentlichen Forum Vorschläge für mögliche Verweilpunkte zur Diskussion gestellt.

Die Ergebnisse wurden in der Beteiligung der Seniorinnen und Senioren weiter ausgearbeitet und die vorgeschlagenen Standorte in der Arbeitsgruppe Wohnen (Vor-Ort-Runde Stöcken) überarbeitet sowie im zweiten Öffentlichen Forum nach Prioritäten bewertet.

Als besonders wichtig wird die Einrichtung von Verweilpunkten auf dem Stöckener Markt, an der Schnittstelle Grünzug Stöckener Bach/ Alte Stöckener Straße, im Gemeindeholz, in der Weizenfeldstraße, auf den Vorflächen des Seniorenwohnprojekts in der Moorhoffstraße und auf dem Eckgrundstück der Corvinusgemeinde gegenüber dem geplanten neuen Zugang zum

Stadtfriedhof Stöcken errichtet. Ebenfalls von hoher Priorität sind die Standorte auf der neuen Lichtung und gegenüber der Grundschule im Grünzug Stöckener Bach, an der Gabelung Weizenfeldstraße/ Obentrautstraße, in der Grünfläche an der Kreuzung Börsmannstraße/ Freudenthalstraße, an der Kreuzung Baumgartenstraße/ Onnengaweg, integriert in das vorhandene Mauerwerk des Eckgrundstücks Alte Stöckener Straße/ Lüssenhopstraße sowie auf den Vorflächen des Freizeitheims.



ERGÄNZUNGEN / ANMERKUNGEN
DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

ERGEBNISSE AUS DER
SENIORENBETEILIGUNG

**- Arbeitsgruppe zum Thema
Ruhepunkte/ Wege/ Aufenthalt -**

Die Arbeitsgruppe konkretisierte ihre Ideen und Wünsche bezüglich der Ruhepunkte, Wege und Aufenthaltsorte unter den Fragestellungen ‚Wo? Was? Und wie genau?‘: Exemplarisch wurden für die Weizenfeldstraße drei wichtige mögliche Standorte für Bänke benannt. Im Zuge einer anschließenden Schwerpunktsetzung wurde einer Bank in der Mitte der Weizenfeldstraße besondere strategische Bedeutung für die Mobilität älterer Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtteils beigemessen.

Des Weiteren war allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wichtig, dass Gefahrenpunkte entschärft und eine gute Erreichbarkeit wichtiger Zielpunkte gewährleistet würde.

ERGÄNZUNGEN / ANMERKUNGEN
DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

ERGEBNISSE AUS DEM
ZWEITEN ÖFFENTLICHEN FORUM
GRÜNFLÄCHEN IN STÖCKEN

**- Arbeitsgruppe zum Thema
Verweilpunkte und Wegenetz -**

In der Arbeitsgruppe bewerteten die beteiligten Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils die vorgeschlagenen Wegverbindungen und Verweilpunkte und kennzeichneten die Ergebnisse im Plan zu diesem Thema. Ein möglichst dichtes Netz an Verweilpunkten wird von der Gruppe positiv eingestuft. Die Verweilpunkte wurden in vier Kategorien bezüglich der Wichtigkeit nach Ansicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeteilt. Einzelne Standorte werden als möglicherweise zu einsam oder unwirtlich und Verbindungen als wünschenswert oder zu konfliktträchtig in der Umsetzung angesehen. Anregungen für die Gestaltung der Verweilpunkte, wie Baumbänke, die Beachtung der Blickrichtung für Bänke und die Anpflanzung eines Obstbaumes oder Strauches an jeder Bank wurden gesammelt.

Spielpunkte

Mit der Bezeichnung ‚Spielpunkt‘ sind Orte im Sanierungsgebiet gekennzeichnet, an denen außerhalb der Spielplätze Angebote oder Anreize zum Spielen für Kinder geschaffen werden sollen. Dies kann z.B. durch eine Spiel-Skulptur ebenso wie durch Baumstämme, Steine oder ein kleineres Spielgerät realisiert werden.

Spielpunkte im Plan befinden sich vor allem an belebten, aber dem Straßenverkehr abgewandten Bereichen im Sanierungsgebiet sowie an ausgesuchten Stellen in den Grünzügen, wie an Wegekreuzungen oder in der Nachbarschaft von Einrichtungen für Kinder wie der Grundschule Am Stöckener Bach oder der geplanten Kindertagesstätte am Stöckener Bad. Wie bei den Verweilpunkten ist auch hier eine individuelle und dem Charakter der Umgebung angemessene Ausgestaltung der Spielpunkte im Einzelnen erstrebenswert.



"FreiRaum Jugend" Jugendprojekt

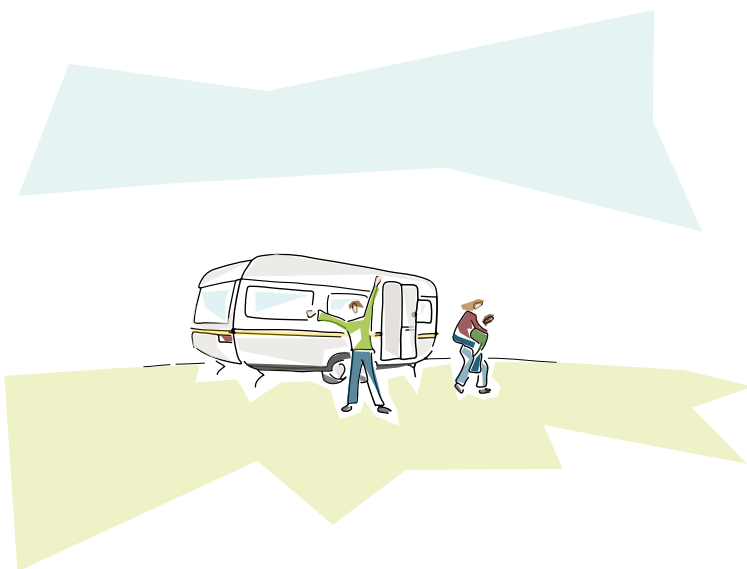
Ein Angebot an Freiflächen, die speziell von Jugendlichen genutzt werden können, ist im Sanierungsgebiet nicht vorhanden und der Bedarf nach einem solchen Freiraum, wie die Ergebnisse sämtlicher Beteiligungsveranstaltungen zeigen, aber hoch. Gleichzeitig ist die Zuweisung eines Freiraums nur für Jugendliche angesichts der geringen Zahl an zur Verfügung stehenden öffentlichen Freiflächen und dem Konfliktpotential, das mit der Ausweisung der Nutzung durch Jugendliche einhergehen kann, schwierig.

Hinzu kommt die Dynamik einer Nutzung von Freiflächen durch Jugendliche, die schwer vorherzubestimmen ist.

Jüngste Forschungen haben gezeigt, dass gute Lösungen in diesem Themenbereich zu erreichen sind, wenn Jugendliche in den Prozess der Aneignung und Entwicklung von Freiräumen für ihre Zwecke eingebunden werden. Ebenfalls positive Ergebnisse erbrachten mit und für Jugendliche erdachte Projekte im Freiraum, die eine temporäre Umnutzung geeigneter Freiflächen im Stadtgebiet möglich machten. (BMVBS 2010 (1/2))

Neben einer Erweiterung des Angebots für ältere Kinder und Jugendliche auf den vorhandenen öffentlichen Freiflächen, wie den Spielplätzen Parlweg/ Lauckerthof und Hogrefestraße/ Freizeithaus (mit dem Schwerpunkt Bewegungsförderung) und einer Ergänzung der Bolzmöglichkeiten im Quartier (Verbesserung der Bolzwiese im Gemeindeholz, Einrichten einer weiteren Bolzwiese am Schützenplatz) ist daher die Initiierung eines Projekts mit Jugendlichen im Freiraum geplant.

Ein solches Projekt kann beispielsweise den Bau von Verweilpunkten, die Anlage eines Bewegungs-Parcours, das Aufstellen eines Bauwagens oder anderer ortsungebundener Treff- und Aktionspunkte bedeuten. Die Entwicklung von konkreten Ideen zusammen mit Jugendlichen steht dabei zunächst im Vordergrund. Eine ge-



eignete Form der Motivation der Jugendlichen und deren Betreuung und Mobilisierung sind zu planen, zu entwickeln und zu organisieren. Mögliche Orte für ein solches Projekt sind Freiräume, die ein ‚Gesehenwerden‘ ebenso wie Rückzugsmöglichkeiten erlauben, ungewöhnlich sind und für Jugendliche reizvoll sein können und bestenfalls eine hohe Lärmverträglichkeit aufweisen.

In Stöcken sind nach verschiedenen Gesprächen für eine solche temporäre Nutzung beispielsweise die Grundstücke zweier stillgelegter Tankstellen, Teile der Gemeindehäuser beider Gemeinden und zugehörige Freiflächen, belebte Bereiche im Gemeindeholz, wie die nördliche Bolzwiese oder die Freifläche gegenüber des Schützenplatzes, eine bereits durch Jugendliche genutzte Freifläche der GBH in der Nähe des Stöckener Markts oder die Grünfläche in der Schleife der Endhaltestelle der Stadtbahn vorstellbar. Die Verfügbarkeit und Eignung der vorgeschlagenen oder weiterer im Projekt ermittelter Orte sind zu gegebener Zeit zu prüfen.

und Ansätze einer Reihe aus Bäumen unterschiedlicher Gattungen (insbesondere Ahorn, aber auch Birke und Eberesche) befinden sich in der Obentrautstraße.

Auf diese Besonderheit wird im Konzept für wünschenswerte Straßenbaumpflanzungen des Freiraumentwicklungskonzepts für Stöcken eingegangen.



Lindenallee an der B 6 /
Kreuzung Obentrautstraße - Weizenfeldstraße

Die beiden Haupterschließungsstraßen des Stadtteils (Alte Stöckener Straße und die Hogrefestraße) sollen in ihrem Alleecharakter erhalten werden oder zu einer Allee entwickelt werden.

Straßen mit Nord-Süd-Ausrichtung sollen bei Neupflanzungen nach Möglichkeit mit Baumtoren gestaltet werden. Dies betrifft kurzfristig die ausstehenden Abschnitte der Grunderneuerung der Freudenthalstraße sowie den Onnengaweg.

Straßenzüge mit Ost-West-Ausrichtung erhalten laut Konzept eine einfache Reihe von Bäumen, deren Lage auf der nördlichen oder südlichen



"Grüne Oasen"

Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum

Die Qualität der Straßenräume im Sanierungsgebiet ist nicht nur hinsichtlich des Zustands oder der Nutzbarkeit, sondern auch in Bezug auf die Gestaltung und Versorgung mit Bäumen und Grünflächen sehr unterschiedlich. Es gibt Straßen und Plätze mit wertvollem altem Baumbestand, aber auch Straßen, deren Oberflächen gänzlich versiegelt sind und die keinerlei raumbildendes Grün aufweisen, wie beispielsweise die Weizenfeldstraße.

Erwähnenswerter Straßenbaumbestand befindet sich z.B. an der B 6 mit einer gut eingewachsenen Linden-Doppelreihe entlang der Stadtbahnlinie, eine Lindenallee mit teilweise sehr alten Bäumen entlang der Alten Stöckener Straße, an der Hogrefestraße und neue Baumtore aus Feldahorn in den grunderneuerten Abschnitten der Freudenthalstraße.

Die Straßenzüge des Sanierungsgebiets, deren Lage West-Ost-orientiert ist, weisen hingegen so gut wie keinen Baumbestand auf. Lediglich ein kurzer Abschnitt der Baumgartenstraße ist mit einer mächtigen Ahornreihe bestanden



"Grüne Oasen" - Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum

Seite der Straße abhängig von Leitungsverläufen und der Gestaltung des Straßenzuges variieren kann. Straßen, die auf die Möglichkeit derartiger Baumpflanzungen im Straßenraum hin geprüft werden sollen, sind die Obentrautstraße, die Weizenfeldstraße, die Baumgartenstraße, die Moorhoffstraße und die Ohebruchstraße. Ergänzende Baumpflanzungen sind außerdem auf den Spielplätzen Onnengaweg und Högrefstraße/ Freizeitheim sowie auf dem Stöckener Markt angedacht.

Die Wahl der zu pflanzenden Bäume richtet sich soweit vorhanden nach dem gegenwärtigen Baumbestand und ist innerhalb der Straßenzüge einheitlich vorzusehen, für die verschiedenen Straßen im Sanierungsgebiet aber unterschiedlich denkbar. Für sämtliche vorgeschlagenen Baumstandorte ist die Lage von Leitungen im Straßenkörper zu überprüfen.

Wo Baumpflanzungen aufgrund der Leitungslage nicht möglich sind, kann als Ersatz die Anlage von Grünflächen mit Hecken, Stauden- oder Sommerblumen zur Aufwertung und Strukturierung des Straßenraums bereichsweise sinnvoll sein.



Alte Stöckener Straße

6.2.5 Private und halböffentliche Freiflächen betreffende Maßnahmen

Der überwiegende Anteil an Grün- und Freiflächen im Sanierungsgebiet liegt in privater Hand, daher ist eine umfassende Verbesserung der Freiraumsituation im Untersuchungsraum nur unter Einbeziehung von Maßnahmen, die über den öffentlichen Freiraum hinausgehen, möglich.

In zweierlei Hinsicht können Veränderungen auf privaten Grünflächen eine Verbesserung der Freiraumsituation für den gesamten Stadtteil bewirken:

- Durch eine gezielte nutzerbezogene und hochwertige Gestaltung der privaten Grünflächen im Wohnungsbau wird allgemein eine individuelle Aufwertung des Freiraums, der dazugehörigen Wohnungen und allgemein des Wohnumfeldes erreicht.
- Eine teilweise Öffnung von Grundstücken sowie die halböffentliche Nutzung von Freiräumen, die Möglichkeit neue Wegeverbindungen abseits der Straßen zu schaffen oder die Nutzung von Kinderspielangeboten in geschützter Umgebung auch Kindern der angrenzenden Wohnhäuser zu ermöglichen, dient darüber hinaus einem vielfältigen, lebendigen Miteinander unterschiedlichster Gruppen.

Eine Motivation privater Eigentümer, Maßnahmen zur Umgestaltung oder Aufwertung ihrer Freiflächen vorzunehmen, kann einerseits durch eine Beratung durch die LHH, Sachgebiet Stadterneuerung, sowie durch z.B. die Auslobung eines Wettbewerbs („der blütenreichste Vorgarten, der üppigste Balkon, das ideenreichste Kinderspiel etc.“) erfolgen. Zusätzlich sind im Rahmen des Handlungsfelds Modernisierung verschiedene Förderungswege in Sanierungsgebieten möglich:

- Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit einer erhöhten steuerlichen Abschreibung oder von Zuschüssen aus Städtebaufördermitteln, die sich neben der Wohnungsmodernisierung auch auf Freiflächen anwenden lassen. Bei Freiflächenneugestaltungen sind sowohl Ordnungsmaßnahmen wie z.B. Entsiegelungen oder Abbruch von Altgebäuden denkbar, sowie Bepflanzung oder die Errichtung von Spielgeräten u.ä., sofern sie der Stadtteil-



Vorgarten Wohnblock GBH Weizenfeldstraße mit Verweilpunkt

fentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Umsetzung einzelner Umgestaltungsmaßnahmen, die gemeinsam mit den Beteiligten der Stadterneuerung entwickelt werden könnten, kann Vorbildcharakter für ähnliche Freiräume im Sanierungsgebiet haben und einen Anstoß zur Umsetzung weiterer Maßnahmen geben. Mit den Wohnungsunternehmen mit den größten Flächenanteilen im Untersuchungsraum wurden im Beteiligungsverfahren erste Gespräche zu konkreten Maßnahmenvorschlägen, deren Grundstücke betreffend, geführt (siehe Beteiligung/ Zielgruppenbeteiligung/ Wohnungsunternehmen). Ein erstes Projekt konnte mit der Umgestaltung der Vorgärten der Wohnblöcke der GBH in der Weizenfeldstraße 1-9 in Gang gebracht werden.

Allgemeine Ziele und Gestaltungskriterien, die bei der Umgestaltung privater Freiflächen zu berücksichtigen sind, sind folgende:

- Eine ansprechende Gestaltung der Vorgartenanlagen unterstützt den Identifikationswert der zugehörigen Adresse, markiert den Hauseingang und enthält im Idealfall ein Wiedererkennungsmerkmal.

ERGÄNZUNGEN / ANMERKUNGEN
DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

ERGEBNISSE AUS DEN BETEILIGUNGEN
DER WOHNUNGSUNTERNEHMEN

Die Unternehmen zeigten sich den angesprochenen Vorhaben gegenüber aufgeschlossen. Lediglich eine Öffnung der Hinterhöfe, wie z.B. am Onnengaweg und an der Freudenthalstraße angedacht, wird aufgrund schlechter Erfahrungen mit Ansammlungen nicht ansässiger und im Umgang schwieriger Gruppierungen mit Vorbehalt betrachtet, jedoch ebenfalls nicht gänzlich ausgeschlossen. Im Zuge einer Sanierung der Wohnblöcke der GBH in der Weizenfeldstraße konnte in weiterführenden Gesprächen ein Konzept zur Gestaltung der Vorgärten gemeinsam mit dem Wohnungsunternehmen entwickelt werden, das im Zuge der Gebäudesanierung und Wiederherstellung der Vorbereiche umgesetzt wurde.

- Die Anforderungen an die Funktionalität des Eingangsbereichs wie Barrierefreiheit, Überdachung, Fahrradabstellplätze, Mülllagerplätze und gegebenenfalls Sitz- oder Abstellgelegenheiten für Taschen o.ä. sollen geschaffen werden.
- Die Grenze zwischen öffentlichem und privatem Raum soll erkennbar sein, auch wenn öffentlich nutzbare Angebote wie Sitzgelegenheiten Bestandteil des Vorbereichs sind.
- Bäume und Hecken- oder Staudenpflanzungen erzeugen Raumwirkung und steigern die Aufenthaltsqualität im Straßenraum.
- Die Gestaltung der Stellplätze soll gut in den Freiraum eingebunden sein, von sonstigen Nutzungen klar abgegrenzt werden, eine Raumbildung durch begleitende Hecken, Baumpflanzungen oder begrünte Überdachungen erhalten und mit versickerungsfähigen Oberflächen befestigt werden.
- Baum- und Heckenpflanzungen in Aufenthaltsbereichen und Grünflächen sind strukturgebend und erzeugen Räume mit Aufenthaltsqualität, in denen Angebote für unterschiedliche Nutzungen und Nutzergruppen untergebracht werden können.
- Wegeverbindungen durch die Freiflächen der Quartiere und bisher geschlossener Blockrandbebauung sollen nach Möglichkeit geschaffen werden oder halböffentlichen Charakter erhalten.
- Informelle Spielangebote in halböffentlichen Bereichen ermöglichen auch Kindern aus Wohnungsverhältnissen ohne Freiflächenzugang Spielmöglichkeiten ergänzend zu den öffentlichen Spielplätzen.
- Eine klare Gestaltung der Freiflächen mit übersichtlicher Einteilung in Nutzungsbe- reiche, Rasen- und Pflanzflächen und die Vermeidung von großflächigem, undurchdringlichem Strauchbewuchs erhöhen die Einsehbarkeit und soziale Kontrolle und helfen Angsträume zu vermeiden.



Pflanzaktion am Stöckener Markt

7. REALISIERUNG

7.1 HANDLUNGSPROGRAMM

Anhand der fachlichen Einschätzung der Machbarkeit, der zur Verfügung stehenden Mittel sowie der zeitlichen und personellen Restriktionen wurden für die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Freiraumentwicklungskonzept vier **Kategorien** gebildet. Die Maßnahmen werden untergliedert in Maßnahmen, die

- I. kurzfristig geplant und umgesetzt werden sollen,
- II. mittelfristig umgesetzt werden sollen, nachdem die Maßnahmen der Kategorie I umgesetzt sind,
- III. als Sonderprojekte eine besondere Rolle spielen, wobei bereits kurzfristig mit Planungsüberlegungen begonnen wird, die Umsetzung aber langfristig gesehen werden muss,
- IV. wünschenswert sind, wenn eine Finanzierung möglich ist.

Kriterien für die Einordnung der Maßnahmen in die vier Kategorien waren dann:

1. das Votum von Bürgerinnen und Bürgern im dritten Öffentlichen Forum Grünflächen in Stöcken,
2. die Zielgruppengerechtigkeit, d.h. jede Zielgruppe soll möglichst gleichwertig sowohl kurzfristig als auch mittel- und langfristig von den Maßnahmen profitieren,
3. die kostenmäßige Umsetzbarkeit im jeweiligen Zeitraum je nach zur Verfügung stehenden Städtebaufördermitteln bzw. anderen Finanzierungsquellen,
4. die zeitlichen Abhängigkeiten der Projekte von anderen Maßnahmen und Planungsprozessen.

Für alle Maßnahmen wurde eine grobe Kostenschätzung vorgenommen. Diese wird im folgenden Kapitel (7.2 Kostenschätzung) weiter ausgeführt. Dem gegenüber steht ein angedachter Gesamtkostenrahmen für Maßnahmen der Freiraumentwicklung (v.a. Wohnumfeldverbesserungen) im Rahmen der Sanierung „Soziale Stadt“ Stöcken für die Programmlaufzeit bis 2017 von etwa 1,2 Mio. €. Diese Summe wird etwa erreicht, wenn die Maßnahmen aus Kategorie III und IV nicht in den Kostenrahmen für Freiraumplanung eingerechnet werden.

Angestrebt wird deshalb, den Stöckener Markt nicht vorrangig über die Freiraumentwicklung zu finanzieren. Es ist vorgesehen, hierzu andere Finanzierungsquellen zu erschließen, die eine integrierte Betrachtung des Gesamttraums Stöckener Marktplatz in einem gesonderten Verfahren erlauben.

Der Grunderwerb und die Entwicklung der Potentialfläche ist der Kategorie III zugeordnet, weil mit der Umsetzung dieser Idee einige Unsicherheiten verbunden sind. So muss zunächst das Eigentümerinteresse geklärt werden und auch die Grundstückseignung für eine Freiraumnutzung ist aufgrund evtl. vorliegender Bodenbelastungen genauer zu untersuchen. Eine exakte Kostenschätzung ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

Unter Kategorie IV fallen in erster Linie verkehrliche Maßnahmen, die eine Grunderneuerung von Straßen erfordern. Nach heutigem Kenntnisstand sind sie voraussichtlich nicht durch die zur Verfügung stehenden Städtebaufördermittel finanzierbar. Daher wird vorgeschlagen,

die Grunderneuerungen perspektivisch für den Zeitraum nach der Sanierung vorzusehen und somit über die normalen städtischen Haushaltsmittel zu finanzieren. Dies begründet sich in dem einerseits hohen Mittelbedarf für Straßenerneuerungen und andererseits in dem derzeit noch akzeptablen Zustand der Fahrbahnen.

Bei den Begrünungsprojekten ist eine Finanzierung neben der Städtebauförderung auch durch andere Quellen angedacht, wie z.B. das 1.000-Bäume-Programm der LHH.





Maßnahmen für private und halböffentliche Grünflächen sollen gemeinsam mit den Eigentümern weiter entwickelt werden. Sie werden im Handlungsfeld Private Modernisierungen im Rahmen der Sanierung „Soziale Stadt“ weiter verfolgt. Sie sind im Wesentlichen von der Initiative der Eigentümer abhängig, die durch Anreize aus der Städtebauförderung unterstützt werden sollen. (s. Maßnahmenkapitel).

Der Kategorie I wurden die folgenden Maßnahmen zugeordnet:



1. Der Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof
2. der Grünzug Gemeindeholz mit dem Mehrgenerationenangebot
3. erste ausgewählte Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte (anteilig)
4. ein Jugendprojekt
5. erste ausgewählte Maßnahmen zur Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum (anteilig)

PROJEKTE KATEGORIE I

-  **"Spielort in Bewegung"**
Spielplatz Parlweg/ Lauckerthof
-  **"Park im Wald"**
Grünzug Gemeindeholz
-  **"Neue Orte zum Verweilen"**
Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte (anteilig)
-  **"FreiRaum Jugend"**
Jugendprojekt
-  **"Grüne Oasen"**
Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum (anteilig)

-  **"Spielort im Quartier"**
Spielplatz Onnengaweg
-  **"Bachlauf als Verbindung"**
Grünzug Stöckener Bach West
-  **"Spielort der Begegnung"**
Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim
-  **"Bach zum Erleben"**
Grünzug Stöckener Bach Ost




PROJEKTE KATEGORIE III

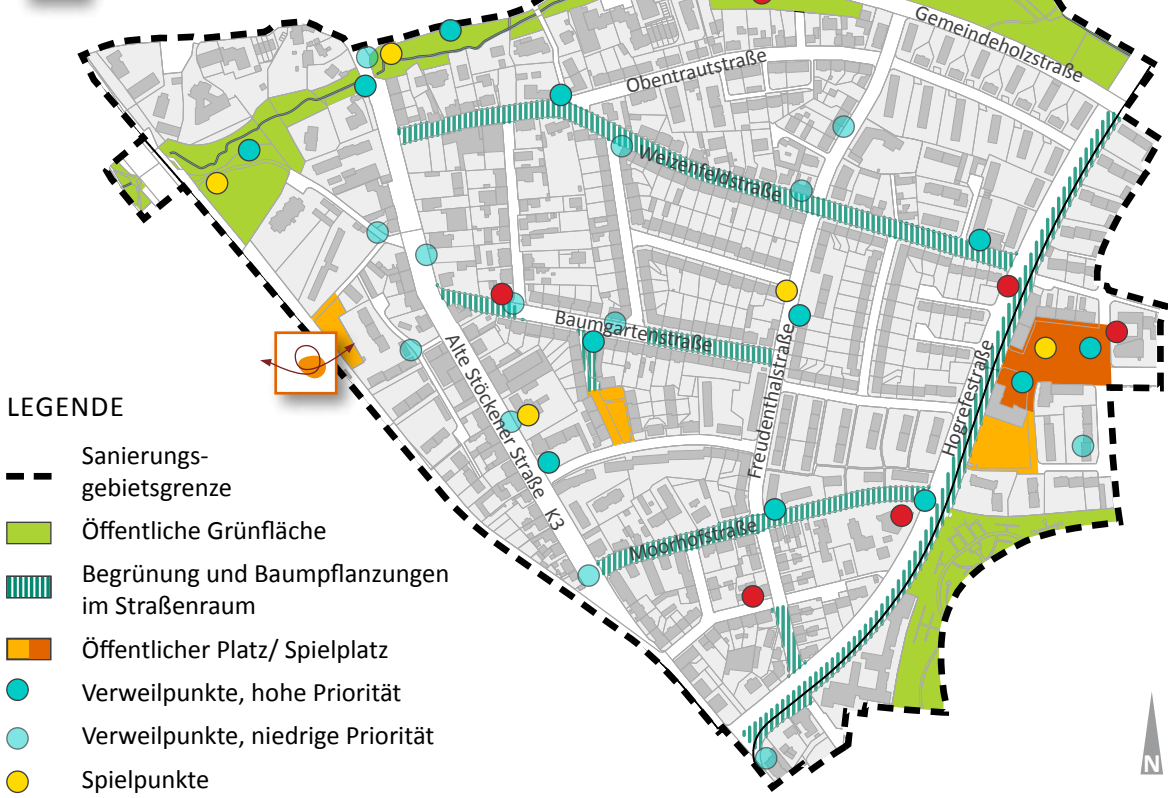
-  **"Lebendige Mitte"**
Zentrum Stöckener Markt
-  **"Potentialfläche"**
Potentialfläche Alte Stöckener Straße

PROJEKTE KATEGORIE II

-  **"Straße als Lebensraum"**
Hogrefestraße
-  **"Grüne Oasen"**
Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum (anteilig)
-  **"Neue Orte zum Verweilen"**
Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte
-  **"Tor zur Landschaft"**
Verbindung zur Leineaue
-  **"Eingang Nordwest"**
Zugang zum Stadtfriedhof Stöcken

PROJEKTE KATEGORIE IV

-  **"Grüne Oasen"**
Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum
-  **"Straße als Lebensraum"**
Weizenfeldstraße
-  **"Straße als Lebensraum"**
Moorhoffstraße



LEGENDE

-  Sanierungsgebietsgrenze
-  Öffentliche Grünfläche
-  Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum
-  Öffentlicher Platz/ Spielplatz
-  Verweilpunkte, hohe Priorität
-  Verweilpunkte, niedrige Priorität
-  Spielpunkte
-  Jugendprojekt, denkbare Orte

Übersicht über Maßnahmen der Kategorie I

ERGÄNZUNGEN / ANMERKUNGEN
DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

ERGEBNISSE AUS DEM
DRITTEN ÖFFENTLICHEN FORUM
GRÜNFLÄCHEN IN STÖCKEN

Ein Tagesordnungspunkt des dritten Öffentlichen Forums war, ein Stimmungsbild der Anwesenden über die Wichtigkeit und Dringlichkeit der einzelnen Maßnahmen des Freiraumentwicklungskonzepts zu bekommen.

Maßnahme	Punkte
Maßnahme Grünzug Gemeindeholz	15
Maßnahme Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte	12
Maßnahme Zentrum Stöckener Markt	11
Maßnahme Verbindung zur Leineaue	9
Maßnahme Zugang zum Stadtfriedhof Stöcken	7
Maßnahme Spielplatz Parlweg/ Lauckert Hof	7
Maßnahme Spielplatz Onnengaweg	7
Maßnahme Jugendprojekt	7
Maßnahme Grünzug Stöckener Bach West	6
Maßnahme Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim	5
Maßnahme Begrünung und Baumpflanzungen im Straßenraum	4
Maßnahme Grünzug Stöckener Bach Ost	3
Maßnahme Hogrefestraße	2
Maßnahme Potentialfläche Alte Stöckener Straße	2
Maßnahme Weizenfeldstraße	1
Maßnahme Alte Stöckener Straße	0
Maßnahme Baumgartenstraße	0
Maßnahme Moorhoffstraße	0

Anmerkung:

Die Maßnahmvorschläge des dritten Öffentlichen Forums für die Alte Stöckener Straße und die Baumgartenstraße wurden im weiteren Verlauf unter Maßnahme ‚Verweilpunkte, Wegenetz und Spielpunkte‘ und Maßnahme ‚Begrünung und Baumpflanzungen‘ im Straßenraum zusammengefasst.

7.2 KOSTENSCHÄTZUNG

Die einzelnen im Rahmenplan enthaltenen und abgestimmten Maßnahmen des Freiraumentwicklungskonzepts wurden auf der Basis der vorliegenden konzeptionellen Pläne einer Kostenschätzung unterzogen.

Wichtig ist dabei anzumerken, dass es sich bei den vorliegenden Maßnahmenplänen um grobe Ideenkonzepte handelt. Die Kostenschätzung erfolgte deshalb zunächst über anerkannte Mittel- und Erfahrungswerte aus anderen vergleichbaren Projekten, wie z.B. der durchschnittliche Herstellungspreis pro Quadratmeter Spiel- oder Platzfläche oder Erfahrungswerte für Einzelleistungen, wie z.B. die Pflanzung von Straßenbäumen oder einem pauschalen Kostenaufwand für Altlastenuntersuchungen etc..

Ergänzt wurden die so genannten anrechenbaren Kosten dann durch die in der Regel erforderlichen Honorarkosten für die Ausdetaillierung und Planung der Projekte sowie die Mehrwertsteuer von derzeit 19%.

Unvorhersehbare Bedingungen, wie z.B. das Finden von Bodenbelastungen und deren Entsorgung sind zu diesem Zeitpunkt nicht vorhersehbar und aus diesen Gründen nicht in die Kalkulation eingeflossen.

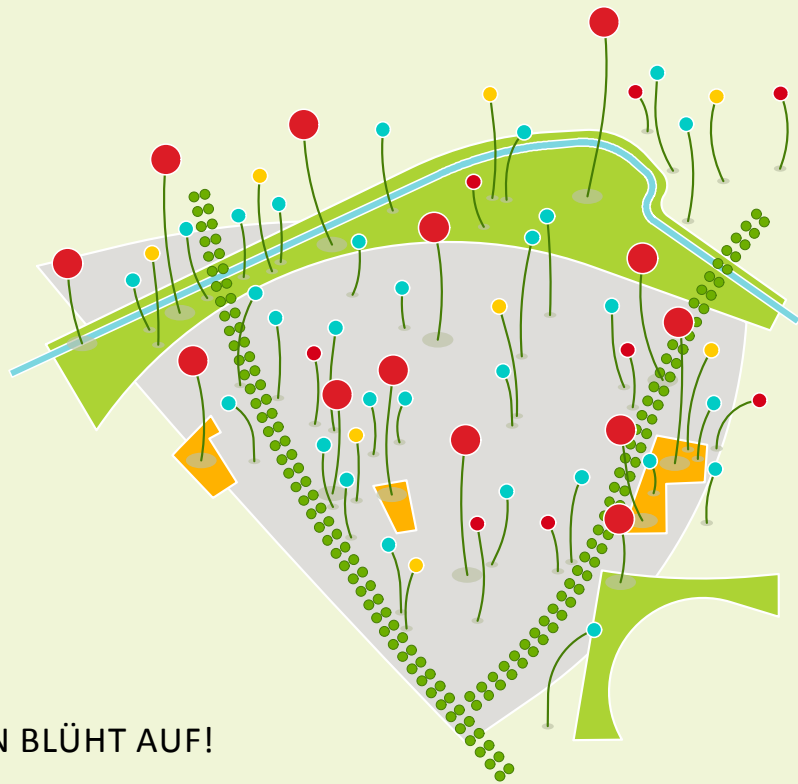
Für jede der angedachten Maßnahmen ergab sich ein geschätzter Kostenaufwand (s. Tabelle 1), der natürlich in den folgenden Planungsprozessen kontinuierlich aktualisiert werden muss.

Maßnahmen der Kategorie I			
	"Spielort in Bewegung" Spielplatz Parlweg / Lauckerthof	Vorunters., Kinderbeteiligung; mgl. Start sofort Planung, DS, Ausführungsplanung	200.000 €
	"Park im Wald" Grünzug Gemeindeholz	Gesamtkonzept (Verwaltung) Detailplanung, Beteiligung Umsetzung Gemeindeholz	160.000 €
	"Neue Orte zum Verweilen" Verweilpunkte, Wegenetz & Spielpunkte Verweilpunkte I	Gesamtkonzept (Verwaltung) Planung für 3 bis 5 Verweilpunkte mit Jugendlichen Umsetzung 3 bis 5 Verweilpunkte	30.000 €
	"FreiRaum Jugend" Jugendprojekt	Planung und Projektentwicklung, Umsetzung Jugendprojekt	20.000 €
	"Grüne Oasen" Begrünung & Baumpflanzungen im Straßenraum	mit 67.21 abgestimmte Gesamt- planung, Leitungsprüfung etc. Beete Marktplatz, Starterprojekt	5.000 €
Maßnahmen der Kategorie II			
	"Straße als Lebensraum" Hogrefestraße	Planung, Abstimmung (Verwaltung) Umsetzung (Hochbahnsteig, Gleisbau)	100.000 €
	"Grüne Oasen" Begrünung II	schrittweise Umsetzung	15.000 €
	"Neue Orte zum Verweilen" Verweilpunkte II	Planung + Umsetzung Rest	120.000 €
	"Tor zur Landschaft" Verbindung zur Leineau	Planung, Umsetzung	100.000 €
	"Eingang Nordwest" Zugang zum Stadtfriedhof Stöcken	Planung, Umsetzung	180.000 €
	"Spielort im Quartier" Spielplatz Onnengaweg	Planung, Kinderbeteiligung, Umsetzung	90.000 €
	"Bachlauf als Verbindung" Grünzug Stöckener Bach West	Planung, Umsetzung	80.000 €
	"Spielort der Begegnung" Spielplatz Hogrefestraße/ Freizeitheim	Planung in Zus. FZH/ Markt, Kinderbeteiligung, Umsetzung	240.000 €
	"Bach zum Erleben" Grünzug Stöckener Bach Ost	Planung, Umsetzung	60.000 €
Maßnahmen der Kategorie III			
	"Lebendige Mitte" Zentrum Stöckener Markt	Planungsüberlegungen, Beteiligungsprozess Neubau Stadtplatz und Straßen	1 bis 1,5 Mio. €
	"Potentialfläche" Potentialfläche Alte Stöckener Straße	Machbarkeit prüfen: Eigentümer, Altlas- ten, Flächenankauf; Planung; Umsetzung	250.000 bis 800.000 €
Maßnahmen der Kategorie IV			
	"Grüne Oasen" Begrünung III	Umsetzung ggf. tlw. über Mittel aus 67 (z.B. 1.000-Bäume-Prog.)	30.000 €
	"Straße als Lebensraum" Weizenfeldstraße	Grunderneuerung	2 Mio.€
	"Straße als Lebensraum" Moorhoffstraße	Grunderneuerung	1 Mio.€

Summe der Maßnahmen der Kategorie I + II: 1.400.000 €

Die Maßnahmen der Kategorie III + IV werden nach Möglichkeit aus anderen Mitteln finanziert.

Tabelle 1: Kostenauflistung



8. AUSBLICK - STÖCKEN BLÜHT AUF!

Ein Jahr lang wurde in Stöcken besichtigt, gemalt, gebastelt, geplant, diskutiert, verworfen und entwickelt. Viele verschiedene Gruppen und Einzelpersonen waren daran mit viel Engagement und persönlichem Einsatz beteiligt. Das vorliegende Freiraumentwicklungskonzept ist das Ergebnis dieser mehrstufigen Arbeit.

In den kommenden Jahren muss nun konkretisiert und realisiert werden, was zunächst als grobes Ideenkonzept ausgearbeitet wurde. Mit dem von den Bürgerinnen und Bürgern ausgesuchten Motto für das Freiraumentwicklungskonzept „Stöcken blüht auf“ werden die verschiedenen Aufgabenbereiche, die im Rahmen dieses Freiraumentwicklungskonzepts anstehen, hervorragend beschrieben. Stöcken soll natürlich zum einen grüner und blühender werden, die vorhandenen Potentiale sollen weiterhin mit Hilfe der aktiven Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner zum Erblühen gebracht werden. Die einzelnen Bausteine dienen aber vor allem auch zur langfristigen Entwicklung eines blühenden, lebendigen, vitalen und zukunftsfähigen Stadtteils, der für viele Bürgerinnen und Bürger einen lebenswerten Stadtteil darstellt.

Wir wünschen dem Stadtteil mit seinen Bewohnerinnen und Bewohnern dafür viel Erfolg!

ERGÄNZUNGEN / ANMERKUNGEN DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER

ERGEBNISSE AUS DEM DRITTEN ÖFFENTLICHEN FORUM GRÜNFLÄCHEN IN STÖCKEN

„Stöcken blüht auf“ erhielt als Motto für das Freiraumentwicklungskonzept ein eindeutiges Votum.

Auflistung alternativer Mottos:

Maßnahme	Punkte
Stöcken blüht auf	6
Grüne Ecken neu für Stöcken	3
Stöcken - lebendig, sportlich, grün	3
Stöckens Grün neu entdecken	2
Schöne grüne Ecken sind in Stöcken	1
Lebendiges Grün für Stöcken	1
Neues Grün für Stöcken	1
Licht, Luft, Leben - Stöcken soll erbeben (Vorschlag der Teilnehmenden)	1
Licht, Luft, Leben - Stöcken zum Erleben (Vorschlag der Teilnehmenden)	1
Stöcken ist mir grün (Vorschlag der Teilnehmenden)	1
Licht, Luft, Leben - Stöcken	0
Schöne Ecken sind in Stöcken	0
Stöcken wird lebendig	0

ANHANG

I. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AWO	Arbeiterwohlfahrt e.V.
BR	Bezirksrat
DS	Drucksache
FEK	Freiraumentwicklungskonzept
FSC	Forest Stewardship Council (Zertifizierung von Wäldern, die nach weltweit gültigen FSC-Standards eine umweltfreundliche, sozialförderliche und ökonomisch tragfähige Bewirtschaftung von Wäldern fördert)
FZH	Freizeitheim
GBH	Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH
IGS	Integrierte Gesamtschule
IHK	Integriertes Handlungskonzept
LHH	Landeshauptstadt Hannover
KS	Kommission Sanierung
WGH	Wohnungs-Genossenschaft Herrenhausen

II. QUELLENVERZEICHNIS

- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (BMVBS), 2010 (1): Freiräume für Kinder und Jugendliche - Gutachten im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes „Für ein kindergerechtes Deutschland 2005 - 2010“ (Werkstatt: Praxis Heft 70).
- BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU UND STADTENTWICKLUNG (BMVBS), 2010 (2): Jugend macht Stadt 2010.
- LANDESHAUPTSTADT HANNOVER (LHH), FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG, STADTERNEUERUNG (2005): Vorbereitende Untersuchung Hannover-Stöcken, Sanierung „Soziale Stadt“.
- LANDESHAUPTSTADT HANNOVER (LHH), BESCHLUSSDRUCKSACHE NR. 1775/2009, 2009 (1): Orientierungswerte zur Berücksichtigung des Bedarfs an Spielflächen für Kinder und Jugendliche im kommunalen Einflussbereich.
- LANDESHAUPTSTADT HANNOVER (LHH), QUARTIERSMANAGEMENT STÖCKEN, 2009 (2): Stadtteilanalyse zu Beteiligungsmöglichkeiten, Bedarfen und Ressourcen von MigrantInnen in Stöcken - Interkulturelle Stadtteilentwicklung in Stöcken 2009.
- LANDESHAUPTSTADT HANNOVER (LHH), QUARTIERSMANAGEMENT STÖCKEN & REGION HANNOVER, FACHBEREICH GESUNDHEIT, 2009 (3): Konzept „Gesund in Stöcken“.
- LANDESHAUPTSTADT HANNOVER (LHH), FACHBEREICH PLANEN UND STADTENTWICKLUNG, STADTERNEUERUNG, 2010: Integriertes Handlungskonzept Stöcken.
- VW NUTZFAHRZEUGE/ ABTEILUNG UMWELTSCHUTZ UND LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER/ STUDIO URBALE LANDSCHAFTEN (VWN UND LUH), 2009-2010: Forschungsprojekt zur Optimierung des Regenwassermanagement bei VW Nutzfahrzeuge unter ökonomischen, ökologischen und planerischen Aspekten.

III. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

KORIS - Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung GbR:

- S. 9 Öffentliches Forum ‚Grünflächen in Stöcken‘
- S. 10 Öffentliches Forum ‚Grünflächen in Stöcken‘
- S. 10 Öffentliches Forum ‚Grünflächen in Stöcken‘
- S. 11 Kinderbeteiligung
- S. 12 Kinderbeteiligung
- S. 13 Jugendbeteiligung
- S. 13 Seniorenbeteiligung
- S. 30 bis 36 Ohne Titel

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER:

- S. 8 Projektorganisation und Gremien
- S. 9 Begleitende Gremien und Arbeitsgruppen
- S. 15 Sanierungsgebiet im Luftbild
- S. 27 Stöckener Wochenmarkt
- S. 43 Pflanzaktion am Stöckener Markt (Fotograf: Herr Hoff)
- S. 83 Pflanzaktion am Stöckener Markt

Alle übrigen Fotos und Grafiken stammen aus dem Büro für Freiraumplanung
CHRISTINE FRÜH.

